

WISSENSCHAFTLICHE
VERÖFFENTLICHUNGEN DER DEUTSCHEN ORIENT-GESELLSCHAFT
HEFT 5

DIE
INSCHRIFTEN NEBUKADNEZARS II
IM WÂDÎ BRÎSA
UND AM NAHR EL-KELB

HERAUSGEGEBEN UND ÜBERSETZT

VON

F. H. WEISSBACH

MIT 40 TAFELN IN AUTOGRAPHIE UND 6 IN LICHTDRUCK SOWIE 5 ABBILDUNGEN IM TEXT



LEIPZIG
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1906

WISSENSCHAFTLICHE
VERÖFFENTLICHUNGEN DER DEUTSCHEN ORIENT-GESELLSCHAFT

- Heft 1: **Die Hettitische Inschrift** gefunden in der Königsburg von Babylon am 22. August 1899 von Dr. ROB. KOLDEWEY. Faksimile der Inschrift, Vorder-, Rück- und Seitenansicht der Stele in Lichtdruck, Bemerkungen des Finders und Vorwort von Prof. Dr. FRDR. DELITZSCH. 4 M.
Für Mitglieder der D.O.-G. 3 M.
- Heft 2: **Die Pflastersteine von Aiburschabu in Babylon.** Von Dr. ROB. KOLDEWEY. Mit 1 Karte und 4 Doppeltafeln in Photolithographie. 4 M.
Für Mitglieder der D.O.-G. 3 M.
- Heft 3: **Der Timotheos-Papyrus,** gefunden bei Abusir am 1. Februar 1902. Mit einer Einführung von U. v. WILAMOWITZ-MÖLLENDORFF. 7 Faksimile-Tafeln in Lichtdruck. 12 M.
Für Mitglieder der D.O.-G. 9 M. — In vornehmer Leinenmappe 3 M. mehr.
- Heft 4: **Babylonische Miscellen.** Herausgegeben von F. H. WEISSBACH. Mit 1 Lichtdruck, drei Figuren im Text und 15 autographischen Tafeln. 12 M.
Für Mitglieder der D.O.-G. 9 M.
- Heft 6: **Griechische Holzarkophage aus der Zeit Alexanders d. Gr.** Von CARL WATZINGER. Mit 3 Chromotafeln, 1 farbigen Plan und 135 Abbildungen im Text. 35 M.
Für Mitglieder der D.O.-G. 30 M. — In dauerhaftem Leinenband 2.50 M. mehr.
-

DIE
INSCHRIFTEN NEBUKADNEZARS II
IM WÂDĪ BRÎSĀ
UND AM NAHR EL-KELB

HERAUSGEGEBEN UND ÜBERSETZT

VON

F. H. WEISSBACH

MIT 40 TAFELN IN AUTOGRAPHIE UND 6 IN LICHTDRUCK SOWIE 5 ABBILDUNGEN IM TEXT



LEIPZIG
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG
1906

WISSENSCHAFTLICHE
VERÖFFENTLICHUNGEN DER DEUTSCHEN ORIENT-GESELLSCHAFT
HEFT 5

Druck von August Pries in Leipzig.

Vorwort.

Auf dem Umschlage des 4. Heftes der „Wissenschaftlichen Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft“, das im Sommer 1903 ausgegeben wurde, kündigte ich eine neue Ausgabe der Inschriften vom Wâdî Brîsâ an. Seitdem sind fast 3 Jahre verflossen. Die Verzögerung, die mir selbst am wenigsten erwünscht ist, erklärt sich zum Teil aus der Erweiterung meines ursprünglichen Planes, zum anderen aber aus den Schwierigkeiten, die die Entzifferung der minder gut und der schlecht erhaltenen Teile der Inschriften bereitete. Ich schmeichle mir nicht, alle Zeichen, die nur noch in Spuren erhalten sind, gelesen, noch weniger alle Spuren ausnahmslos richtig gedeutet zu haben. Sollten aber diese wichtigen Texte der Wissenschaft nicht unbillig lange vorenthalten bleiben, so schien es mir geboten endlich einen Abschluss zu machen und sie so vorzulegen, wie sie sich mir jetzt, nach mehrjähriger eingehender Durchforschung, darstellten. Wer Neigung hat, die Arbeit fortzusetzen, kann sich dazu der Lichtdrucke (Tafeln I—VI des vorliegenden Heftes) und der Abklatsche (jetzt im Besitz der Königlichen Museen in Berlin) bedienen. Ist er noch so glücklich, Duplikate zur Verfügung zu haben, die mir unbekannt oder unzugänglich sind, so wird er zweifellos den von mir gegebenen Text an vielen Stellen ergänzen und berichtigen können.

Wie ich dazu gekommen bin, die Nebukadnezar-Inschrift vom Nahr el-Kelb beizugeben, ist S. 11 auseinandergesetzt. Das dort erwähnte Material, das mir zum Zweck der Veröffentlichung überlassen worden war, befindet sich nunmehr gleichfalls wieder in den Königlichen Museen zu Berlin.

Die hier veröffentlichten Inschriften sind im ganzen wenig beachtet worden. Diejenige vom Nahr el-Kelb, deren Originaltext jetzt zum ersten Male veröffentlicht wird, war noch vor 2 Jahren so unbekannt, dass CHARLES FOSSEY in seinem *Manuel d'assyriologie* (Paris 1904) S. 72 in Zweifel sein konnte, ob sie überhaupt einem Nebukadnezar zuzuweisen sei. Dafür haben die Inschriften vom Wâdî Brîsâ und vom Nahr el-Kelb im vergangenen Jahre durch einen jungen amerikanischen Gelehrten, STEPHEN LANGDON, gleich zwei neue Bearbeitungen

gefunden, eine französische: *Les Inscriptions du Wadi Brissa et du Nahr el-Kelb (Recueil de travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes* Vol. 28 pp. 28—61), und eine englische in seinen *Building Inscriptions of the Neo-Babylonian Empire* Vol. 1 pp. 152—175 (Paris 1905). Da ich im Context des vorliegenden Heftes keine Gelegenheit mehr fand, zu diesen beiden Arbeiten Stellung zu nehmen, möchte ich das jetzt in aller Kürze nachholen. LANGDON hat mit Hilfe von Parallelstellen eine grosse Anzahl Lücken, z. T. in recht glücklicher Weise ergänzt und erkannt, dass nicht nur die beiden Inschriften des Wādi Brīsā, sondern auch diejenige vom Nahr el-Kelb einen und denselben Text enthalten. Abgesehen von mehreren auffälligen Versehen und Fehlschlüssen bieten seine Arbeiten ungefähr das, was ohne eine neue Vergleichung der Originaltexte geleistet werden konnte.

Zum Schluss habe ich noch die angenehme Pflicht zu erfüllen, der Deutschen Orient-Gesellschaft, die in liberalster Weise die nicht unbeträchtlichen Kosten meines Abstechers nach dem Wādi Brīsā übernommen hat, ferner den Mitgliedern der Deutschen Basalbek-Expedition, insbesondere Herrn TH. v. LÜPKE, für die tatkräftige Unterstützung bei dieser Reise, endlich Herrn Direktor Professor Dr. DELITZSCH für die Überlassung des Materials der Nahr el-Kelb-Inschrift auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Gautzsch bei Leipzig, den 8. April 1906.

F. H. Weissbach.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Einleitung.		§ 7. Bericht über meine Reise	5
§ 1. Beschreibung der Örtlichkeit des Wādi Brīsā	1	§ 8. Ergebnisse meiner Reise	7
§ 2. Erste Kunde von den Reliefs und Inschriften	2	§ 9. Entdeckung der Inschriften am Nahr el-Kelb	9
§ 3. Entdeckung der Inschriften-Reliefs	2	§ 10. Mein Besuch des Nahr el-Kelb	10
§ 4. Hilprechts Besuch	4	§ 11. Beschreibung der Inschriftenfragmente	10
§ 5. Inhalt der Inschriften	4	§ 12. Loytveds Material	11
§ 6. Bedürfnis einer neuen Ausgabe der Inschriften	4	§ 13. Ergebnisse	12
Transcription und Übersetzung: Inschriften vom Wādi Brīsā S. 13. — Inschrift vom Nahr el-Kelb			35
Commentar			38
Facsimiles der Inschriften des Wādi Brīsā		in Lichtdruck.	in Autographie
Altbabylonische Inschrift vom Wādi Brīsā		Tafel I—III	Tafel 7—22
Neubabylonische Inschrift vom Wādi Brīsā		„ IV—VI	„ 23—41
Facsimile der Inschrift vom Nahr el-Kelb			„ 42—46

Einleitung.

§ 1. Beschreibung der Örtlichkeit des Wādī Brīsā¹. Das Wādī Brīsā (وادي بريسا) ist ein enges, tief eingeschnittenes Tal des Libanon. Seine Mündung in die Bīkâḏ liegt etwa 1 1/2 Stunden nördlich von Ḥōrmel, dem Hauptort des östlichen Libanonabhangs. Es verläuft zunächst etwa 1 Stunde weit in mannigfachen Windungen von Osten nach Westen und biegt dann nach Süden um. Obgleich arm an Wasser ist es in seinem unteren Teil ziemlich wohl angebaut. Hier, in der Nähe des Ausganges, liegt ein Dorf, namens Káḏab Wādī Brīsā (كعب وادي بريسا), weiter oben, da, wo das Tal nach Süden umbiegt, Brīsā selbst. Dort entspringt auch, am Nordwestabhang des Gebirges, in einiger Höhe über dem Weg, die einzige Quelle des Tales. Die Häuser sind meist einfache Hütten, kaum höher als ein erwachsener Mensch; sie bestehen aus Lehm und unbehauenen Feldsteinen. Ihre Bewohner gehören zu den Metḡāli, einer schiitischen Sekte. Da der Ackerbau nur in beschränktem Masse möglich ist, nähren sie sich vorzugsweise von dem Ertrag ihrer Schaf- und Ziegenherden. Oberhalb der Quelle ist das Tal nicht mehr bewohnt. Die Felsen zu beiden Seiten treten immer dichter an den Weg heran, so dass die Talsohle nur noch wenige Schritte breit ist. Während unten in den Dörfern noch einige Obstbäume das Auge erfreuen, besteht die

Vegetation hier oben fast nur aus niedrigem Buschwerk und spärlichem Graswuchs, welche die Blösse der Bergabhänge nicht bedecken können. Der Weg ist von Anfang an sehr steinig und für die Reittiere ausserordentlich beschwerlich. Er folgt den zahlreichen Windungen des Tales aufwärts. Etwa 10 Minuten oberhalb der Quelle mündet ein schmales Quertal ähnlichen Charakters von links ein. Weitere 10 Minuten aufwärts befindet man sich an der Stelle, um deren willen allein diese weltverlassene Gegend von europäischen Gelehrten aufgesucht worden ist, und die hoffentlich noch öfter solche Besuche erhalten wird. Rechts und links erscheint, vom Wege aus ohne Mühe zu erreichen, je eine Nische in die Felsen ein-

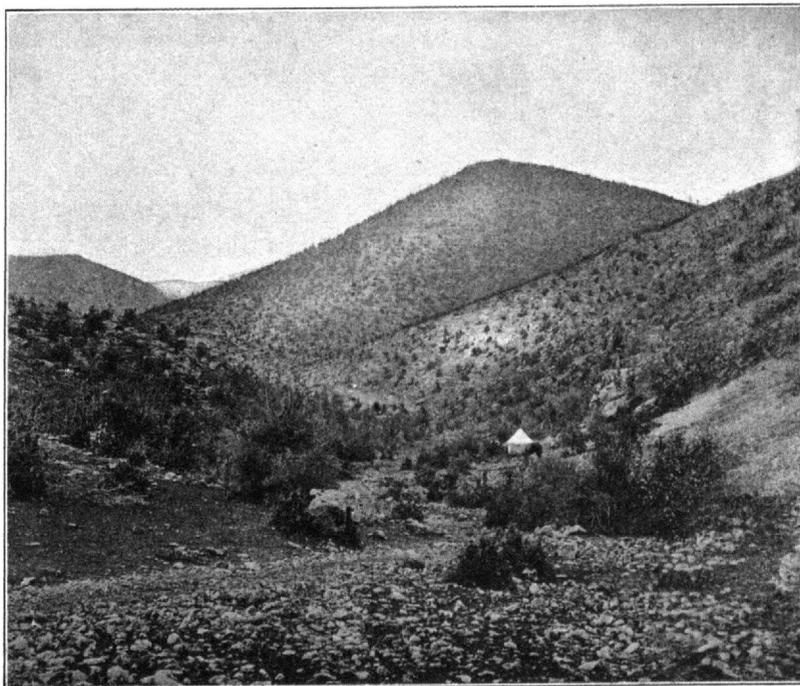


Abb. 1. Wādī Brīsā von Süden gesehen.

gehauen, jede mit einer Reliefdarstellung und umfangreicher Keilinschrift. Weiter hinauf endet das Tal „in einer Art sehr hohen Zirkus, der ringsum von Bergen umgeben ist und durch zahlreiche Quellen bewässert wird. Von dieser Gegend aus, welche die Eingeborenen Marḡ Ḥāin (مرج حين) nennen, kann man quer durch das Ġurd, d. h. den mittleren Teil des Libanon, leicht in 2 Tagen nach Tripolis in Syrien gelangen.“

1) Mit teilweiser Benutzung der Schilderungen von Pognon und Hilprecht; vgl. §§ 3 und 4.
D.O.-G. Inschriften vom Wādī Brīsā.

§ 2. **Erste Kunde von den Reliefs und Inschriften.** Der erste Europäer, welcher von der Existenz der Reliefs und Inschriften des Wâdi Brîsâ Kunde erhielt, freilich ohne die sich ihm zeigende Spur zu verfolgen, war Ernest Renan. Von der französischen Regierung nach Phönikien gesandt, weilte er in den Monaten Juni und Juli des Jahres 1861 in Maşnağa. Dort erzählte ihm ein Steinmetz, dass er in Bérîsa, oberhalb Hurmuls „grosse Inschriften und grosse Skulpturen, Darstellungen von Männern und Frauen“, gesehen habe. Es ist sehr zu bedauern, dass Renan, wie gesagt, es unterlassen hat, diesem Hinweis nachzugehen. Seine Frage: „Qu'est-ce que ce Bérîsa?“¹ hätte bei einem Abstecher nach Hôrmele² eine rasche und sichere Beantwortung finden müssen. Der französische Gelehrte aber hätte nicht nur seinem Ruhmeskranz ein weiteres unvergängliches Blatt eingefügt, sondern auch der Wissenschaft einen unschätzbaren Dienst erweisen können, da aller Wahrscheinlichkeit nach die Inschriften damals noch viel besser erhalten waren.



Abb. 2. Westnische mit altbabylonischer Inschrift.

§ 3. **Entdeckung der Inschriften-Reliefs.** Die Ehre, die Reliefs und Inschriften im Wâdi Brîsâ entdeckt zu haben, gebührt Henri Pognon, dem gelehrten französischen Konsul in Aleppo. Auf einer Reise durch Cölesyrien und den Libanon war er am Morgen des 16. Oktober 1883 von Hôrmele aufgebrochen, um an den Ufern des Orontes nach einer Inschrift zu suchen, die, wie sich herausstellte, nicht existierte. Sein Begleiter, ein Einwohner von Hôrmele, hatte ihn dann nach einer Stelle geführt, wo sich angeblich Ruinen einer alten Stadt befinden sollten. Diese erwiesen sich aber als solche eines ganz modernen Dorfes. Darauf erbot sich sein Führer, ihm im Wâdi Brîsâ eine Stelle mit Inschriften zu zeigen. Durch die vorhergegangenen Enttäuschungen entmutigt, trug Pognon eine Zeit lang Bedenken, seinem Führer zu folgen, liess sich aber schliesslich durch dessen Versicherung, dass er die Inschriften selbst ge-

1) Renan, *Mission de Phénicie* S. 117 Anm. 3.

2) Renan entsandte ja ein Mitglied seiner Expedition, um das in der Nähe von Hôrmele befindliche Monument (s. § 7) neu zu zeichnen.

sehen habe, bestimmen, mit ihm zu gehen. Er hatte es nicht zu bereuen, denn wenige Stunden später stand er neben den beiden Felsennischen mit ihren Skulpturen und Inschriften. Ich lasse nun eine Beschreibung dieser Denkmäler folgen, wobei ich mich an Pognons Bericht¹ eng anschliesse.

1. Die Nische rechts (westlich) vom Wege ist ungefähr 5,5 m lang, der obere Rand etwa 3 m über dem Boden. An der linken Seite war eine Skulptur in flachem Relief, deren Umrisse sich noch erkennen lassen. Ein aufrechtstehender Mann, der mit ausgestrecktem Arm ein Tier, wahrscheinlich einen Löwen, anpackt. Dieser steht aufgerichtet auf den Hinterpranken und hält eine Tatze erhoben, um seinen Gegner damit zu schlagen. Rechts oben von dem Manne beginnt eine Keilinschrift, deren 9 Columnen den freien Raum zwischen den Figuren und rechts davon ausfüllen. Links unterhalb des Mannes steht noch eine 10. Columnne, von der aber nur wenige Zeichen lesbar sind. Der unterste Teil der Inschrift ist vollständig verschwunden. Die Schrift ist altbabylonisch.

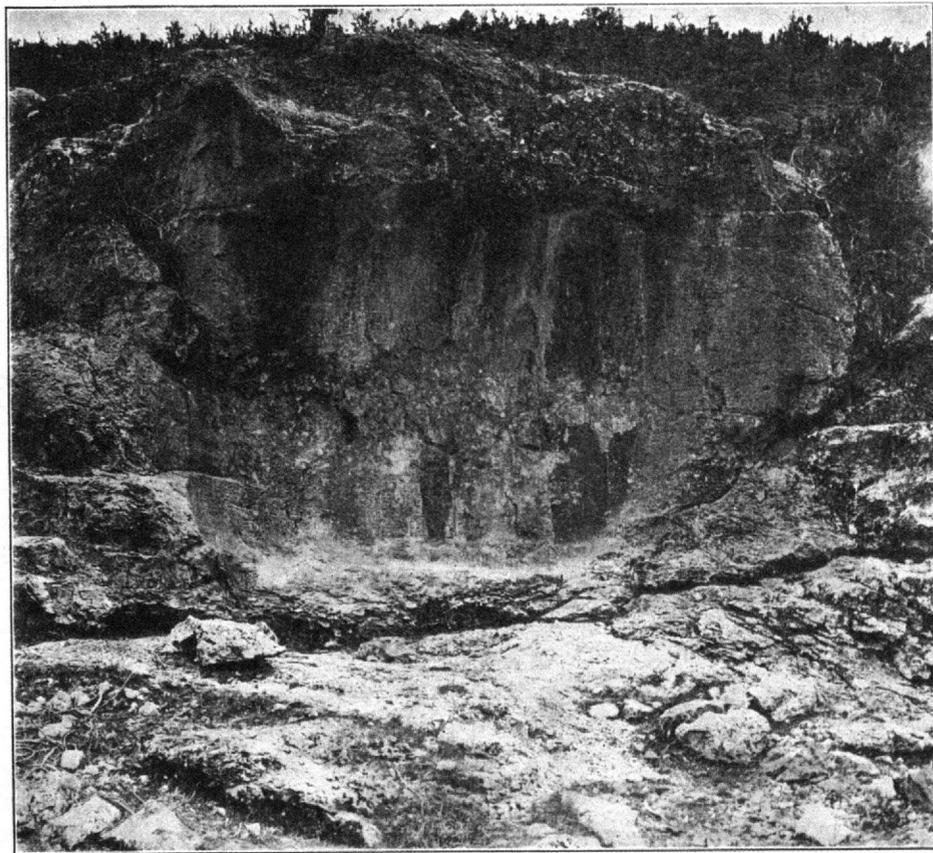


Abb. 3. Ostnische mit neubabylonischer Inschrift.

2. Die Nische links (östlich) vom Wege ist ungefähr 3,5 m lang und 2,8 m hoch. Der untere Rand befindet sich in einer Höhe von etwa 50 cm über dem Erdboden. Trotz ihrer Grösse reichte die Nische für die Inschrift, die sie aufnehmen sollte, nicht zu, und so sind die letzten 4 von den 10 Columnen derselben in den Rand und jenseits desselben in den blossen Felsen eingehauen. Ungefähr in der Mitte der Inschrift erblickt man folgende Darstellung: Ein Mann, nach links gewandt, steht vor einem entblätterten Baume. Die Kopfbedeckung des Mannes, eine hohe Tiara, ähnelt der bischöflichen Mitra. Die Schrift der Osttafel ist neubabylonisch.

Sowohl die Reliefs als auch die Inschriften haben stark gelitten, einerseits durch die Unbilden der Witterung, namentlich an solchen Stellen, die durch die oberen Ränder nicht oder nicht ausreichend geschützt sind, dann aber auch durch absichtliche Zerstörung. Pognon fand, dass von der Oberfläche der Tafeln grosse Stücke mittels eines metallenen Instrumentes abgesprengt waren; von den Eingeborenen

¹) Die erste Mitteilung über die Inschriften im Wâdi Brisâ auf Grund von Briefen des Finders gab Barbier de Meynard am 28. Dez. 1883 in der *Académie des Inscriptions*; vgl. *Comptes rendus de l'Acad. des inscr.* IV. Sér. 11, 412 ff.

erfuhr er¹, dass dies kaum 10 Jahre vorher² geschehen sei. Ein reisender Maghrebiner, der gemäss einem im ganzen Orient verbreiteten Aberglauben hinter den Inschriften Schatzkammern vermutet hatte, war der Übeltäter gewesen.

Pognon stellte fest, dass beide Inschriften, sowohl die altbabylonische, als auch die neubabylonische, von König Nebukadnezar II. (605—562) herrühren. Er schrieb sogleich einen grossen Teil der Inschriften ab. Da ihm jedoch vor ihrer Veröffentlichung eine neue Vergleichung wünschenswert schien, erbat und erhielt er von der französischen Regierung den Auftrag, das Wâdi Brîsâ nochmals zu besuchen. Am 14. Mai 1884 erschien er wieder bei den Inschriften und benutzte die Zeit bis zum 18. des genannten Monats zum Abschreiben und Abklatschen. Bei welcher Gelegenheit Pognon die gleich zu erwähnenden Photographien aufgenommen hat, ist aus seinen Berichten nicht zu ersehen. Die Frucht dieser Arbeiten war sein Buch³: „*Les Inscriptions babyloniennes du Wadi Brissa*“, Paris 1887. Hier findet man auf 4 Tafeln seine Photographien, freilich in sehr kleiner Reproduktion, und auf weiteren 10 autographischen Tafeln alles, was Pognon von den Inschriften ohne grössere Mühe hat lesen können, ferner eine Übersetzung mit ausführlichem, für die damalige Zeit vortrefflichem Kommentar und ein kleines Wörterbuch.

§ 4. **Hilprechts Besuch.** Durch Pognons Werk war H. V. Hilprecht auf die Inschriften im Wâdi Brîsâ aufmerksam geworden. Es war deshalb nur natürlich, dass dieser Gelehrte auf seiner ersten Orientreise, die ihn unter anderem nach Bêrût führte, die Gelegenheit benutzte, einen Ausflug nach dem Libanon zu unternehmen. Er besuchte das Tal von Brîsâ Ende 1888, und zwar gleichfalls von Hôrmeil aus. Zu einer neuen Collation der Inschriften fehlte ihm die Zeit. Bezüglich der Reliefs vermutete er, dass sie beide „in roher Weise Szenen aus dem Leben der babylonischen Krieger während eines der Feldzüge Nebukadnezars nach dem Libanon zur Darstellung bringen“ sollten⁴.

§ 5. **Inhalt der Inschriften.** Die hohe Bedeutung der Inschriften des Wâdi Brîsâ wurde von niemandem verkannt. Berichtet hier doch Nebukadnezar über seine Bauten an babylonischen Tempeln, über das babylonische Neujahrsfest, über seine Aufwendungen für die Opfer der babylonischen Götter, über die Befestigung der Stadt Babylon, schliesslich auch über seinen Zug nach dem Libanon in viel ausführlicherer Weise als in den meisten seiner anderen Inschriften. Die Inschriften des Wâdi Brîsâ enthalten oder enthielten zahlreiche Angaben, die wir bis jetzt in den übrigen Nebukadnezartexten vergebens suchen. Demgemäss sind denn auch drei Stellen, die über das Neujahrsfest handeln, von P. Jensen⁵, zwei andere, die von Nebukadnezars Zug nach Syrien, bez. von den Aussenbefestigungen Babylons handeln, von H. Winckler⁶ verwertet worden. Durch letzteren angeregt, hat dann A. Billerbeck Nebukadnezars Befestigung der Umgebungen von Babylon eingehender erörtert⁷.

§ 6. **Bedürfnis einer neuen Ausgabe der Inschriften.** Die Überzeugung, dass eine neue Ausgabe der Inschriften vom Wâdi Brîsâ sehr erwünscht sei, drängte sich mir auf, sobald ich begonnen hatte, mich eingehender mit ihnen zu beschäftigen. Allerdings ist Pognons Arbeit für eine *editio princeps* eine achtbare Leistung. Bot aber schon das Studium seines Buches nach anderthalb Decennien Fortschrittes der Wissenschaft Anlass zu verschiedenen Verbesserungen, so durfte man von einer neuen Vergleichung der Originale noch weit mehr erwarten. Grosse Teile der Inschriften hatte Pognon als „unleserlich“ bezeichnet, so z. B. Col. V der neubabylonischen Inschrift von Z. 25 an. Aber nach seiner Photographie (Pl. IV) schienen mir die Enden der auf Z. 24 folgenden 9 oder 10 Zeilen kaum weniger gut erhalten zu sein als ihre Vorgängerinnen, und wenn es der kleine Massstab von Pognons Photographie auch nicht ermöglichte, alle Zeichen dieser Zeilen mit Sicherheit zu lesen, so war doch von einer Besichtigung der Originale eine Lösung der Zweifel mit Bestimmtheit zu erhoffen.

Schon Pognon hatte beobachtet, dass grosse Partien der beiden Inschriften wörtlich übereinstimmten. Eine eingehendere Beschäftigung mit ihnen erwies, dass diese Übereinstimmung noch viel weiter ging, und

1) *Comptes rendus* a. a. O. 414.

2) Also erst nach Renans *Mission en Phénicie*!

3) Sein Bericht an die französische Regierung erschien erst 1888 in *Archives des missions scientifiques* III. Sér. 14, 345 ff.

4) *Zeitschrift für kirchliche Wissenschaft und kirchliches Leben* Bd. 10, S. 491—498, 1889. Auch: *The Sunday School Times* Vol. 31 p. 547 ff. (Diese Zeitschrift ist mir unzugänglich.)

5) *Die Kosmologie der Babylonier* 85 f., Strassburg 1890.

6) *Allorientalische Forschungen* I. Reihe S. 504—510.

7) In *Mitteilungen der Vorderasiatischen Gesellschaft* 3, 57 ff. 1898.

legte die Vermutung nahe, dass beide Inschriften überhaupt einen und denselben Text enthalten könnten. Ob diese Vermutung zutrifft oder nicht, das liess sich wieder nur durch eine genaue Prüfung der Originale entscheiden.

Rätselhaft war ferner die kleine Inschrift in der linken unteren Ecke der Westnische, von der Pognon die ersten 3 Zeilen mitteilte und die nach seiner Ansicht eine Anrufung der Göttin Gula enthielt — rätselhaft deshalb, weil sich durchaus nicht begreifen liess, weshalb Nebukadnezar dieser Göttin, die in seinen sonstigen Inschriften eine nebensächliche Rolle spielt, gerade dort eine besondere Anrufung gewidmet haben sollte. Auch Hilprecht, der diese Inschrift als Col. I bezeichnet hatte, war nicht über die Vermutung hinausgekommen, dass sie mit dem Thema der Hauptinschrift nur in loser Beziehung gestanden habe.

Nach Pognons Angabe wäre der untere Teil der Westnische vollständig verschwunden. Aber nach seiner Photographie (Pl. II) schien es mir vielmehr, als ob dieser untere Teil nur durch vorgelagerte Erd- oder Steinmassen verdeckt sei. War diese Annahme richtig, so musste eine kleine Ausgrabung bald Gewissheit bringen.

Endlich handelte es sich auch darum, womöglich die wahre Bedeutung der beiden Reliefdarstellungen zu ermitteln. Pognons Photographien reichten auch dazu nicht aus, und Hilprechts Vermutung, dass beide Skulpturen Szenen aus dem Lagerleben der babylonischen Krieger darstellten, befriedigte, obwohl auf Autopsie gegründet, doch recht wenig.

Damit waren die Aufgaben, die mir bei einem Besuche des Wādi Brīsā erwachsen, klar vorgezeichnet.

§ 7. **Bericht über meine Reise nach dem Wādi Brīsā.** Am 1. April 1903 war ich auf meiner Rückreise von Babylon in Damaskus eingetroffen. Die Ungeduld litt mich nicht lange in der herrlichen Stadt, deren Reize auf keinen Europäer ihren Eindruck verfehlen, und so befand ich mich, nachdem die dringendsten Geschäfte erledigt waren, bereits am übernächsten Tage mit meinem Diener Naṣṣūri ibn Iṣṭifān, einem Bagdader Christen, auf dem Wege nach Baʿalbek. Diese Reise bietet keinerlei Beschwerlichkeiten mehr, seitdem auch die Eisenbahn Rajjāk-Hamā, die von der älteren Linie Damaskus-Bērūt abzweigt, eröffnet ist. Am frühen Nachmittag trafen wir in Baʿalbek ein, und ich selbst begab mich alsbald nach dem Hause der Deutschen Expedition, die in Allerhöchstem Auftrage die Ruinen des alten Heliopolis untersuchte. Von meinem Plane, das Tal von Brīsā zu besuchen, hatte ich die Mitglieder der Expedition schon brieflich in Kenntnis gesetzt und sie gebeten, mir bei meinem Vorhaben, wenn nötig, mit ihrem Rat und ihrer Erfahrung beizustehen. Die Herren bewiesen mir ein Entgegenkommen, das mich aufs angenehmste überraschte und mich zu grösster Dankbarkeit verpflichtete. Unter den Angestellten der Expedition befand sich ein Metḡālī, Abū Maḡmūd, der des Weges kundig und mit den Einwohnern der Orte, die ich zu besuchen hatte, bekannt war. Dieser wurde mir mitgegeben, aber noch mehr. Da meine Reise nach dem Wādi Brīsā ohne photographische Aufnahmen doch höchstens einen halben Erfolg haben konnte, ich selbst aber in der „schwarzen Kunst“ gar keine Erfahrung besass, überdies auch nicht mit einem Apparat ausgerüstet war, erbot sich ein Mitglied der Expedition, Herr Th. von Lüpke, mit zuvorkommender Liebenswürdigkeit, mich zu begleiten. Ihm sind denn auch, um das gleich vorweg zu sagen, die Abbildungen 1—4 und die Tafeln I—VI zu verdanken.

Am folgenden Tage (dem 4. April), nachdem ich mir noch die deutschen Ausgrabungen in Baʿalbek, die schon damals ihrem erfolgreichen Abschlusse nahe waren, angesehen hatte, waren wir reisefertig. Zunächst ging es mit der Eisenbahn über Lebḡā nach Rās Baʿalbek. Herr von Lüpke begab sich mit Abū Maḡmūd nach dem Dorfe dieses Namens, das von der Station etwa 1 Stunde entfernt ist. Dort suchten und fanden sie Unterkunft beim Šēh, während ich mit meinem Diener in der Station blieb und unter meinem Zelt die Nacht verbrachte. Am nächsten Morgen erschienen Herr von Lüpke und Abū Maḡmūd, der für die nötigen Reit- und Lasttiere gesorgt hatte, bei Zeiten an der Station. Ohne grösseren Aufenthalt ging es nun zu Pferd nach Ḥörmel. Der Weg war für die Tiere sehr beschwerlich, für uns zwei Europäer aber hochinteressant. Hinter uns lagen die kahlen Höhen des Antilibanos, vor uns die Kette des Libanon, dessen majestätische Gipfel zum Teil noch mit Winterschnee bedeckt waren. Dazwischen erstreckten sich, soweit das Auge sehen konnte, die lachenden Fluren Cölesyriens. Die weissen Häuser von Ḥörmel, am Ostabhang des Libanon, glänzten uns schon von Anfang an entgegen, aber der Weg dehnte sich in überraschender Weise. Das sogenannte „Monument von Ḥörmel“ (قاموع حرميل) einen antiken steinernen Turm, der die Ebene weithin beherrscht und der sonst recht wohl einen Besuch verdient hätte¹, mussten wir aus Mangel an Zeit rechts liegen lassen. Zwischen der Eisenbahn und

1) Vgl. Renan, *Mission de Phénicie* S. 117 f.

dem Libanon rauscht in schluchtartigem, tief eingeschnittenem Tal der Orontes dahin, ein ungeberdiges klares Gebirgswasser, das seinem arabischen Namen (نهر العاصي „der rebellische Fluss“) hier wenigstens alle Ehre machte. Der Abstieg zur Furt und der Anstieg am jenseitigen Ufer war so steil, dass wir uns genötigt sahen, das Reiten zu unterbrechen und die Tiere am Zügel zu führen. Nachdem wir fast 4 Stunden unterwegs gewesen waren, erreichten wir Hörmel. Wir begaben uns sogleich zum Šêḥ des Libanon, Ḥasan Bêi, für den wir ein Empfehlungsschreiben aus Baḥalbek mitgebracht hatten. Der Bêi nahm uns freundlich auf und bewirtete uns in orientalischer Weise mit Kaffee, Bonbons und Limonaden. Als ich ihm aber mitteilte, dass wir unter allen Umständen noch am selben Tage nach dem Wâdi Brîsâ wollten, suchte er uns auf jede Weise davon abzubringen, behauptete, es läge noch metertiefer Schnee im Tale, er könne keine Verantwortung übernehmen und dergleichen mehr. Seine Ausflüchte rührten uns wenig, und als er sah, dass wir an unserem Vorhaben festhielten, gab er schliesslich, ungerne genug, seine Zustimmung. Für uns selbst und unser Gepäck, das ohne unser Wissen und sehr gegen unseren Willen abgeladen worden war, wurden, da die mitgebrachten Tiere nach Râs Baḥalbek zurückgekehrt waren, andere Tiere beschafft. Sobald das Aufladen beendet war, schwangen wir uns wieder in den Sattel und

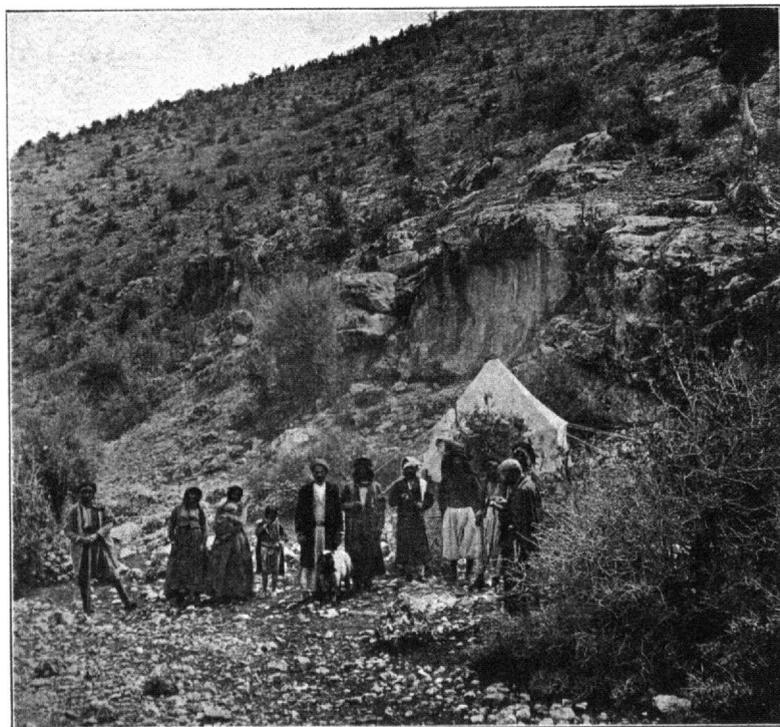


Abb. 4. Platz bei den Inschriften.

fort ging es unter der Führung eines Soldaten, den uns der Bêi mitgab, auf steinigem Pfade über die niedrigen Vorberge des Libanon nach Norden. 2 kleine Stunden später bogen wir in das Tal ein. In dem unteren Dorfe, das wir zuerst passierten, erblickten wir vor seinem etwas abseits vom Wege liegenden Hause einen Mann, der uns durch lebhaftes Geberden einlud, näher zu treten. Es war Šêḥ Muṣṭafa. Wir konnten dieser gutgemeinten Einladung für den Augenblick beim besten Willen keine Folge leisten, da die vorgerückte Zeit zur Eile mahnte. Doch liess ich dem freundlichen Manne, der mir später manche Gefälligkeit erwies, mich auch einmal selbst besuchte, sagen, dass ich bei meiner Rückkehr mich beehren würde, bei ihm vorzusprechen. 1 Stunde später befanden wir uns in der Nähe der

Quelle, nach weiteren 20 Minuten an dem ersehnten Ziele. Bald waren unsere Habseligkeiten abgeladen, die Leute aus Hörmel, ausser dem Soldaten, mit ihren Tieren entlassen, und das Zelt in unmittelbarer Nähe der Inschriftenreliefs aufgeschlagen. Da es für jenen Tag zu spät geworden war, um noch mit der Arbeit zu beginnen, beschränkten wir uns darauf, die beiden Denkmäler eingehend zu besichtigen und dann einen kleinen Spaziergang im Tale aufwärts zu unternehmen. Wir fanden, dass es, soweit wir kamen, überall den gleichen Charakter zeigte, nur dass seine Breite weiter hinauf noch mehr abnahm. Etwa $\frac{1}{4}$ Stunde oberhalb der Inschriften mündete wieder ein schmales Quertal von links ein. Der Schnee, von dem uns Ḥasan Bêi gesprochen hatte, war, wie für den Palmsonntag nicht anders zu erwarten, längst weg; nur auf den Berggipfeln im Hintergrunde sah es noch weiss aus, was uns aber nicht störte. Dafür begann es in der Nacht in höchst unangenehmer Weise zu regnen, so dass selbst der Aufenthalt im Zelt keinen rechten Schutz bot. Unsere drei Orientalen, Abū Maḥmūd, Naṣṣûrî und der Soldat, entdeckten etwas talabwärts, am östlichen Bergesabhang eine Höhle, und fanden so eine notdürftige Unterkunft für die Nacht.

Am folgenden Morgen (Montag, den 6. April) begannen wir mit unserer Arbeit. Während Herr

von Lüpke bald hier, bald da seine Apparate aufbaute und bald auf dieser, bald auf jener Seite aufnahm, kollationierte ich an der Hand von Pognons Ausgabe die Inschriften. Abū Maḥmūd und der Soldat beschäftigten sich, wenn sie nicht Herrn von Lüpke bei der Aufstellung seiner Apparate behilflich waren, damit, an der Westnische unterhalb der Gula-Inschrift die Erde aufzustochern und einige weitere Zeilen blosszulegen. Damit war meine Vermutung, dass der untere Teil der Tafel nicht spurlos verschwunden, sondern nur in der Erde verborgen sei, zur Gewissheit erhoben. Zu einer regelrechten Ausgrabung konnte jedoch vorläufig wegen Mangels an Werkzeugen und Arbeitern nicht geschritten werden. Drei Tage blieb Herr von Lüpke bei uns, die Romantik, aber auch die Entbehrungen des Zeltlebens treulich mit mir teilend. Nachdem er seine photographischen Aufnahmen beendet, die Reliefs abgezeichnet und die Nischen vermessen hatte, verabschiedete er sich am Morgen des 8. April. Abū Maḥmūd begleitete ihn bis zur Eisenbahnstation Rās Baʿalbek und war Tags darauf wieder zur Stelle. Unverweilt begann nun die Arbeit des Abklatschens. Bei den unteren Partien der Inschriften gab es keine Schwierigkeit; anders bei den Anfängen der Columnen, die z. T. auf der Unterseite des überhängenden Randes beginnen und schon wegen ihrer Höhe nicht leicht zu erreichen waren. Eine Leiter wurde von Šēḥ Muṣṭafas Bruder, der an der Quelle wohnte, gemietet. Seine beiden Töchter, Muṣṭafas Nichten, versorgten uns ausserdem mit Wasser, das krugweise gekauft werden musste. Endlich waren es wieder diese beiden Mädchen, die am 12. April (Ostersonntag) mit Hacke und Spaten den unteren Teil der Westnische blosslegten. 1 Tag später war das Abklatschen beendet, und Abū Maḥmūd, der mir im Verein mit Naṣṣūrī hierbei wesentliche Hilfe geleistet hatte, konnte nach Baʿalbek zurückkehren. Der Soldat hatte, dringende Geschäfte vorschützend, sich schon vorher empfohlen. Ich selbst blieb mit Naṣṣūrī allein und benutzte die nächsten Tage dazu, die Abklatsche zu studieren und zu ordnen, einige, die nicht befriedigend geraten waren, durch neue zu ersetzen und schwierige Stellen in den Inschriften wiederholt nachzuprüfen. Am Morgen des 17. April brachen wir auf, nachdem wir im ganzen 11 Tage an jener denkwürdigen Stätte verweilt hatten. Talabwärts ging es zunächst zu Šēḥ Muṣṭafa, der es sich nicht nehmen liess, mir zu Ehren ein Hammelschlachtfest zu veranstalten und mich aufs beste zu bewirten, dann weiter nach Ḥörmel, das wir zu Mittag erreichten. Da ich kein Bedürfnis verspürte, mich bei Ḥasan Bēi wieder mehrere Stunden zwecklos aufzuhalten, liess ich die kleine Karawane an den ersten Häusern von Ḥörmel links abbiegen. Auf holprigem Pfade ritten wir querfeldein, bis wir eine ziemlich bequeme Strasse erreichten, die abwärts an den Orontes führte und den Fluss, der hier bereits eine ansehnliche Breite und Tiefe hat, auf einer steinernen Brücke überschritt. Das Tal ist an dieser Stelle etwas geräumiger, so dass einige Hütten, die an die Felsen gleichsam angeklebt sind, darin Platz haben. Eine kleine Strecke weit zogen wir neben dem Flusse, bezüglich neben einem daraus abgeleiteten Mühlgraben dahin, dann versperrten die dicht an das Ufer herantretenden Felsen den Weg, der nun nach Osten umbiegt und steil aufwärts auf die Hochebene führt. Sobald wir oben angelangt waren, erblickten wir wieder das Monument von Ḥörmel, das wir auch diesmal zu unserer Rechten liessen. Halb 4 Uhr trafen wir an der Station Rās Baʿalbek ein. Zu dem Wege von Nebukadnezars Inschriften bis an die Haltestelle hatten wir genau 8 Stunden gebraucht, einschliesslich 1¼ Stunde Aufenthaltes bei Šēḥ Muṣṭafa.

Auf den Eisenbahnlinien Syriens verkehrt einstweilen nur ein Zug täglich in jeder Richtung. So hatte auch der Zug von Ḥamā nach Raijāḳ an jenem Tage Rās Baʿalbek bereits passiert, und ich musste nochmals eine Nacht unter dem Zelte verbringen. Am nächsten Vormittag befand ich mich bereits wieder in Baʿalbek, wo mich Herr von Lüpke mit den inzwischen entwickelten Platten und Kopien erwartete. Den Abend verbrachte ich in dem gastlichen Kreise meiner verehrten Landsleute. Mit herzlichem Danke für ihre wertvolle und tatkräftige Unterstützung schied ich am folgenden Tage (19. April), um meine Heimreise weiter fortzusetzen.

§ 8. **Ergebnisse meiner Reise nach dem Wādī Brisā.** Die beiden Inschriften, die altbabylonische wie die neubabylonische, bieten in der Tat nur einen und denselben Text. Die Ausgrabung am Boden der Westnische hat bewiesen, dass der untere Teil derselben nicht spurlos verschwunden, sondern noch vorhanden ist. Der untere Rand der Nische zeigte sich in einer Tiefe von ungefähr ½ Meter. Beide Nischen waren ursprünglich zu klein geraten. Aber während sich der Steinmetz bei der östlichen damit helfen konnte, dass er den Schluss der Inschrift auf den rechten Rand und darüber hinaus in den blossen Felsen einmeisselte, blieb ihm bei der westlichen Nische rechts kein Raum weiter; er war deshalb

genötigt, sie nach unten hin zu erweitern¹. Die sogenannte Gula-Inschrift ist die unmittelbare Fortsetzung der oberen 9 Columnen und somit als Columné 10 zu betrachten. An sie reihten sich dann noch mindestens 10 ebenso kurze Columnen an, von deren Schriftzeichen freilich nur wenige Spuren erhalten sind. Der Schluss der altbabylonischen Inschrift befand sich unterhalb und wahrscheinlich jenseits der letzten oberen (9.) Columne, da der Felsen sich nach unten zu verbreitert und das Vorhandensein von Keilschriftresten hier schon vor der Ausgrabung festzustellen war.

Seit Pognons Zeit ist der Zustand der Denkmäler anscheinend unverändert geblieben. Die Schriftzeichen, welche mein Vorgänger gelesen hat, fand ich wohl ausnahmslos wieder. An gut erhaltenen Stellen hat er nur selten geirrt. Eine genauere Prüfung der weniger gut erhaltenen Partien hat dann eine beträchtliche Zahl weiterer Zeichen, ja ganzer Zeilen mit Sicherheit oder wenigstens Wahrscheinlichkeit geliefert, und es ist anzunehmen, dass ein künftiger Besucher in dieser Hinsicht noch eine Nachernte halten können wird.

Was endlich die Reliefs anlangt, so habe ich die Überzeugung gewonnen, dass wir in den beiden männlichen Figuren Portraits des Königs Nebukadnezar² zu erkennen haben, und zwar aus folgenden Gründen:

1. An einer Stelle, die nur in der Neubabylonischen Inschrift (IX 50ff.) erhalten ist, erzählt Nebukadnezar selbst, dass er ein Bild seiner Majestät angefertigt habe. Da unmittelbar vorher berichtet wird, was der König in den Bergen des Libanon getan hat, darf man als wahrscheinlich annehmen, dass dort auch dieses Bild angefertigt worden ist.

2. Das Relief der Ostnische erklärt sich am einfachsten durch die Annahme, dass der Mann im Begriffe ist, den vor ihm stehenden entblätterten Baum, der recht wohl eine stilisierte Ceder sein könnte, umzusägen. Nun erzählt Nebukadnezar in den Inschriften (altbab. IV 4ff., Neubab. II 20ff.) selbst, dass er auf dem Libanon mit seinen „reinen Händen“ Cedern geschnitten habe.

3. Wenn die männliche Figur der östlichen Nische Nebukadnezar darstellen soll, dann trifft dies auch auf diejenige der Westnische zu. Beide Figuren sind identisch. Der Kampf mit dem Löwen wird in den Inschriften nicht erwähnt, doch ist es nichts weniger als unwahrscheinlich, dass dies einst der Fall war, vielleicht im Anschluss an den Bericht von der Anfertigung des königlichen Bildes. Bei den Assyryern war die Löwenjagd bekanntlich ein Sport der Könige. Nicht weniger als 920 Löwen rühmt sich Tiglatpileser I. (*Prisma* VI 76ff.) erlegt zu haben. Ašur-našir-apli tötete 370, fing 15 lebendig und bevölkerte seinen zoologischen Garten mit 50 jungen Löwen (*Annals of the kings of Assyria* ed. by Budge & King, Vol. 1, 202f.). Ašur-ban-apli endlich hat, wie bekannt, seine Löwenjagden bildlich darstellen lassen. Das Relief, das neben seiner „Jagdinschrift c“ (Delitzsch, *Assyrische Lesestücke* 4. Aufl. S. 74) steht, ähnelt der Darstellung im Wādi Brisā, nur dass der Löwe dort im Fliehen sich umwendet, während er hier seinem Gegner gerade gegenübersteht. Der Jäger packt in beiden Fällen das Tier mit der linken Hand, während er mit der Waffe in der Rechten zum Streich ausholt. Auf dem assyrischen Relief ist die Waffe (*hubbahu*) eine Art Keule, mit der dem Tier die Hirnschale zerschmettert wird, auf der babylonischen vielleicht eher ein Krummschwert³.

Sollte sich die Ansicht, dass die Reliefs des Wādi Brisā sich auf persönliche Erlebnisse Nebukadnezars beziehen, bestätigen, so würden diese Darstellungen an Wert gewinnen, da ein anderes Portrait des grossen babylonischen Königs bis jetzt nicht gefunden worden ist⁴.

1) Die Masse der Inschriften, welche Herr von Lüpke auf meine Bitte nahm, sind folgende: Altbabylonische Tafel 5,45m breit, 2,20m hoch (vor der Ausgrabung). Neubabylonische Tafel 5,40m breit, 2,80m hoch.

2) Wie ich später bemerkte, deutet auch Maspero, *Histoire ancienne des peuples de l'Orient classique* 3 (1899), 543 das Relief der Westnische unbedenklich als einen Kampf des Königs Nebukadnezar mit einem Löwen.

3) Bei meinem Aufenthalt im Wādi Brisā erzählten mir Eingeborene, dass eine Darstellung eines Löwen sich auch im Gebirge Akrūm befinde. Da mir die Angaben wegen der das Bild angeblich begleitenden Inschrift zu unsicher erschienen, verzichtete ich auf einen Besuch jener Örtlichkeit. Offenbar handelte es sich um jenes Bild, welches H. Lammens 1899 und S. Ronzevalle 1902 besucht und *Musée belge* 6, 37 (1902), bez. *Revue biblique* 12, 601 (1903) veröffentlicht haben. Eine Inschrift fehlt. Die Darstellung (Mann mit spitzer Mütze und langem Gewand; der Löwe geht auf ihn zu) scheint mir nicht assyrisch oder babylonisch, sondern eher einheimisch phönizisch zu sein.

4) Früher hat die Darstellung auf einer Kamee (das Original, vormals im Besitze des Priors Vaini in Rom, ist verschollen; eine Glaspaste aus der Sammlung des Barons von Stosch gelangte mit dieser 1764 in das Berliner Museum), die einen unbärtigen Kopf mit griechischem Helm zeigt, für das echte Portrait Nebukadnezars gegolten. Die Keilschrift auf dem Rande („Marduk, seinem Herrn, hat Nebukadnezar, König von Babylon, auf dass er lebe, dies geschenkt“) rührt allerdings von Nebukadnezar her, wie ähnliche beschriebene Objekte, die unter anderem auch von der Deutschen Expedition in Babylon gefunden worden sind, beweisen. Der Kopf ist erst in hellenistischer Zeit eingraviert worden; vgl. Schrader, *Monatsberichte der Berl. Akademie* 1879, 293f. (Photographie auf der Tafel Fig. 2); Furtwängler, *Études archéol., ling. et hist. dédiées à C. Leemans* 243f. Leide 1885.

§ 9. Entdeckung der Inschriften am Nahr el-Kelb. Die Mündung des Nahr el-Kelb, etwa 3 Wegstunden nordöstlich von Bērūt¹, ist eine historisch bedeutsame Örtlichkeit. Inschriften in assyrischer, babylonischer, ägyptischer, griechischer, lateinischer, arabischer und französischer Sprache geben uns einen Begriff von den wechselvollen Schicksalen, die im Verlauf der Jahrtausende an dieser Stelle vorübergezogen sind. Die meisten Inschriften stehen an den Felsen südlich vom Flusse, sind seit längerer Zeit bekannt und wurden schon früher von Reisenden öfter besucht und beschrieben.² Dass sich auch am nördlichen Ufer des Nahr el-Kelb Keilinschriften befinden, erfuhr als erster Europäer im Frühjahr 1878 Martin Hartmann³, damals Dragoman des K. Deutschen Generalkonsulats in Bērūt. Arbeiter hatten beim Bau eines Kanals an der mit Gestrüpp und Buschwerk dicht bedeckten Felswand fremdartige Schriftzeichen bemerkt und ein Stück von 33 cm Breite und Höhe, aber unregelmässiger Gestalt, aus der beschriebenen Fläche herausgebrochen. Dieses Fragment wurde erst in einem in unmittelbarer Nähe belegenen Kaffeehause aufbewahrt, dann aber von dem Besitzer des Grundstücks nach seinem eigenen Hause in Sibnaih geschleppt. Nicht ohne Mühe erlangte Hartmann von dem abergläubischen Orientalen die Erlaubnis, den Stein abzuklatschen. Dieser erste Abklatsch (1881), der nach Hartmanns eigenem Bericht sehr mangelhaft ausgefallen war, wanderte nach Berlin, wo E. Schrader ihn zur Prüfung erhielt, aber nur feststellte, dass er fast bedeutungslos sei und kaum ein ganzes Wort in jeder Zeile enthalten könne.

Im August des genannten Jahres traf H. Guthe auf der Rückkehr von seiner Palästina-Reise in Bērūt ein, wo ihm Hartmann von dem Funde Mitteilung machte. Guthe beschloss, die ganze Inschrift am Felsen abzuklatschen, sobald sie von Gestrüpp und Schlamm gereinigt sein würde. Doch kam es hierzu nicht mehr, da Guthe zu einem zweiten Ausflug nach dem Nahr el-Kelb keine Gelegenheit fand. Dagegen hatte er von dem ausgebrochenen Stück in Sibnaih einen guten Abklatsch angefertigt, den er mit nach Deutschland nahm und F. Delitzsch überliess. Es war auch in Aussicht genommen, dass über das Fragment in der Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins ein Bericht erstattet werden sollte, doch ist dieser nie erschienen.

Im September begaben sich Hartmann und der dänische Vizekonsul Julius Loytved nach dem Nahr el-Kelb, wo die Felswand inzwischen oberflächlich gereinigt worden war. Loytved unterzog sich mit einem Diener der Aufgabe, die Stelle weiter zu säubern und die verschiedenen Inschriftenfragmente abzuklatschen und photographieren zu lassen (vgl. Abb. 5 S. 11).

Der gelehrten Welt hatte die erste Nachricht von dem Inschriftenfunde A. H. Sayce⁴ übermittelt, der bei seiner Abreise von Bērūt im Frühjahr 1881 mit Hartmann zusammengetroffen war. Loytved sandte, nachdem er seine Arbeit vollendet hatte, seinem Freunde H. B. Tristram⁵ einen kurzen Bericht und Photographien, bald darauf auch Abklatsche, die dieser, wie vorher die Photographien, an Sayce weitergab. Der genannte Assyriolog bestimmte alsbald⁶ die Schrift als babylonisch und den Verfasser als Nebukadnezar; einige Wochen später veröffentlichte er⁷ die I. Columne der grössten Inschrift in Transcription und teilte noch einige Einzelheiten aus den 2 nächsten Columnen mit.

Auch an die Pariser Akademie der Inschriften sandte Loytved seine Abklatsche und Photographien. F. Lenormant sprach darüber in einer Ende 1881 oder Anfang 1882 abgehaltenen Sitzung. Da dieser Bericht anscheinend niemals gedruckt worden ist, aber in mehreren Beziehungen Interesse bietet, veröffentliche ich ihn hiermit⁸:

Paris 11. Février 1882.

Cher Monsieur,

Voici la copie de la lecture faite par Monsieur F. Lenormant au sujet de vos présentations à l'Académie des Inscriptions et Belles-lettres. —

„J'ai l'honneur de présenter à l'Académie de la part de Monsieur Jules Loytved, Consul de Danemark à Beyrouth, les estampes des nouvelles inscriptions cunéiformes qu'il a découvertes⁹ récemment sur les rochers de la rive nord du Nahr-el-Kelb. —

1) Vgl. Baedeker, *Palästina u. Syrien*, 6. Auflage (1904) 247f.

2) Vgl. W. S. C. Boscawen, *Transactions of the Society of biblical archaeology* 7, 331 ff. (1882).

3) Sein Bericht in der *Allgemeinen Zeitung* 1881, 4338 f. (22. Oktober).

4) Brief vom 16. V. 1881, *Academy* 1881 I 373.

5) Brief vom 5. X. 1881, *Athenaeum* 1881 II 497.

6) Brief vom 21. X. 1881, *Proceedings of the Society of biblical archaeology* 4, 9 ff.

7) Brief vom 17. XI. 1881, daselbst 34 f.

8) Und zwar nach einer Abschrift des oben mitgeteilten Briefes Schlumbergers. Mehrere Schreibfehler habe ich stillschweigend berichtigt. Die Abschrift selbst ist Eigentum der Kgl. Museen in Berlin, vgl. S. 11.

9) Dieser Ausdruck ist nach der oben gegebenen Darstellung einzuschränken. Selbstständig entdeckt hat Loytved höchstens die unten in § 11 beschriebenen kleineren Fragmente 3—5.

D.O.-G. Inschriften vom Wādī Brlā.

A ces estampes sont joints une vue photographique du rocher qui porte les inscriptions, un croquis indiquant, avec toutes les notes nécessaires, leur position respective; enfin deux photographies du plus développé de ces textes qui comprend quatre grandes colonnes. Du premier coup d'oeil jeté sur les estampages et les photographies, il est facile de reconnaître qu'on est en présence d'un document en écriture babylonienne, affectant l'archaïsme exactement du type qui est employé dans la plupart des inscriptions de Nabuchodonossor. Et en effet le nom de ce roi, suivi d'une partie de ses titres habituels, se lit avec certitude dans l'inscription et sur l'estampage et sur la photographie.

La nouvelle stèle découverte au Nahr-el-Kelb vient donc ajouter de plus un nom fameux par excellence, celui du terrible vainqueur de Jérusalem et de Tyr, à la liste des conquérants égyptiens et assyriens qui au passage de cette rivière, voisine de Beyrouth, ont laissé des monuments triomphaux pour conserver le souvenir de leurs expéditions.

La trouvaille d'un monument de ce genre émanant de Nabuchodonossor, en Phénicie est pour la science un véritable événement: c'est le premier témoignage épigraphique des grandes guerres de ce roi, dont les conquêtes tiennent tant de place dans les livres de la Bible; car on sait que par un singulier phénomène toutes les inscriptions jusqu'ici connues de Nabuchodonossor (sauf un petit lambeau de ses annales, conservé sur une tablette du Musée britannique) vantent pompeusement les grandes constructions qu'il a élevées en l'honneur des dieux, mais sont absolument muettes sur ses guerres et ses victoires. Cette préoccupation de la gloire d'un constructeur sans rival, se manifeste aussi dans l'inscription du Nahr-el-Kelb. Il en est du moins une colonne qui traite entièrement d'oeuvres d'architecture, lesquelles semblent désignées comme situées dans le voisinage de la ville de Sippara. Cependant je discerne dans la suite du texte quelques fragments de phrases qui paraissent appartenir à un récit d'expédition. Malheureusement l'inscription est singulièrement difficile à lire, à cause de son mauvais état de conservation, aussi bien sur l'estampage que sur la photographie.

Dans l'examen que j'en ai fait, je n'ai pas pu en déchiffrer beaucoup plus que Monsieur Sayce qui en a parlé dans quelques périodiques anglais. Il me semble pourtant qu'une étude prolongée pourra donner un peu plus d'avantage, maintenant que les empreintes en papier de l'inscription que jusqu'ici l'on ne possédait pas, se trouvent dans notre bibliothèque à la disposition des savants. Mr Loytved a choisi l'Institut de France pour recevoir le dépôt de ses estampages, afin de saluer en lui le premier corps scientifique de l'Europe, et de provoquer spécialement sur le premier texte épigraphique qu'il a découvert, les intérêts des archéologues français.

L'Académie appréciera cette marque de déférence à son égard, émanant de la part d'un agent d'une nation qui a toujours eu avec la France des liens intimes de sympathie et d'amitié, et félicitera le Consul danois de Beyrouth de sa trouvaille qui même si l'on ne parvient pas à tirer beaucoup plus de parti d'un document déjà déplorablement gâté par les injures du temps, a toujours par le seul fait de la constatation de l'existence d'une stèle cunéiforme de Nabuchodonossor en Phénicie une importance de premier ordre pour l'histoire.

Agréer, cher Monsieur, l'assurance de mes meilleurs sentiments.

Votre bien dévoué
G. Schlumberger.

Später schickte Loytved noch einen Abklatsch jenes ausgebrochenen Stückes, das man unterdessen zu dem Generalgouverneur des Libanon, Rustem Pascha, gebracht hatte, an die französische Akademie. Lenormant berichtete darüber in der Sitzung vom 11. Mai 1882 und bestimmte den Inhalt als eine Aufzählung von Opferspenden, die der König für einige Tempel Babylons angeordnet hatte¹.

§ 10. **Mein Besuch des Nahr el-Kelb.** Als ich auf meiner Heimreise Bërüt passierte, beschloss ich, dem Nahr el-Kelb einen Besuch abzustatten. Der Zufall hatte mich noch am Abend meiner Ankunft (22. April 1903) mit Hugo Winckler zusammengeführt, der damals in Bërüt weilte, um die letzten Zurüstungen für seine Expedition nach Šaidā zu treffen. Für den nächsten Tag hatte er mit Herrn Loytved einen Ausflug nach Ğobêl geplant; sein freundliches Anerbieten, mich bis zum Nahr el-Kelb in dem von beiden Herren benutzten Wagen mitzunehmen, war mir sehr willkommen. So fuhren wir alle drei gemeinschaftlich am folgenden Morgen nach dem Nahr el-Kelb, wo ich unter Wincklers Führung die verschiedenen Reliefs und Inschriften besichtigte. Zu den Inschriften Nebukadnezars gelangt der Besucher, nachdem er in den Garten, der sich zwischen der Felswand und dem Flusse hinzieht und der um mehrere Meter tiefer liegt als die Chaussee, an der Brücke mittels einer Leiter eingestiegen ist. Bis an die Inschriften selbst kann man nicht ohne weiteres vordringen, da sich unmittelbar am Fusse des Felsens eine Bewässerungsrinne von 50—60cm Wassertiefe (so Hartmann) hinzieht. Übrigens ist auch der Boden des Gartens selbst während eines grossen Teiles des Jahres sumpfig; die Inschriftwand wird zudem von Wasser, welches durch den undichten Boden eines alten Mühlgrabens, oberhalb der Inschriften, abfließt, beständig berieselt.

Da es mir nicht möglich war, der Schwierigkeiten, die vor der Anfertigung neuer Abklatsche zu überwinden gewesen wären, bis zu meiner Abreise (25. April) Herr zu werden, musste ich notgedrungen darauf verzichten. Dagegen besichtigte ich am folgenden Tage in der Wohnung des Herrn Loytved dessen Abklatsche und photographische Aufnahmen.

§ 11. **Beschreibung der Inschriftenfragmente.** Da ich selbst keinerlei Messungen und Kollationen an Ort und Stelle vornehmen konnte, gebe ich folgende Beschreibung nach Hartmanns öfter zitiertem Bericht. Die nach einer Photographie angefertigte Abbildung 5 zeigt, dass sein Bericht in allem Wesentlichen genau ist. Demnach sind 5 Inschriftenfragmente zu unterscheiden, von denen das westlichste

¹) *Comptes rendus de l'Académie des inscriptions IV. Série 10, 86 f.*

(Nr. 1), das umfangreichste, Reste von 4 Columnen umfasst. Etwa 1 Meter weiter östlich, aber bis dicht an den Wasserspiegel des Kanales herunterragend, befindet sich Nr. 2, aus welcher das mehrerwähnte, von Hartmann, Guthe und Loytved abgeklatschte Stück herausgesprengt ist. Nur wenige Zeichenreste sind an den Rändern erhalten geblieben.

Wieder etwa 1 Meter weiter östlich, 1 Meter über dem Wasserspiegel, steht die Gruppe Nr. 3. Die Zeichen sind fast ganz verwittert.

Inschrift Nr. 4 steht nochmals 1 Meter weiter östlich, in einer Höhe von 4 Metern. Abbildung 5 zeigt Loytveds Diener im Begriff, sie abzuklatschen.

Inschrift 5 steht noch weiter rechts auf einem vorspringenden, künstlich geglätteten Stein. „Dieselbe ist jedoch ganz verwittert. Ein Versuch, einen Abklatsch zu machen, scheiterte daran, dass der Stein beständig von Wasser berieselt ist und daher die Abklatsche nicht trocknen können.“

§ 12. **Loytveds Material.** Da ich den Wunsch hegte, dass die Inschriftenfragmente vom Nahr el-Kelb endlich, länger als 2 Jahrzehnte nach ihrer Entdeckung, auch den Gelehrten bekannt gemacht würden,



Abb. 5. Felswand mit Inschriften Nebukadnezars am Nordufer des Nahr el-Kelb.

die nicht in der glücklichen Lage sind, den Ort selbst zu besuchen, empfahl ich nach meiner Ankunft in Deutschland Herrn Professor Dr. Delitzsch Loytveds Material zum Ankauf. Wenige Monate später ging dasselbe in der Tat durch Kauf in den Besitz der Königlichen Museen zu Berlin über und wurde mir durch Herrn Professor Dr. Delitzsch freundlichst zur Bearbeitung überlassen. Es bestand aus folgenden Gegenständen:

1. 3 Photographien, nämlich
 - a) Gesamtaufnahme, die der Abbildung 5 zugrunde gelegt ist,
 - b) Aufnahme der grössten Inschrift (Nr. 1),
 - c) Teilaufnahme von Col. I und Col. II ZZ. 12—38 dieser Inschrift;
2. Abklatsche der Inschriften 1 und 4;
3. Manuskript von 6 Seiten, enthaltend Abschriften des oben Seite 9 f. mitgeteilten Briefes Schlumbergers und des Seite 10 Anm. 1 erwähnten Berichtes Lenormants;
4. Ein Exemplar von Boscauens „Sketch Map of the Pass of the Nahr-el-Kelb“ (aus *Transactions of the Society of bibl. archaeology* Bd. 7), in welches die Lage der Nebukadnezar-Inschriften handschriftlich eingezeichnet ist.

Es fehlten demgemäss die Abklatsche zu den Inschriften 2, 3 und 5. Doch ist daran zu erinnern,

dass nach Hartmanns Zeugnis die Inschriften 3 und 5 fast unleserlich sein müssen, und dass die Inschrift 2 (der herausgebrochene Stein) durch Lenormants Beschreibung genügend bekannt ist. Die beiden vorhandenen Abklatsche sind offenbar mit grosser Sorgfalt angefertigt, haben aber durch das Alter namentlich an den Bruchstellen und den Rändern ziemlich gelitten. Indessen ist es durch ständige und eingehende Vergleichung der Photographien b und c gelungen, eine ganze Reihe von Zeilen und einzelnen Zeichen mit Sicherheit zu entziffern.

§ 13. **Ergebnisse.** Die grosse Inschrift (Nr. 1) ist inhaltlich sehr nahe verwandt mit dem Text der Wâdi-Brisâ-Inschriften. Es entspricht nämlich

Nahr el-Kelb Col. I der Neubab. Inschrift von Wâdi-Brisâ Col. VI 49—70;

„ „ „ „ II „ „ „ „ „ „ „ „ Col. VII 15—ca. 50;

„ „ „ „ III „ „ „ „ „ „ „ „ Col. VII 67—Col. VIII 25.

Col. IV kann ich einstweilen nicht einreihen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sie dem Ende von Col. VIII und Anfang von Col. IX der Neubabylonischen Inschrift im Wâdi-Brisâ entsprochen hat. Vielleicht ist also einst die ganze Inschrift Nr. 1 vom Nahr el-Kelb ein blosses Duplikat zu Wâdi-Brisâ gewesen — ein Duplikat allerdings mit vielen kleinen Abweichungen, wie die ersten 3 Columnen zur Genüge zeigen.

Die grosse Inschrift vom Nahr el-Kelb ist altbabylonisch geschrieben. Von dem kleinen Fragment Nr. 4 ist nur wenig zu erkennen. Aber dieses wenige reicht hin, um festzustellen, dass wir in ihm den letzten Rest einer Neubabylonischen Inschrift zu erblicken haben. In der 1. Zeile — es ist das zugleich, wie schon Hartmann gesehen hat, die oberste Zeile einer Columne — steht deutlich das Wort *ši-i-ri* in Neubabylonischer Schrift.

Die Analogie mit dem Wâdi-Brisâ ist also insofern vollständig, als der König hier wie dort seinen Namen sowohl in alt- wie in Neubabylonischen Inschriften verewigt hat. Es lohnte sich vielleicht sogar, die Felswand am Nahr el-Kelb auf Reste von Skulpturen zu untersuchen.

Transcription und Übersetzung.

Inschriften vom Wâdî Brîsâ.

Altbabylonische Inschrift.

Col. I.

1. ¹Nabu-ku-dûr-ri-ú-šu-úr
2. šar Babilî
3. ri'û ki-nim mi-gi-ir ¹¹Marduk
4. iššakku ši-ri na-ra-am ¹¹Nabu
5. ru-ba-am na-a-dam
6. šá al-ka-ka-at ¹¹Marduk
7. belu ra-bi-um i-lu ba-ni-šú
8. ũ ¹¹Nabu aplu-šú ki-nim
9. na-ra-am šar-ru-ti-šú
10. iš-te-ni-ũ ka-a-a-nam
11. mu-da-[a]m te-li-e
12. [šá] i-r[a-a]m-mu pu-luḥ-ti
13. [i]-lu-ti-šú-nu
14. a-na ti-e-mu i-lu-ti-šú-nu
15. ba-šá-a uz-na-a-šú
16. e-ir-šú it-bi-šú
17. ša a-na zi-ik-ri-šú-nu kab-tu
18. pi-it-lu-ḥu ilu ũ ¹¹Ištar
19. e-im-ga mu-te-nin-nu-ũ
20. za-nin E-sag-ila ũ E-zi-da
21. aplu ašaridu šá ¹¹Nabu-aplu-ušur

22. šar Ba-bi-lu[^{ki}] a-na-ku
23. ib-na-a[n-ni-]ma
24. belu rabu ¹¹[M]arduk
25. []-at

Schluss der Columne bis auf geringfügige Reste zerstört.

Col. II.

1. ši-bi-ir-ru mu-šá-al-lim ni-ši
2. ú-šá-at-mi-ḥa ga-tu-ú-a
3. za-ni-nu-ut-su e-bi-eš ú-ma-ir-an-ni

Neubabylonische Inschrift.

Col. Ia.

1. ¹Na-bi-um-ku-du-ur-ri-ú-šu-úr
2. šar Babilî
3. [ri-é]-um ki-i-nim mi-gi-ir ¹¹Mardu[k]
4. iššakku ši-i-ri na-ra-am ¹¹[Nabu]
5. [ru-]ba-a-am [na-a-]da[-am]
6. [šá] al-ka-ka-at ¹¹Marduk
7. [belu] rabu-ú i-lu [b]a-ni-i-šú
8. [ũ ¹¹Nabu] a-š[á-a]-šú ki-i-nim
9. [na]-ra-am šar-ru-ú-ti-šú
10. iš-te-ni-⁷ k[a]-a-a-nam
11. mu-da-a[m] te-li-e
12. šá i-[ra-am-mu]-ú pu-[luḥ-ti i-lu-ti-]šú-nu

13. a-na [ti-e-mu] i-l[u-ti-š]ú-nu
14. ba-š[á-a] ú[-zu-na-a-š]ú
15. e[-ir-šú it-bi-šú]
16. šá [a-na zi-ik-ri-šú-]nu [kab-tu]
17. pi-it[-lu-ḥu i]lu ũ ¹¹Ištar
18. e-im-g[a mu-]te-ni-[in-nu-ũ]
19. za-ni-in E-sag-ila [ũ E-zi-da]
20. [a]p-lam a-šá-[ri-du]
21. šá ¹¹Nabu-[ap]-lam-ú-š[u-úr]
22. šar Babilî [a]-n[a-ku]
23. [ib-na-]an-ni-ma
24. belu rabu-ú ¹¹Marduk
25. a-na *ba* an *dî* []

Mitte der Columne bis auf wenige Reste verstümmelt.

Col. I ¹Col. I ¹Nabu-kudurri-ušur, ² ²König von Babylon, ³ ³der treue Hirt, der Günstling Marduks, ⁴ ⁴der erhabene Fürst, der Liebling Nabus, ⁵ ⁵der erlauchte, hehre, ⁶ ⁶der die Pfade Marduks, ⁷ ⁷des grossen Herrn, des Gottes, der ihn geschaffen hat, ⁸ ⁸und Nabus, seines treuen Sohnes, ⁹ ⁹des Lieblings seines Königthums, ¹⁰ ¹⁰beständig aufsucht; ¹¹ ¹¹der einsichtsvolle, verständige, ¹² ¹²welcher liebt die Verehrung ¹³ ¹³ihrer Gottheit, ¹⁴ ¹⁴auf den Befehl ihrer Gottheit ¹⁵ ¹⁵seinen Sinn gerichtet hält; ¹⁶ ¹⁶der kluge, bedächtige, ¹⁷ ¹⁷der wegen ihres heiligen Namens ¹⁸ ¹⁸Gott und Göttin fürchtet; ¹⁹ ¹⁹der Weise, der Beter, ²⁰ ²⁰Ausschmücker von Esagila und Ezida, ²¹ ²¹erstgeborener Sohn ²² ²²Nabu-aplu-ušurs, ²³ ²³des Königs von Babylon, (bin) ich. ²⁴ ²⁴Geschaffen hat mich ²⁵ ²⁵der grosse Herr Marduk ²⁶ ²⁶zu

Lücke.

Col. II ¹Einen Stab, der den Völkern Heil bringt, ²liess er erfassen mit meinen Händen; ³seine

4. a-na-ku a-na ¹¹Marduk be-ili-ia
 5. ka-a-a-na-ak la baṭ-la-ak
 6. áš-ra-a-ti ¹¹Nabu apli-šú ki-nim
 7. na-ra-am šar-ru-ti-ia
 8. áš-te-ni-a ka-a-a-[na]m
 9. šá e-li-šú-nu ṭa-a-bu
 10. ka-ak-da-a a-ta-mu
 11. a-na pu-luḫ-ti i-lu-ti-šú-nu
 12. []-su-um mu-ši ũ ud-da-kam
- Schluss der Columnne bis auf wenige Reste zerstört.

Col. III.

1. a-na [ṭ]u-ub libbi-šú-nu
2. na-ša-an-ni lib-ba
3. a-na ša-a-ṭi si-ir-di-šú-nu
4. [k]u-u[n]-nu-šú kišadu
5. šú-nu-ti-ma ilani rabute
6. bele¹ ši-ma-a-ti
7. na[]a bu-um šú ṭ iá
8. [i-da-a-a] it-ta-na-a[l]-la-ku
9. [i-]šal-la-mu ši-i[p]-ri
10. [] ru-ka[]-ti
11. []-da-nu ni-sa-[]-ti
12. []-la kib-si-i[m] la[]-šú-um
13. ḫa-ra-nu na-am-ra-ša
14. [u-ru-]uḫ šu-ma-me
15. [na-gi-]i bi-e-ru-tim
16. ša []-šú-nu šú-up-šú-ku
17. i-[na] tu-kul-ti-šú-nu
18. ša-al-meš e-te-ili-ma
19. ik []¹⁸šilli-šú-nu
20. ṭa-[ba]-am [ṭ]a-ri-iš el-iá
21. udṭ [] kaṭā a-na-áš-šú-šú-nu-ti
22. ma-[ḫ]a-ru ni-iš ga-ti-iá
23. še-m[u]-um su-pu-š-a
24. bi-la-at šá-di-i
25. ḫi-ši-ib ta-ma-a-ti
26. bi-ši-ti ma-ti-ta-an
27. ḫurašu kaspu abnu ni-si-i[k]-ti

Ausschmückung ins Werk zu setzen befahl er mir: ⁴Ich (gehöre) Marduk, meinem Herrn, ⁵beständig, unaufhörlich. ⁶Die Heiligtümer Nabus, seines treuen Sohnes, ⁷des Lieblings meines Königreiches, ⁸suche ich auf beständig; ⁹was ihnen (zum) Wohl(e dient), ¹⁰überlege ich fortwährend. ¹¹Zur Verehrung ihrer Gottheit ¹². . . . Nacht und Tag.

Lücke.

Col. III ¹Ihr Herz zu erfreuen ²treibt mich (mein) Herz an. ³Ihr Joch zu tragen ⁴ist (mein) Nacken gebeugt. ⁵Sie, die grossen Götter, ⁶die Herren der Geschicke, ⁷. . . . mein ⁸ an meiner Seite wandeln sie, ⁹geben Gelingen meinem Werk. ¹⁰ Ferne , ¹¹ entlegene , ¹². . . . ohne Raum zum Auftreten, ¹³beschwerliche Strassen, ¹⁴Wege des Durstes, ¹⁵tiefe Gegenden, ¹⁶deren . . . schwer zugänglich ist, ¹⁷ mit ihrer Hilfe ¹⁸erklomm ich wohlbehalten ¹⁹. . . . ihr Schatten ²⁰günstig über mich gebreitet. ²¹. . . . erhebe ich meine Hände. ²²Auf dass angenommen werde die Erhebung meiner Hände, ²³erhört werde mein Flehen: ²⁴die Erzeugnisse der Berge, ²⁵die Fülle der Meere, ²⁶die Erträgnisse der Länder, ²⁷Gold, Silber,

28. šú-ku-ru-ti
 29. ¹⁸erini [p]a-ag-lu-ti
 30. biltu k[a-b]i-it-ti
 31. i-gi-sá-a [šú]-um-mu-ḥu
 32. ú-ša-ma-a[r] ú-na-kam
 33. šá-at-t[i]-ša-am
 34. ú-še-ir-ri-[ib]-šú-nu
 35. E-sag-ila ki[-iṣ-ṣ]i d[a]n-nu
 36. ekal šam[e ũ irši-tim]
 37. bit ¹¹b[e-lu-t]i-šú
 38. E-k[u-a pa-p]a-ḥu
 39. ¹¹Bel [ilani ¹¹Marduk
 40. ḥuraši ruš[-a ú-šal-b]iš-ma
 41. bitu a-na ¹¹Marduk beli-ia
 42. [ú]-ša-an-[bi]ṭ ša-áš-šá-niš
 43. KÁ-ḪI-LI-SIR bab kuzb]i za-a-nu
 44. ṣa-r[i-r]i [ú-za-]i[n-]m[a]
 45. [bitu a-]na ¹¹[Zar-pa-n]i[-tum bel]ti-ia
 46. lu-li-e [uš-m]a-lu

47. E-z[i-da ša E-sag-]ila
 48. pa-pa-ḥu [¹¹Nabu šá ki-sa-al-lum]
 49. ša i-na zag-mu-kam ri-e-eš šatti]
 50. a-na i-si-[in-ni á-ki-ti]
 51. ¹¹Nabu [aplu ši-it-lu-ṭu]
 52. iš-[t]u Bar-síp^{ki} i-šá-ad-di-ḥa-am-ma]
 53. i-ra-mu[-ú ki-ri-ib-šú]
 54. [si-i]p-p[u-šú ši-ga-ru-ú-šú]

Schluss der Columnne bis auf geringfügige Reste zerstört.

Col. IV.

1. XXX ammate ú-za-ki-ru[-ú-ma]

Col. Ib.

- 1.* ¹⁸erini pa-ag-lu-tim biltu ka-bi-it-ti
 2.* i-gi-sa-a šú-um-mu-ḥu
 3.* ú-ša-am-ma-ar ú-na-ak-ka-am
 4.* [ša]-at-ti-šá-am []
 5.* E-sag-ila [ki-]iṣ-ṣ[i dan-nu]
 6.* ekal šame ũ irši-tim bit ¹¹[bel-ú-ti-šú]
 7.* E-ku-a pa-pa-ḥi ¹¹Bel [ilani ¹¹Marduk]
 8.* ḥuraši ruš-a ú-ša-a[l-bi]š-ma
 9.* bitu a-na ¹¹Marduk beli-[i]a
 10.* ú-šá-an-bi-ṭ šá-áš-šá-niš
 11.* KÁ-ḪI-LI-SIR [bab] ku-uz-bu za-a-nu
 12.* ṣa-ri-ri ú-za-in-ma
 13.* bitu a-na ¹¹Zar-pa-ni-tum be-el-ti-ia
 14.* lu-li-e uš-ma-[lu]

Col. IIa.

1. E-zi-da šá E-sag-ila
 2. pa-pa-ḥi ¹¹Nabu šá ki-sa-al-lum
 3. šá i-na zag-mu-kam ri-e-eš šatti
 4. a-na i-si-in-ni á-ki-ti
 5. Na-b[i]-um aplu ši-it-lu-ṭu
 6. i[š]-tu Bar-síp^{ki} i-šá-ad-di-ḥa-am-ma
 7. i-ra-am-mu-ú [k]i-ri-ib-šú
 8. sippe-šú ši-ga-ru-ú-šú
 9. ¹⁸[t]a-al-lum ¹⁸ḥittu ¹⁸ká-na-ku
 10. ḥuraši ru-uš-šá-a ú-šá-al-bi-iš-ma
 11. bitu a-na ¹¹Nabu na-ra-am šar-ru-ti-ia
 12. ú-šá-an(-bi)-iṭ šá-ru-ru-ú-šú
 13. E-temen-an-ki z[i-k]u-ra-at Babili
 14. šá ¹¹N[abu]-aplu-ú-[ṣ]u-u[r] š[a]r Babili
 15. a-bi ba-[nu]-ú-a te-me-en-šú ú-ki-in-nu-ma
 16. [XXX] ammate ú-za-ak-ki-ru-ú-ma

Edelsteine ²⁸kostbarer Art, ²⁹Schluss von Col. I ¹* stolze Cedern, ³⁰eine schwere Last, ³¹ ²* einen riesigen Tribut, ³² ³* sammle ich, häufe ich auf, ³³ ⁴* jährlich ³⁴bringe ich sie ein.

³⁵ ⁵* Esagila, das gewaltige Gotteshaus, ³⁶ ⁶* der Palast von Himmel und Erde, ³⁷der Tempel seiner Herrlichkeit: ³⁸ ⁷* Ekua, das Gemach ³⁹des Herrn der Götter Marduk, ⁴⁰ ⁸* bekleidete ich mit rotem Golde und ⁴¹ ⁹* liess das Haus für Marduk, meinen Herrn, ⁴² ¹⁰* sonnengleich erstrahlen. ⁴³ ¹¹* KÁ-ḪI-LI-SIR, die Pforte der Pracht, mit einer Verzierung von ⁴⁴ ¹²* ṣariri schmückte ich sie und ⁴⁵ ¹³* liess das Haus für Zarpanitum, meine Herrin, ⁴⁶ ¹⁴* mit Pracht erfüllen. ⁴⁷ Col. II ¹Ezida von Esagila, ⁴⁸ ²das Gemach Nabus „vom Hofe“, ⁴⁹ ³in welchem am Zagmuk, zu Neujahr, ⁵⁰ ⁴zur Feier des Festes ⁵¹ ⁵Nabu, der herrliche Sohn, ⁵² ⁶von Barsip heranziehend ⁵³ ⁷sich niederlässt: ⁵⁴ ⁸seine Schwellen, seine Riegel, ⁹Schloss, Einfassung, Klinke, ¹⁰überzog ich mit rotem Golde und ¹¹liess für Nabu, den Liebling meines Königtums, des Hauses ¹²Glanz erstrahlen.

¹³Etemenanki, den Stufenturm von Babylon, ¹⁴dessen Grundstein Nabu-aplu-ušur, König von Babylon, ¹⁵mein Vater (und) Erzeuger gelegt und Col. IV ¹⁶den er bis zur Höhe von 30 Ellen gebracht, aber

2. la ul-lu-um ri-e-ša-[a-šá]
3. ia-a-ti a-na e-pi[-ši-šú]
4. ҡatā áš-ku-u[m-m]a ¹⁸erini da-n[u-ti]
5. šá i-na šad La-ab-na-[-nu]
6. ki-iš-ti-šú[-nu]
7. i-na ҡate-ia el-li[-e-tim]
8. ak-ki-[-sa]
9. a-na ši-pi-šú áš-t[a-ak-kan]
10. KÁ-NUN-ZU-AB KÁ-[]
11. KÁ-NUN-HE-GÁL KÁ-[]
12. babani-šú šá-ad-[la-ti]
13. i-ta-at E-teme[n-an-ki]
14. ki-ma šá ù-u[m]
15. ú-ra-ki-[is-ma]
16. ¹⁹erine^{pl} d[annute]
17. a-na [z]u-l[u-li-ši-na]
18. ú-ša[-at-ri-iš]
19. ²⁰tal-[lu] ²¹hit[tu]
20. ²²ka[-na-ku]
21. ²³[dalat]e^{pl} el-l[i-e-t]i
22. ša ²⁴eri[ni] ina bab KAN []ti
23. sa-tuk-ki ²⁵Marduk
24. ũ ²⁶Zar-pa-ni-tum
25. bele^{pl}-e-a
26. el ša pa-nim ana du[h]-h[u]-d[i]
27. aš-te-[-]ma
28. ša ù-um II [gú-]maḥ
29. ma-ru-ti šuk-lu-[lu-ti]
30. išt-en alpu ṭabu [šuk]lul
31. ša mi-na-ti-šú-nu šuk-[lu-la-a]t
32. zu-mur-šú-nu pu-ša-[am]
33. XLIV imm[ere] mi-r[i]
34. z[u-lu-ḥi-]e dam-ku-ú[-ti]
35. [ga-du-u]m ša ilani^{pl} Ba-bi-[lu^{ki}]
36. IV paspasi X TU-KIL-ḤU XXX m[arrati]
37. IV mar išsur rabi III ú-šú-um-ma
38. i-si-iḥ nu-nu apsi
39. si-ma-at [a]p-p[a-ri]
40. ar-ḫu [dišutu]

17. [l]a ú-u[l-lu-]um [ri-]e-šá-a-[šá]
 18. ia-a-ti a-n[a] e-pi-ši-šú
 19. ga-t[a] áš-ku-un-ma
 20. ¹⁹erine [da-]an-nu-tim
 21. š[á] i-na šad La-a[b]-n[a-nu] ki-iš-ti-šú-nu
 22. i-na ga-ti[-ia] e-lí-e-tim ak-ki-sa
 23. a-na ši-pi-š[ú] áš-ta-ak-[kan]
 24. [KÁ-N]U[N-Z]U-AB [KÁ]
- Mitte der Columne bis auf wenige Reste zerstört.

² nicht bis zur Spitze aufgeführt hatte: ³ ihn zu bauen, ⁴ legte ich Hand an. ⁵ Mächtige Cedern, ⁶ die ich auf dem Gebirge Libanon, ⁷ ihrem Walde, ⁸ mit meinen reinen Händen ⁹ abgeschnitten hatte, ¹⁰ richtete ich zum Bau her. ¹¹ Die „hehre Pforte des Ozeans“, die „Pforte . . .“, ¹² die „hehre Pforte des Überflusses“, die „Pforte . . .“, ¹³ seine weiten Tore ¹⁴ an den Seiten von Etemenanki, ¹⁵ gleich dem Tag(?) . . . ¹⁶ fügte ich sie zusammen. ¹⁷ Mächtige Cedern ¹⁸ zu ihrer Bedachung ¹⁹ liess ich hinlegen. ²⁰ Schloss, Einfassung, ²¹ Klinke, ²² glänzende Türen ²³ von Cedern(?)holz im Tore . . .

²⁴ Die Stiftungsoffer für Marduk ²⁵ und Zarpanitum, ²⁶ meine Herren, ²⁷ reichlicher als vordem zu machen ²⁸ war ich bestrebt: ²⁹ Für [jeden] Tag 2 grosse Stiere, ³⁰ feist, vollkommen, ³¹ einen schönen, vollkommenen Ochsen, ³² deren Glieder vollkommen, ³³ deren Leib fehlerlos (ist), ³⁴ 44 junge Schafe, ³⁵ schöne suluḫi, ³⁶ als Opferabgaben für die Götter Babylons; ³⁷ 4 Gänse, 10 . . .-Vögel, ³⁸ 30 . . .-Vögel, ³⁹ 4 junge Gänse, 3 . . ., ⁴⁰ das Gewimmel der Fische des Ozeans, ⁴¹ das köstlichste von den Fluren, ⁴² zartes

41. la-la[-a musare]
42. in-b[a] ru-[u]š[-šutu]
43. šú-[mu-uh] ši-[i]p-p[a-ti]
44. su[luppi as-]ni-e [GIŠ-M]A ella-a
45. ^{is}[karanu ella B]L-[Ú-SA] damiḫ-tim
46. [hīmetu] mu-ut-ta-ḫu
47. [ši-iz-b]i ú-l[u] šá-am-nu
48. [] áš-na-an ru-uš-ša-a
49. [ku-ru-un]-na-a ^{is}karanu [e]l-lu
50. k[aranu] ^{mat}I-za-[a]-lu ^{mat}Tu-im-ma
51. [^{ma}Ši-m[i]-nu ^{mat}Hj-il-bu-nu
52. ^{mat}Ar-na-ba-nu ^{mat}Su-ū-ḫu
53. [^{mat}Bit-k]u-ba-ti Upi
54. [u] ^{mat}Bi-ta-a-ti
55. [pa-]aš-šú-ri ¹¹Marduk
56. ū ¹¹Zar-pa-ni-tum bele-e-a
57. [el] ša pa-ni[m] ú-da-ḫi-id
58. [H]A-BAL-[KI a-na gi-n]i-e ¹¹Marduk

Schluss verstümmelt.

Col. V.

1. []ki iz? []pa? []
2. [] bitu? [] za []
3. [] ma []
4. [] E-sag-[ila] ul? ni []
5. []-BAL-[] ud-da-[]
6. [H]A-BA]L-KI a[na gi-n]i-ni-e ¹¹Marduk
7. ša [iš]tu ūme u[l-lu-te]
8. ip-[pa]-ar-ku-[ú]
9. [¹¹]Marduk be-[ili] li[b-ba]
10. i[a-a-t]i [ú-]šad-ka-ni
11. el ^{amelu}Šú-ḫa-da-ku ? []?
12. XX ^{amelu}ti mare^{pl} Ba-bi-[u]^{ki}

Col. IIb.

- 1.* [] tu []
- 2.* [] ? []?
- 3.* [] ? [] an [] za? [] di-lu-ma
- 4.* [] ? [] ? ? [] E-sa]g-ila
- 5.* [] ? ? ? šú-mi šá šarri ? [] ma]-aḫ-ra-a
- 6.* [] ? [] ^{ur-ma}
- 7.* [] ? nu nu? []]i-ti
- 8.* [] ? E-sag-ila u[l] n[i] um-ma
- 9.* [] H]A [] ba-al-ṭa [] ? []]ju
- 10.* XXX [H]A-BAL-KI a-na gi-ni-e ¹¹Marduk beli-ia
- 11.* ša iš-tu ū-um r[u]-ku-tim ip-pa-ar-ku-ú
- 12.* ¹¹Marduk belu ši-ip-ri a-na []
- 13.* e-li ^{amelu}Šú-ḫa-da-ku [] ga? []
- 14.* XX mare^{pl} Bab[-ili]

Gemüse, ⁴¹die Fülle der Äcker, ⁴²reifes Obst, ⁴³einen Haufen Früchte, ⁴⁴Datteln, Tilmun-Datteln, funkelnde...
⁴⁵funkelnden Wein, vorzüglichen...-Schnaps, ⁴⁶Butter, Rahm, ⁴⁷Milch, Öl, Fett, ⁴⁸[] reifen Weizen,
⁴⁹Sesamwein, funkelnden Wein, ⁵⁰Wein von den Ländern Izallu, Tuimma, ⁵¹Šiminu, Hjilbunu, ⁵²Arnabanu,
 Sūḫu, ⁵³Bit-Kubati, Opis ⁵⁴und Bitati: ⁵⁵den Tisch Marduks ⁵⁶und der Zarpanitum, meiner Herren, ⁵⁷stattete
 ich reichlicher aus als früher. ⁵⁸... Fische zum Opfer für Marduk...

Lücke.

Schluss von Col. II 1*... 2*... 3*... 4*... Esagila Col. V 5*...
 Name eines... früheren Königs 6*... 7*... 8*... Esagila nicht... 9*...
 lebendig? ... 10* 30... Fische zum Opfer für Marduk, meinen Herrn¹, 7 11* das seit fernen Tagen ⁸aufgehört
 hatte. ⁹Marduk der Herr machte das Herz ² 10 mir willig. ¹¹ 13* Über die Šuḫadaku-Leute... 12 14* 20 Mann,

1) Diese beiden Worte scheinen im altbab. Texte gefehlt zu haben.
 2) Statt der Worte in ZZ. 9 und 10 bietet 12* Marduk der Herr eine Botschaft zu...
 D.O.-G. Inschriften vom Wādi Briss.

13. []^{pl} Šú-ḫ[a-d]a-ku la-bi-ru-ti
 14. [a-n]a šú-ḫu-mu-ṭ[a] ḪA-BAL-KI [] ù-um
 15. [a]-na gi-ni-e ¹¹Marduk b[eli]-iá
 16. ú-ma-ir-š[u]-n[u]-ti-ma
 17. ḪA-BAL-KI ana gi-ni-e ¹¹Marduk beli-iá
 18. kin-nim ũ [] ú [] ú

- 15.* []^{pl} ^{amelo}Šú-ḫa-d[a-ku la-bi-ru-ti]
 16.* [a]-na šú-uḫ-mu-ṭa be[]
 17.* [] ù-um a-na gi-ni-e[]
 18.* [¹¹Ma]rd[uk] ú-ma²-[ir-šú-nu-ti-ma]
 19.* [] šam-nu []
 20.* [a]-na gi-ni-e [¹¹Marduk beli-ia]
 21.* kin-nim ũ d[u]p-šik ú []

Col. III^a.

19. rukubu KU-A ṭ[] ru-ku-bi[-šú elli-t]i
 20. i-ta-tu-šu pa-nu u [ar]-ki
 21. ú-na-tu-šu ¹⁹ka[-ru-]šu
 22. ši-id-da-tu-šu
 23. [e]-rum ũ ŠIR-[RUŠ^{pl}]
 24. [ša]-ri-ri ú-šal-[b]iš
 25. [abne n]i-siḫ-ti ú-[za-in-]ma
 26. ina [a-gi-]e ^{nar}Puratti [el]-lu-ti
 27. k[i]-ma kak-]ka-ba bu-[ru]-mu
 28. ša-[ru-ru]-šú ú-še-[bi]-ma
 29. a-na tab-ra-a-t[i] kiššat ni-ši
 30. lu-li-e u[š-m]a-li-e
 31. i-na [zag-mu-kam] reš ša[tti]
 32. ¹¹[Marduk ¹¹Bel ilani]
 33. [ki-ir-ba-]šú ú-še-ši-im-[ma]
 34. [a-na] i-si-nu tar-ba-a-ti
 35. [a-]ki-ta-šú ši-i[r-ti]
 36. ú-šá-áš-dí-ih-ma
 37. ina[] ¹¹Marduk
 38. [] ṭ ka-ar
 39. [] ṭ iš A-ra-aḫ-ti
 40. [] b[i]-is bit ni[ḫe]
 41. [a-na e-ri-bi] bel ilani^{pl} ša-ku-um bel bele
 42. [ištu ma-ka]-li-e rukubi [KU]
 43. [a-]dī b[i]t niḫe
 44. [ma-aš-da-ḫu] beli rabi ¹¹Mar[duk]
 45. i-^{pa}-ti [] nu-]uḫ-šú
 46. im-nim [u šu-m]e-lu
 47. ¹⁹ašuḫe^{pl} ši-[ḫu-ú-]ti

1. rukubu KU ṭ [e]b ru-ku-bi-šú elli-tim
 2. i-ta-a-tu-š[ú pa-n]im ũ ar-ki
 3. ú-na-a-tu-šú ¹⁹ka-ru-šú
 4. ši-id-da-a-tu-šú [e-]ri ũ šir-ruš
 5. ša-ri-ri ú-š[á]al-bi-iš
 6. abne ni-si-ih-[ti] ú-za-in-ma
 7. i-na a-gi-e ^{nar}[u Pu]ratti el-li-tim
 8. ki-ma kakk[abe] bu-ru-mu
 9. šá-ru-ru-ú-šú [ú-]šá-an-bi-iṭ-ma
 10. a-na tab-ra-a-ti ki-iš-šá-at ni-ši
 11. lu-li-e uš-ma-al-li-e
 12. i-na zag-mu-kam ri-e-eš šatti
 13. ¹¹Marduk ¹¹Bel ilani
 14. ki-ir-ba-šá ú-še-ši-im-ma
 15. a-na i-si-in-ni ta-ar-ba-a-tim
 16. a-ki-ta-šá ši-ir-ti
 17. ú-šá-áš-[dī]-ih-ma i-na rukubi KU
 18. [] el-li-ṭ ṭ ¹¹Marduk
 19. ṭ -se-im-ma [] ka-a-ri
 20. ú-ri-m[a] ^{nar}[u A-]ra-aḫ-tim
 21. i-[] ṭ ab-bi-is bit niḫe
 22. a-na e-ri-bi bel ilani [ša-ku-]ú [b]el bele
 23. i[š]-tu ma-ka-al-[i-e] rukubi KU
 24. a-di [bi]t niḫe ma-aš-d[a-ḫu] beli rab[i-i] ¹¹Mard[uk]
 25. i-[] ṭ-ši-ib nu-uḫ-š[ú]
 26. [im-nim u šu-me-]lu ¹⁹ašuḫe^{pl} ši-ḫu-ú-ti

Söhne Babylons, ^{13 15*} . . . die alten Šuḫadaku-Leute ^{14 16*} zum Anzünden . . . ^{17*} Tag ¹⁵ zum Opfer für ^{18*} Marduk, meinen Herrn, ¹⁶ ordnete ich sie ab. ^{17 19*} . . . Fische ^{20*} zum Opfer für Marduk, meinen Herrn, ^{18 21*} Familie und

¹⁹Col. III ¹Das Schiff KU-A, . . . sein glänzendes Schiff, ²⁰ seine Schmalseiten vorn und hinten, ^{21 3} seine Geräte, seine Masten, ²² seine Seitenwände, ²³ Löwen und Širrušši ^{24 5} liess ich mit šariri überziehen, ^{25 6} mit Edelsteinen verziern, ^{26 7} in den klaren Fluten des Euphrat ^{27 8} gleich den Sternen des Firmamentes ^{28 9} seinen Glanz leuchten, und ^{29 10} zum Staunen aller Leute ^{30 11} es mit Pracht erfüllen. ^{31 12} Am Zagmuk, zu Neujahr, liess ich ^{32 13} Marduk, den Herrn der Götter, ^{33 14} darin sitzen und ^{34 15} zur hehren Feier ^{35 16} seines hohen Festes ^{36 17} dahinfahren im Schiffe KU. ^{37 18} Marduk ^{38 19} Mauer ^{39 20} Kanal Araḫtu ^{40 21} betritt(?) das Opferhaus ^{41 22} zum Einzug des Herrn der Götter, des hohen Herrn der Herren. ^{42 23} Von der Landungsstelle des Schiffes KU ^{43 24} bis zum Opferhaus, ⁴⁴ den Prozessionsweg des grossen Herrn Marduk ^{45 25} Überfluss ^{46 26} rechts und links ⁴⁷ schlanke Ašuhu-Bäume

48. ina bab KAN []-ma
 49. ta[m]-li-e bit ni[k]e
 50. maš-da-ḥu beli rabi ¹¹Mard[uk]
 51. ki-[m]a ¹²kišti erine elli-ti []
 52. ? ? ? sa uš ki []
 53. ¹¹Adad ¹²? []
 54. šá it-ti ¹¹Mard[uk] []
 55. ¹¹Bel [ilani]
 56. i-ša-di-ḥu-ma []
 57. li-pi-it []
 58. ša []
 59. l[i]

Schluss verstümmelt.

Col. VI.

1. ¹¹[Nabu]-ku-dúr-ru-ú-šu-úr
 2. šar Ba-bi-lu^{ki} za-nin E-sag-ila
 3. ũ E-zi-da a-na[-ku]
 4. E-zi-da []
 5. [] ? [] ^{ud}
 6. a-na ¹¹Nabu [sukkalli ši-i-]ri
 7. mu-ša-ri-ku ù-um ba-l[a-ṭ]i-ia
 8. [i-]na Bar-sip^{ki} eš-šiš e-[p]ú-uš
 9. [a-]na ši-pi-šú ¹²erini dan-nu-ti
 10. [aš]-tak-kan
 11. [¹²mi]s-má-kan-na iṣu da[-e]r-a
 12. [ašuh]e^{p1} pag-lu-ti
 13. [eri] nam-ru ú-ḥa-lib-ma
 14. mim[ma] šá in-na-ṭa-lu
 15. áš-[ta]-kan ki-r[i-i]b uš-ši-šú
 16. ¹²eri[ne]^{p1} da-[an]-nu-ti
 17. [ša ina ša]d L[a]-a[b]-na-nu kišti-šu-nu
 18. [ina ḫa]te-ia e[l]-li-e-ti ak-ki-za
 19. [ḫuraš]i ru-šá-a ú-šal-bi-iš
 20. [abne]^{p1} ni-siḫ-ti ú-za-im-ma
 21. a-na zu-lu-lu E-maḥ-ti-la
 22. pa-pa-ḥu ¹¹Nabu
 23. pa-ni še-lal-ti-šu-nu ú-šat-ri-iš
 24. ša VI bitate^{p1} dal-ba-na-a-ti
 25. pa-pa-ḥi ¹¹Nabu

27. [] ak-k[a] ? šú
 28. [tam-li-e] bit []
 29. [maš-da-ḥu beli] rabi-i [¹¹Marduk]
 30. [ki-ma ¹²kišti] erine [elliti]
 31. [] ? []
 32. [] an i[]
 33. [] an []
 34. [] ¹¹Marduk ? []

Mitte der Columne fast völlig zerstört.

Col. IIIb.

- 1.* [ina ḫate-ia el-li-e-ti ak-ki-]za
 2.* [ḫuraši ruša ú-šal-]bi-iš
 3.* [abne n]i-si-i[ḫ-ti ú-za-im-ma]
 4.* [a-na zu-lu-]lu E-m[ah-ti-la pa-pa-ḥu ¹¹Nabu]
 5.* [pa-ni še-lal]-ti-š[ú-nu ú-ša-]a[t-ri-iš]
 6.* [ša VI bitate^{p1}] dal-b[a-na-a-ti p]a-pa-ḥu ¹¹Nabu

⁴⁸ ²⁷im Tore ⁴⁹ ²⁸die Terrasse des Opferhauses ⁵⁰ ²⁹Prozessionsweg des grossen Herrn Marduk ⁵¹ ³⁰wie ein glänzender Cedernwald . . . ⁵² ³¹. ⁵³ ³²Adad, der Gott ⁵⁴der mit Marduk . . . ⁵⁵dem Herrn der Götter, ⁵⁶dahinzieht und . . . ⁵⁷. ⁵⁸. ⁵⁹.

Lücke.

Col. VI ²Nabu-kudurru-ušur, ²König von Babylon, Ausschmücker von Esagila ³und Ezida, (bin) ich. ⁴Ezida ⁵. ⁶Nabu, dem hehren Boten, ⁷der lang macht die Tage meines Lebens, ⁸baute ich in Barsip neu auf. ⁹Um es schön zu machen, liess ich mächtige Cedern ¹⁰herrichten. ¹¹Mismakanna-Bäume, das ewige Holz, ¹²starke Ašuhu-Stämme ¹³liess ich mit glänzendem Kupfer überziehen. ¹⁴Alles was *sehenswert* ist, ¹⁵legte ich in sein Fundament. ¹⁶Mächtige Cedern, ¹⁷die ich im Gebirge Libanon, ihrem Walde, ¹⁸Schluss von Col. III ¹⁸mit meinen reinen Händen abgeschnitten hatte, ¹⁹²⁰überzog ich mit rotem Golde, ²⁰²¹verzierte (sie) mit Edelsteinen und ²¹²²zur Bedachung Emaḫtilas, ²²des Zimmers Nabus, ²³²⁴liess ich (sie) dreifach hinlegen. ²⁴²⁵Was die 6 Nebenräume ²⁵des Zimmers

26. ¹erine^{pl} zu-lu-li-ši-na
 27. kaspā e-ib-ba ú-za-in
 28. rimani e-ik-du-t[i]
 29. pi-ti-iḫ e-ri ab-ni-i
 30. ti-ir [kaspī ú-ša]-biš
 31. abni ni-[siḫ-ti] ú-za-in-ma
 32. ina si-ip-pi bab pa-pa-ḫi uš-zi-iz
 33. si-ip-pi si-gar ¹³tal-lu ¹⁴ḫitti
 34. [i]ká-[na]-ku dalate^{pl} bab pa-pa-ḫu
 35. [ḫura]ši [ru]š-a ú-šal-biš
 36. [i]-na a-gur-ru [ka]spī ib-ba
 37. [t]a-al-la-ak-[ti]m pa-pa-ḫu
 38. ũ ma-la-ku bitī ú-ba-an-nu
 39. [dalate]^{pl} ¹⁵m[i]s-má-kan-na u ¹⁶erini
 40. i-[ḫi-i]z kaspī ib-ba ú-ḫi-iz-ma
 41. e-ma babani^{pl} ka-a[l]-ši-na
 42. e-ir-te-it-ti
 43. du-ū-um para[kk]e^{pl} asku[pp]i bitī
 44. [pi]-ti-iḫ kaspī ib-ba ab-ni
 45. ¹⁷[er]ini zu-lu-lu áš-ru-ka-a-ti
 46. ša bab šad[i kas]pi ebbi uḫ-ḫi-iz-ma
47. a-na [a-ši-e ũ] e-ri-ba
 48. ša maru ru-bi-e ¹⁸Nabu
 49. ša-da-[ḫu a-na] ki-rib Šú-an-na
 50. [ú-na-am-mi-ir] ki-ma ù-[um?]

51. [šá ma-na-ma] šarru maḫ-ri
 52. [la i-pu-šú a-na] ¹⁹Nabu beli-ia
 53. [ra-bi-iš] e-pú-uš
 54. [i-na ḫi-da-a]-ti ũ
 55. [ri-ša-a]-ti

Schluss der Columne zerstört.

- 7.* [i]eri[ne^{pl}] zu-lu-l[i-ši-na] kaspī ib-bi ú-za-in

- 8.* rimani e-ik-du[-ti pi]-ti-iḫ eri ap-ti-iḫ-ma

- 9.* ti-ir kas[pi] ú-šá-al-bi-iš

- 10.* abn[e] ni-si-[iḫ]-ti ú-za-in-ma

- 11.* i-na sippe bab pa-pa-ḫi uš-z[i-i]z

- 12.* sippu ši-g[a-ru] ¹³tal-lum ¹⁴ḫitti ¹⁵[ká-n]a-k[u]

- 13.* dalat[e bab] pa-pa-ḫi ḫuraši ruš-a ú-šal-biš

- 14.* i-na a-gur-ri kás-pa e-ib-bi

- 15.* t[a-a]l-la-ak-tim pa-pa-ḫi

- 16.* ũ [m]a-la-ak bitī ú-ba-an-ni

- 17.* dalate ¹⁸mis-má-kan-na ũ ¹⁹erini

- 18.* i-ḫi-iz kás-pa e-ib-bi ú-uḫ-ḫi-iz-ma

- 19.* e-ma babani ka-la-ši-na e-ir-te-it-ti

- 20.* [du-ū-u]m parakke as-ku-up-pa-a-ti bitī

- 21.* [pi-ti-iḫ] kás-pa e-ib-bi e-ip-ti-iḫ

- 22.* [¹⁷erine]^{pl} šu-lu-lu áš-ru-uk-ka-a-ti

- 23.* šá bab šadi

- 24.* [kás-p]a e-ib-bi ú-za-in-ma

- 25.* [ana a-ši-i-e ũ e-ri-bi ša maru ru-bi-e ¹⁸Nabu

- 26.* []-di-ḫu a-n[a k]i-ri-ib Šú-an-na

- 27.* [ú]-n[a]-am-mi-ir ki-ma ù-u[m]

Col. IV^a.

1. šá ma-na-ma šarru ma-ḫ-ri la i-pu-šú

2. a-na ¹⁹Nabu be-ili-ia ra-bi-iš e-pú-uš

3. ¹⁸Nabu ũ ¹⁹Na-na-a bele-e-a

4. i-na ḫi-da-a-ti ũ ri-šá-a-tim

5. šú-ba-at [t]u-ub li-ib-ba

6. ki-ir-[b]a-š[ú] ú-še-ši-ib

Nabus (anlangt): ²⁶ 7* die Cedern ihrer Bedachung ²⁷verzierte ich mit hellem Silber. ²⁸ 8* Feiste Stiere, ²⁹Gebilde aus Bronze, fertigte ich an, ³⁰ 9* liess sie mit einem *Überzug* aus Silber bekleiden, ³¹ 10* verzierte (sie) mit Edelsteinen und ³² 11* stellte sie an den Schwellen des Eingangs zum Zimmer auf. ³³ 12* Schwelle, Riegel, *Schloss*, Einfassung, ³⁴ *Klinke* ¹³ der Türen im Eingang zum Zimmer ³⁵ liess ich mit rotem Golde bekleiden. ³⁶ 14* Mit Ziegeln, die mit hellem Silber emailliert sind, ³⁷ 15* machte ich den Fussboden des Zimmers ³⁸ 16* und den Zugang des Hauses glänzend. ³⁹ 17* Die Türen aus *Mismakanna*- und Cedernholz ⁴⁰ 18* versah ich mit einer Einfassung aus hellem Silber und ⁴¹ 19* setzte sie in alle Tore ⁴² ein. ⁴³ 20* Die Postamente der Götterkammern, die Fussbodenplatten des Tempels ⁴⁴ 21* überzog ich mit einem Überzug von hellem Silber. ⁴⁵ 22* Die Cedern der Bedachung der Türpfosten ⁴⁶ 23* im Ost-Tor ⁴⁷ 24* fasste ich mit Silber ein ⁴⁸ 25* für den Aus- und Einzug ⁴⁹ 26* des fürstlichen Sohnes Nabu ⁵⁰ 27* liess ich wie den Tag erglänzen.

⁵¹ Col. IV ¹ Was kein früherer König ⁵² getan hatte, ² für Nabu, meinen Herrn, ⁵³ machte ich es in grossartiger Weise. ³ Nabu und Nana, meine Herren, liess ich ⁵⁴ mit Freude und ⁵⁵ jauchzen

Col. VII.

- | | |
|---|---|
| 1. ki-din-šu-nu rabute ^{pl} el ša ma-ḥar | 7. [ki-d]i-[i]n-šú-nu ra-[b]u-ú-tim |
| 2. a-na du-ši-i áš-te-e-ma | 8. e[] ša ma-ḥa-]ar a-na du-uš-ši-i |
| 3. ša ú-mu išt-en gú-mah? ? ? | 9. [i]b-bi] ú-b[i-]la-am-ma |
| 4. [] | 10. šá ú-um [] ma-ra-a [š]u[k-lu-lu |
| 5. [zu-m]ur-šu-nu pu-š[a]-a[m] | 11. šá mi-na-a-tu-š[ú] šú-u]k-lu-la-a-at |
| 6. [XVI] immere mi-ri zu-lu-ḥi-e [dam]ku | 12. [z]u-m[u-u]r-šú p[u-š]i-e |
| 7. ga-du ša ilani ^{pl} Ba[r-sip ^{kl}] | 13. XVI imm[ere] mi-r[i zu-lu-ḥi-]e da-am-ku-m[a] |
| 8. [II + ?] paspasi III TU-KIL XX m[arrati] | 14. ga-d[u ša] ilani ^{pl}] Bàr-sip ^{kl}] |
| 9. [II + ?] mar iššur rabi II ú-šu[m-mu] | 15. II[+? paspasi]II T[U-KIL]-Ḥ[U] XX marrati |
| 10. i-si-iḥ nu-ni apsi si-mat a[p-pa-ri] | 16. II[+? mar iššur]r r]ab[i II] ú-šú-um-mu |
| 11. ar-ka di-šú-tú la-la-a mu-s[ar-e] | 17. i-[s]i-iḥ n[u-ni a]p[si si-ma-a]t ap-pa-ri |
| 12. in-ba ru-šú-tú šú-muḥ sip-pa-ti | 18. a[r]-k[u di-]šú-[tú la-la-a m]u-sa-ri-e |
| 13. suluppí áš-ni-e GIŠ-MA ella-a | 19. in-bi r[u-]u[š-šú-tú šú-muḥ ši-]ip-pa-a-tim |
| 14. karanu ella-a BI-Ú-SA damiḫ-ta | 20. sul[upp]i [áš-ni-e GIŠ-M]A ella-a [karanu ella-a] |
| 15. ḥimetu mu-ut-ta-ka | 21. BI-Ú[-SA damiḫ-ta ḥime]tu |
| 16. šizbi ú-lu ša-am-nu | 22. mu-u[t-t]a-k[u ši-i]z-bi ú-]lu ša-am-]nim |
| 17. da-áš-pa si-ra-áš karanu ellu | 23. d[a-]aš-pu [s]i-e-ra-aš kara[nu e]l-lu |
| 18. pa-aš-šur ¹¹ Nabu ũ | 24. [š]paš[šur ¹¹ Nabu ũ ¹¹ Na-na-a bele ^{pl} -e-a |
| 19. ¹¹ Na-na-a bele ^{pl} -e-a | 25. e[] š[á pa-]nim ú-d[a-áš-ša] |
| 20. el ša pa-nu ú-d[a]-áš-[ša] | ZZ. 26—30 fast völlig zerstört. |
| 21. ¹⁸ elippu [nar ḥ]iti | |
| 22. ? ru-ku-bi-šu elli-ti | |
| 23. áš-te-e-ma | |
| 24. ú-še-pi-is-si-ma | |
| 25. za-ra-ti ¹⁸ mis-[m]á-kan-na | |
| 26. ũ II ¹⁸ ka-ri-e erini ši-ḥu-ti | |
| 27. ḥuraši ruš-a ú-šal-biš | 31. [ḥuraši ruš-]šá ú[-šal-biš] |
| 28. ú-ba-na-a ti-ik-ni-tim | 32. [ú-ba-na-a t]i-i[k-ni-tim] |
| 29. ina zag-mu-kam [ri-e-eš šatti] | 33. [ina zag-mu-kam r]i-e-[eš] š[á-at-ti] |
| 30. [a-]na i-si-nu [ša] a-ki-ti | Mitte der Columae fast völlig zerstört. |
| 31. ša ¹¹ Bel ilani ^{pl} ¹¹ Mardu[k] | |
| 32. ¹¹ Nabu aplu ši-te-lu-ṭi | |
| 33. ištu Bàr-sip ^{kl} i-ša-dí-ḥu | |
| 34. a-na ki-ri-ib Šú-an-na ^{kl} | |

⁵die Wohnung der Herzenerfreuung ⁶darin bewohnen. Col. VII. ⁷Ihre grossen Opferabgaben ⁸(noch) reichlicher als vordem ⁹zu machen war ich bedacht (Variante: ⁹trieb mich mein Herz an). ³¹⁰Täglich einen feisten ausgewachsenen Stier, ⁴¹¹dessen Glieder vollkommen, ⁵¹²dessen Leib fehlerlos (ist), ⁶¹³16 junge Schafe, schöne *zuluḫi*, ⁷¹⁴als Opfergaben für die Götter von Barsip, ⁸¹⁵2 [+?] Gänse, 3 . . .-Vögel, 20 . . .-Vögel, ⁹¹⁶2 [+?] junge Gänse, 2 . . ., ¹⁰¹⁷das Gewimmel der Fische des Ozeans, das köstlichste von den Fluren, ¹¹¹⁸zartes Gemüse, die Fülle der Äcker, ¹²¹⁹reifes Obst, einen Haufen Früchte, ¹³²⁰Datteln, Tilmun-Datteln, funkelnde . . ., ¹⁴funkelnden Wein, ¹⁵vorzüglichen . . .-Schnaps, ¹⁶Butter, ¹⁷Rahm, ¹⁸Milch, Öl, Fett, ¹⁹Honig, Most, funkelnden Wein: ¹⁸²⁴den Tisch Nabus und ¹⁹Nanas, meiner Herren, ²⁰²⁵stattete ich reichlicher als vordem aus.

²²Das Schiff vom „Kanal der Einfassung“, ²³sein glänzendes Schiff, ²⁴suchte ich auf und ²⁵liess es herrichten. ²⁶Zelte von *Mismakanna*-Holz ²⁷und 2 schlanke Cedernmasten ²⁸liess ich mit rotem Golde bekleiden, ²⁹bereitete (sie) zierlich. ³⁰Am Zagmuk, zu Neujahr, ³¹zur Feier des Festes ³²des Götterherrn Marduk, zieht ³³Nabu, der herrliche Sohn, ³⁴aus Barsip ³⁵nach Babylon hinein.

35. ina ¹elippi nar ħiti ša ku-uz-ba
 36. za-na-tu la-la-a ma-la-tu
 37. ú-šar-ši-id-ma za-ra-at ša-ri-r[i]
 38. ũ ¹ka-ri-e ki-lal-la-an
 39. a-na a-la-ak-ti ru-bu-ti-šu
 40. a-na tab-ra-at [l]u-li-e uš-ma-lu
 41. ša ma-na-ma ša[r]ru maḥ-ru la i-pú-šu
 42. a-na ¹Nabu be[li]-iá ra-biš e-pú-uš
 43. ištu ¹Ištar-sa-ki-pat-te-e-bi-šu
 44. a-di bab el-lu
 45. ¹Ištar-¹lamassi-ummane^{pl}-šú sulu rapšu
 46. mu-taḫ beli rabi ¹Marduk
 47. ištu Ik-kip-šu-na-ka-ar
 48. a-dí ni-rib ¹Nabu E-sag-ila
 49. ¹Nabu-daian-ni-ši-šu sulu rapšu
 50. mu-taḫ apli rubi ¹Nab[u]
 51. tam-la-a zaḫ-ru ú-ma-l[i]
 52. [i-]na ku-up-ru ũ a-gu[r-ri]
 53. ú-da-me-iḫ [tallaktim]
 54. Li-bi-[il-]ḫe-gàl-la

Schluss verstümmelt.

Col. VIII.

1. ũ ¹ []-ti
 2. siparri [ú-ḫa-al-li]b-ma
 3. [] ? ?
 4. []-ni-ma

Col. IVb.

- 1.* ¹Iš-tar-[¹lamassi-ummane-^{pl}-šú sulu rapšu]
 2.* mu-ta-ḫu [beli] rabi-i [¹Marduk]
 3.* [iṣ-t]u [Ik-kip]-šú-n[a-ka-ar]
 4.* [a-dí ni-rib] E-sag-i[la]
 5.* [¹Nabu-daian-]niše^{pl}-[šu] sulu rapšu
 6.* [mu-ta-ḫu] apli r[u-b]i-e [¹Nabu]
 7.* [tam-la-a] za-[a]ḫ-ru
 8.* [ú]-ma-al-li
 9.* i-na ku-up-ru ũ a-[gur-ri]
 10.* ú-da-am-mi-i[ḫ] tallaktim
 11.* L[i]-bi-[i]l-[ḫe-gàl-la]
 12.* ¹aru[pa]lgu šit šamš[i] Babili
 13.* [š]a iṣ-tu ù-[u]m ri-e-ku-[tú in-na-mu-ú]
 14.* a-šá-a[r]-šú áš-[te-'e-ma]
 15.* i-na ku-up-ru ũ [agurri]
 16.* ab-na-a [su-uk-ki-šá]
 17.* i-na A-a-i-[bur-ša-bu-um]
 18.* su-li-e [Babili]
 19.* a-na ma-áš-da-ḫu [beli rabi ¹Marduk]
 20.* ti-tu-ur-ru ¹aru[pa]lgi [aḫzur-ma]
 21.* ¹is mis-má-kan-[na]
 22.* ¹is erine []
 23.* ¹is ašuh[i] []
 24.* siparri ú-[ḫ]a-a[l-lib-ma]
 25.* a-di še-la-a-ši-šú [] uš? []

Schluss verstümmelt.

³⁵Im Schiffe des „Kanals der Einfassung“, dem mit Pracht ³⁶geschmückten, mit Prunk erfüllten, ³⁷liess ich Zelte aus *šariri* errichten ³⁸und die beiden Masten ³⁹für den Auszug seiner Hoheit ⁴⁰zur Bewunderung mit Pracht erfüllen.

⁴¹Was kein König vorher getan hatte, ⁴²tat ich für Nabu, meinen Herrn, in grossartiger Weise: ⁴³Von Ištar-sakipat-tebišu ⁴⁴bis zur Glanzpforte ⁴⁵Schluss von Col. IV ¹Ištar-lamassi-ummanišu, die breite Strasse, ⁴⁶²den Prozessionsweg des grossen Herrn Marduk; ⁴⁷³von Ikkipšunakar ⁴⁸⁴bis zu der Stelle, wo Nabu in Esagila einzieht, ⁴⁹⁵Nabu-daian-nišešu, die breite Strasse, ⁵⁰⁶den Prozessionsweg des hehren Sohnes Nabu, ⁵¹⁷liess ich hoch ⁵²⁸auffüllen und ⁵³⁹mit Asphalt und Backsteinen ⁵⁴¹⁰den Weg schön herrichten.

⁵⁴¹¹Libilḫegalla, ¹²der Ostkanal von Babylon, ¹³der seit fernen Tagen verfallen war: ¹⁴seine Stelle suchte ich auf, und ¹⁵mit Asphalt und Backsteinen ¹⁶mauerte ich sein Bett aus. ¹⁷Im (Zuge von) Aiburšabum, ¹⁸der Strasse von Babylon, ¹⁹für die Prozeession des grossen Herrn Marduk, ²⁰[liess ich] über den Kanal eine Brücke [schlagen]. ²¹Mismakanna-Holz, ²²Cedernstämme, Col. VIII: ²³Ašuhu-Holz ²⁴liess ich mit . . . Kupfer überziehen und ²⁵[legte sie] dreifach [übereinander]. 4.

5. [i-na ku-up]-ru ũ a-gur-ru
6. ú-[ba]-na-a tal-la-ak-ti
7. [Nabu-k]u-dúr-ru-ú-[šu-ur]
8. šar Ba-ab-[ili^{ki}]
9. muš-[te-'-ú] áš-r[a-a-ti ¹¹Nabu]
10. ũ ¹¹Marduk bel[e-šú a-na-ku]
11. Ba-bi-lu^{ki} m[a-ḥa-az belu rabu]
12. ¹¹Marduk [alu ta-na-da]-at-t[u-šú]
13. Im-gur-¹¹Bel
14. ũ Ni-mi-ti-¹¹Bel
15. [dura]ni-šu rabute^{pl} ú[-ša]k-li-i[l]
16. [šá ma-na-ma šarru ma-a]ḥ-ru la i-[pu-u]š
17. [ina sip]pe abullani^{pl}-[sú]
18. [r]e[m]e eri pag-lu-ti
19. ũ šir-r[uš]še^{pl}[]
20. []
21. [] ku-up-ru
22. ũ a-gur-ri
23. a-ba a-[li-]di alu? ú-šal-me
24. ia-a-[t]i [karu] dan-nu a-di III-šu
25. []
26. []
27. []
28. []
29. []-ši-[i]d-ma
30. [ri-e-ši-šu ša-d]a-niš ú-zak-kir
31. [] erib šamši
32. []
33. []
34. [] nar ḥe-gàl
35. [] ba[l]-ri šit šamši
36. [] a)-di abulli ¹¹Uraš
37. [] ũ a-gur-ru
38. a-ba a-[li-du iḳ]-zur-ma

Col. V.

1. ¹¹Nabu-ku-dúr-ri-ú-šu-úr šar Babili
2. mu-uš-te-'-ú áš-ra-a-ti
3. ¹¹Nabu ũ ¹¹Marduk bele-šú a-na-ku
4. Bab-ilani^{ki} ma-ḥa-az beli rabu-ú ¹¹Marduk
5. alu^{ki} ta-na-da-a-tu-šú
6. Im-gur-¹¹Bel ũ Ni-mi-it-ti-¹¹Bel
7. durani-šú rabute ú-šá-ak-li-il
8. šá ma-na-ma šarru ma-aḥ-ri la i-pu-š[ú]
9. i-na si-ip-pi abullani^{pl}-šú
10. reme e-ri-i pa-a[g-lu-ti]
11. ũ [šir-ru]šše^{pl} še-z[u-]zu-t[i uš-zi-iz]
12. [ka-]a-ri [ḥi-ri-ti-šu]
13. i-na ku-up-[ru u agurri adi II-šu]
14. a-bi a-[i-di alu ú-šal-me]
15. ia-a-ti [karu dannu]
16. a-di III-šu iš-[te-en it-ti ša-ni-i]
17. i-na ku-u[p-ri u agurru ab-ni-ma]
18. it-ti k[a-ar a-ba-am iḳ-zu-ru e-se-ni-iḳ-ma]
19. i-ši-i[d-su ina i]-r[a-at]
20. ki-[gal-lum ú-šar-]ši-id-ma
21. r[i-e-ši-šu šadaniš] ú-zak-kir
22. [kar agurri bal-r]i erib šamši
23. [] dur] Ba-bi-lam^{ki}
24. ú-šá-al-mi
25. []-tim nar Upi
26. [] ? ? ḥe-gàl-la
27. []-ri rabu ba[l-r]i šit šamši
28. [] ? [] ? abulli ¹¹Uraš
29. [] kup]ri u [ag]urri
30. [a]-bi a-li-du i[ḳ-z]u-úr-ma

baute ich und ⁵[mit Asphalt und] Backsteinen ⁶[richtete ich her] den Weg.

⁷Col. V' Nabu-kudurri-ušur, ⁸König von Babylon, ⁹der aufsucht die Heiligtümer ⁹Nabus ¹⁰und Marduks, seiner Herren, (bin) ich.

¹¹Babylon, die Stadt des grossen Herrn ¹²Marduk, ¹³die Stadt seines Ruhmes: ¹³Imgur-Bel ¹⁴und Nimitti-Bel, ¹⁵seine grossen Mauern, vollendete ich. ¹⁶Was kein früherer König getan hatte, (tat ich, nämlich): ¹⁷An den Schwellen seiner Stadttore stellte ich ¹⁸starke Wildtiere aus Erz ¹⁹und grimmige Širrušši auf.

²⁰Die Ufermauer seines Grabens ²¹hatte zu 2 Dritteln aus Asphalt ²²und Backsteinen ²³mein Vater (und) Erzeuger um die Stadt herumgeführt; ²⁴ich baute die starke Mauer ¹⁶bis zum (letzten) Drittel — ²⁵eines wie das andere — ¹⁷aus Asphalt und Backsteinen, ¹⁸verband es mit der Ufermauer, (die) mein Vater errichtet hatte, ¹⁹ihr Fundament an der Brust ²⁰der Unterwelt legte ich und ³⁰ihren Oberbau erhöhte ich berggleich. ³¹Mit einer Backsteinmauer gen Westen ³²liess ich die Stadtmauer Babylons ³³umgeben.

³⁴ Kanal von Opis ²⁶ Kanal des Überflusses ³⁵ . . . grosse . . . gen Osten ³⁶ vom Ištartor bis zum Uraštor ³⁷ hatte aus Asphalt und Backsteinen ³⁸ mein Vater (und) Erzeuger errichtet,

39. [] -rat-ti
 40. [] ú-šak-[l]i-i[l]
 41. si-it-te-[]
 42. i[a]-a-ti [] -ta-a
 43. na-ra-am []
 44. [naru]A-ra-aḫ-ti [ina] ku-up-ru
 45. ũ [a-gur-r]i aḫ-zur-ma
 46. []
 47. []
 48. i-ta-at duri ? []
 49. [ina] ku-up-ru u a-gur-ru []
 50. [] ? šu ? []
 51. [] šir-t[i]
 Schluss zerstört.

31. ma-k[a-a]-tim a-gur-ri
 32. [a]-ba-a[r-t]im [naru]Pu)ratti
 33. [] ra []
 ZZ. 34—46 zerstört.

47. [ina] ku-up-ru ũ []
 48. [] aḫ-[z]u-úr-m[a]
 49. ? [mu]-ši-e mi-e-šú []
 50. ? [] uš-te-te-ši-ir []
 51. a-na ni-ši-i[r]-ti [Esagila]
 52. ũ [Babili]
 53. [I]a na-áš-[ku-un na-ba-lum]
 54. ki-r[i]b Puratti]
 55. ḫa-al-šu ra[-bi-tim ina kupru]
 56. ũ a-[gur-ri ušepiš]
 Schluss bis auf wenige Zeichen zerstört.

Col. IX.

ZZ. 1—6 fast völlig unleserlich.

7. [šá i-din-nam] ḫaṭṭu i-ša[r-ti]
 8. [a-na] pa-ḫa-dí kal da-ád-me
 9. [mu-š]a-ri-ku ù-um ba-la-[ti]-iá
 10. [E-GIŠ-ŠA]-PA-KALAM-MA-SUM-[MA bit-su]
 11. [] ki-rib Ba-bi-lu^{ki}
 12. i-[na ku-up-ru] u a-gur-ru e-pú-uš
 13. [a-na ¹¹Gu-l[a]
 14. [ra]-im-ti-iá ? []
 15. [mu]-šal-li-m[a-at]
 16. [E]-ḪUR-SAG-EL-LU [bit-sa]
 17. [] ki-rib Ba-bi-lu^{ki}
 18. [i-na k]u-up-ru u a-gur-ru e-pú-u[š]

auch ³⁹ ³⁷ die Schleusenmauern aus Backsteinen ³² an der Einfahrtstelle des Euphrat ⁴⁰ ³³ aufführen lassen, aber nicht vollendet ⁴² das letzte Stück: ⁴² Ich, sein erstgeborener Sohn, ⁴³ der Liebling seines Herzens, ⁴⁴ errichtete die Ufermauer des Araḫtu-Kanales aus Asphalt ⁴⁵ und Backsteinen

Lücke.

⁴⁷ aus Asphalt und Backsteinen ⁴⁸ errichtete ich und . . . ⁴⁹ . . . den Abfluss seines Wassers ⁵⁰ . . . leitete ich richtig. ⁵¹ Um die Befestigung Esagilas ⁵² und Babylons ⁵³ nicht Zerstörung treffen zu lassen, ⁵⁴ liess ich im Euphrat ⁵⁵ eine grosse Schanze aus Asphalt ⁵⁶ und Backsteinen errichten

Lücke.

Col. IX ^{1—6} fast völlig unleserlich. [Dem Nabu,] ⁷ der ein gerechtes Szepter gegeben hat ⁸ zur Regierung aller Völker, ⁹ der lang macht die Tage meines Lebens: ¹⁰ E-GIŠ-ŠA-PA-KALAMMA-SUM-MA, seinen Tempel ¹¹ in Babylon, ¹² baute ich aus Asphalt und Backsteinen.

¹³ Der Gula, ¹⁴ die mich liebt, ¹⁵ die gelingen lässt: ¹⁶ E-ḪUR-SAG-EL-LU, ihren Tempel ¹⁷ in Babylon, ¹⁸ baute ich aus Asphalt und Backsteinen.

19. [E-N]AM-HE bit "Adad ? []
 20. ana "Adad beli mu-ša-áš-[ki-in]
 21. ħe-e-gál i-na mati-ía
 22. ina Ba-bi-lu^{ki} e-pú-uš
 23. ana "Šamaš [] ? ? []
 24. mu-[] ? []
 25. ? []-ti-[]
 26. [E]-SÁ-[TAR-KALAM-M]A b[i]t-s[u]
 27. ina Ba-bi-lu^{ki} e-pú-uš
 28. E-KI-KU-GARZA bit "NIN-E-AN-[NA]
 29. i-na [d]u-ub-ka-at d[ur]i
 30. ana [!] NIN-E-AN-NA beltí rabítí
 31. k[a-ba-a]-t[i] []
 32. ina Ba-bi-lu^{ki} [] e-pú-uš
 33. ana "Ka- ? ? r[u-ba-t]i šir-[ti]
 34. a-ši-ba-at E-SA-BÁD
 35. mu-ṭ[i] []
 36. na-[]
 37. []
 38. ħuraši [ruš-a] ú-ša-a[l-bi-iš-ma]
 39. abni ni-siḫ-ti ú-za-[in-ma]
 40. ú-ša-at-ri-iš eli-šu
 41. pa-aš-šur tak-[ni-e]
 42. si-ma-at ma-k[a-li-e-šú]
 43. ħuraši na-am-r[i ušalbiš]
 44. abni ni-siḫ-ti[]
 45. ú-ki[n]
 46. II k[albe]
 47. ša m[eš]-ri-[]

Schluss fast völlig zerstört.

Col. VI.

1. a-na "Šamaš daiani ši-i[-r]i šame-e u irši-tim
 2. mu-ša-áš-ki-in šeri dum-k[i ina] te-ir-ti-ía
 3. E-SÁ-TAR-KALAM-MA bit-su šá ki-ri-ib Ba-^{bi-lam^{ki}}
 4. e-eš-ši-iš e-pu-uš
 5. E-KI-KU-GARZA bit "NIN-E-AN-NA ša |
 du-[u]b-ga-at duri |
 6. a-na "NIN-E-AN-NA be-el-ti [š]i-ir-ti
 7. ga-ba-a-ti da-am-ga-a-ti-ia
 8. i-na Ba-bi-la[m^{ki}] eš-ši-iš e-pú-uš
 9. a-na "Ka-? -? ru-ba-ti ši-ir-ti
 10. a-ši-ba-a[t] E[-SA-B]AD mu-ṭi-ib-ba-at šere^{pl-ia}
 11. na-š[i]-ra-[a]t na-pi-iš-ti-ia
 12. šá-mi-e ^{is}mis-má-kan-na iṣ-ši da-ra-a-am
 13. ħuraši ruš-a ú-šá-al-bi-iš-ma
 14. abne ni-si-iḫ-tim ú-za-in-ma
 15. ú-šá-at-ri-iš e-li-šú
 16. ^{is}paššur tak-ni-e si-mat ma-ka-li-e-šú
 17. ħuraši na-am-ri ú-šá-al-bi-iš
 18. abne ni-si-iḫ-tim ú-za-in-ma
 19. ú-ki-in ma-ḥa-ru-uš-šú
 20. II kalbe ħuraši II kalbe kaspi II kalbe eri
 21. šá meš-ri-e-ti pu-ug-gu-lu
 22. šú-uk-bu-tu mi-na-a-ti
 23. i-na babani-šú ši-ra-a-ti
 24. ú-šar-ši-id i-na ki-gal-lum
 25. Ṭa-a-bi-su-pur-šú dur Bār-síp^{ki}
 26. e-eš-šiš e-pú-uš ka-ar ħi-ri-ti-šú
 27. i-na ku-up-ru ũ a-gur-ri
 28. alu a-na ki-da-nu ú-šá-áš-ḥi-ir

¹⁹E-NAM-HE, den Tempel Adad's, . . . ²⁰für Adad, den Herrn, welcher schafft ²¹Überfluss in meinem Lande, ²²baute ich.

²³Col. VI "Šamaš, dem hehren Richter des Himmels und der Erden, ²⁴der günstige Orakel verleiht, wenn ich ihn frage: ²⁵E-SÁ-TAR-KALAM-MA, seinen Tempel ²⁷in Babylon, ²⁶baute ich neu.

²⁸E-KI-KU-GARZA, den Tempel der NIN-E-AN-NA, ²⁹an der Seite der (Stadt)mauer, ³⁰für NIN-E-AN-NA, die hohe Herrin, ³¹die befiehlt, was mir günstig ist, ³²baute ich in Babylon neu.

³³Für die Göttin Ka- . . . , die hohe Fürstin, ³⁴die E-SA-BAD bewohnt, ³⁵Gesundheit schenkt meinen Gliedern, ³⁶meine Seele erhält, ³⁷liess ich einen Baldachin aus *Mismakanna*, dem ewigen Holze, ³⁸mit lauterem Gold überziehen, ³⁹mit Edelsteinen verzieren und ⁴⁰über ihr ausbreiten. ⁴¹Einen kostbaren Tisch ⁴²für die auserlesensten Speisen ⁴³liess ich mit leuchtendem Gold überziehen, ⁴⁴mit Edelsteinen verzieren ⁴⁵und stellte ihn vor ihr auf. ⁴⁶goldene Hunde, ² silberne Hunde, ² bronzene Hunde, ⁴⁷deren Glieder stark, ²²die Masse gewichtig sind, ²³in seinen hohen Türen ²⁴stellte ich sie auf im Erdboden.

²⁵Ṭabi-supuršu, die Stadtmauer von Barsip, ²⁶baute ich neu. Die Ufermauer ihres Grabens ²⁷aus Asphalt und Backsteinen ²⁸liess ich die Stadt zum Schutze rings umgeben.

Col. X.

1. ana ¹¹[Gu-la] ru-b[a-a-ti šir-ti]
2. mu-šar-ba-ti zikir š[ar-ru-ti-ia]
3. a-ši-bat E-GU-LA E-G[U-LA bit-sa]
4. i-na Bār-[sip^{ki} eš-ši-iš e-pu-uš]
5. ana ¹¹Gu-la [belti ra-bi-ti]
6. mu-[b]al-li-[ta-at na-bi-iš-ti-ia]
7. a-ši-ba-[at E-ZI-BA-TI-LA]
8. E[-ZI-BA-TI-LA] bit-sa]
9. i-na [Bar-sip^{ki} eš-ši-iš e-pu-uš]
10. ana¹¹[]

Die folgenden Zeilen und Columnen sind zerstört.

29. a-na ¹¹Mar biti be-ili
30. mu-šá-ab-bi-ir kakku na-ki-ri-ia
31. bit-[s]u i-na [B]ār-s[if]^{ki} e-eš-šiš e-pú-uš
32. a-n[a ¹¹Gula šú'-]e-ti ba-la-ṭu
33. [ga-mi-la-at na-bi-iš-t]i-ia a-ši-bat [E-T]I-la
34. [E-TI-LA bit-sa ina Bar]-sip^{ki} eš-šiš [e-pu-uš]
35. [a-na ¹¹Gula ru-ba]-a-ti ši-[ir-ti]
36. [mu-šar-ba-ti zikir] šar-r[u-ti-ia]
37. [a-ši-bat E-GU-LA] E-GU-[LA bit-sa]
38. [i-na Bar-sip^{ki} eš-]ši-[iš e-pu-uš]
39. a-n[a ¹¹Gu-la belt]i ra-bi-ti]
40. m[u-bal-li-ṭa-at na-bi-iš-ti-ia]

ZZ. 41-44 sind fast völlig zerstört.

45. mu-[]
46. a-n[a m]a-aš-ša[r-t]i Babilī d[u-un-nu-nim]
47. [šá m]a-na-ma šarru ma-aḥ-ri [la i-pú-šu]
48. [i]-t[a]-at Bab-ilani^{ki} [MMMM ammat]
49. ga-g[a-r]i ni-si-iš la [ṭa-ḥi-e]
50. iš-tu [kišad] ^{naru} Puratti e-la-[an ali]
51. a-di kišad ^{naru} Puratti šá-ap-la-a[n ali]
52. [duru dannu] bal-ri šit šamši Ba-bi-lam^{ki} ú-ša-[lam]
53. [ḥi-ri-is-su aḥ-ri-]e-ma ki-bi-ir[-šu]
54. [i-na ku-up-ri] ü a-gur-ri aḥ-zu-u[r-ma]
55. [duru dannu] i-na ku-up-ri ü a-gur-ri
56. [i-na ki-š]á-di-šú šá-da-ni-iš ab-ni
57. [abullani]^{pl} šú šá-ad-la-a-ti ú-ra-ak-ki-is-ma
58. [da]late^{pl} ^{is} erini siparri ú-ḥal-li-ib-ma
59. ir-te-it-ti-ši-na-a-ti

²⁹Dem Gotte Mar-biti, meinem Herrn, ³⁰der die Waffe meines Feindes zerbricht, ³¹baute ich seinen Tempel in Barsip neu.

³²Der Gula, die Leben *bestimmt*, ³³meine Seele erhält, E-TI-LA bewohnt, ³⁴baute ich E-TI-LA, ihren Tempel in Barsip, neu.

Col. X ¹ ³⁵Der Gula, der hohen Fürstin, ² ³⁶die den Namen meines Königreiches gross macht, ³ ³⁷E-GU-LA bewohnt: E-GU-LA, ihren Tempel ⁴ ³⁸in Barsip, baute ich neu.

⁵ ³⁹Der Gula, der grossen Herrin, ⁶ ⁴⁰die meiner Seele Leben verleiht, ⁷ ⁴¹E-ZI-BA-TI-LA bewohnt: ⁸E-ZI-BA-TI-LA, ihren Tempel ⁹in Barsip. baute ich neu. ¹⁰Der Gottheit . . .

Lücke.

⁴⁶Um die Befestigung Babylons zu verstärken, (tat ich), ⁴⁷was kein früherer König getan hatte(, nämlich: an den) ⁴⁸Seiten von Babylon, 4000 Ellen ⁴⁹Landes (*lang*), in der Ferne, nicht herankommend, ⁵⁰vom Ufer des Euphrat oberhalb der Stadt ⁵¹bis zum Ufer des Euphrat unterhalb der Stadt ⁵²führte ich eine starke Mauer gen Osten um Babylon herum, ⁵³Ihren Graben hob ich aus, seine Böschung ⁵⁴steifte ich mit Asphalt und Backsteinen ab, und ⁵⁵eine starke Mauer aus Asphalt und Backsteinen ⁵⁶baute ich an seinem Ufer bergehoch. ⁵⁷Ihre weiten Stadttore fügte ich fest, ⁵⁸die Türen aus Cedernholz überzog ich mit Bronze und ⁵⁹hängte sie ein.

60. i-na ki-su-ri-e Ba-ab-ili^{ki}
 61. iš-tu ma-áš-da-ḥu ša kišad ^{aru}Puratti
 62. a-[di k]i-ri-ib Kiš^[ki ?+]II^{III} kas-bu ga-ga-ri
 63. [mi-ši]-iḥ-tim eḳli ši-bi-ik e-pi-ri áš-tab-bak-ma
 64. me[-e d]an-nu-tim alu^{ki} uš-ta-al-mi
 65. [aš-šum bu-tu-uḳ-t]i ki-ir-ba-šú la šú-ub-ši-i
 66. i-na k[u-up-r]i ũ a-gur-ri aḳ-zu-ur ki-bi-ir-šú-un
 67. [a-na m]a-aš-šar-t[i Bab]ilu du-un-nu-nim
 68. áš-ni-ma e-la-an Upi^{ki} a-di ki-ri-ib Sippar^{ki}
 69. iš-tu kišad ^{aru}Idiḳlat a-di kišad ^{aru}Puratti
 70. [?+]V kas-bu ga-ga-ri ši-pi-ik e-pi-ri dan-nu-tim
 71. áš-ta-ap-pa-ak-ma
 72. me-e ra-bu-ú-tim ki-ma g[i]-pi-iš ta-am-tim
 73. a-na XX kas-bu ga-ga-ri alu^{ki} uš-ta-al-mi
 74. áš-šum i-na ta-ak-ki-ip-ti a-gi-e ? ? ?
 75. ši-bi-ik e-pi-ri-šú-nu-ti la []
 76. i-na ku-up-ri ũ a-gur-ri aḳ-zu-ur ki-bi-ir-šú
 77. [] i-na [] šú? []
 78. a-na šá-di-im ga?mi-il? na-bi-iš-ti []
 79. []
 80. i-na li-ib-bi-šú []
 81. []

Col. VII.

1. ¹N[abu]-ku-dúr-[ri]-ú-šu-úr š[a]r Babil
 2. iš-šá-ak-ka ši-i-ri
 3. za-ni-in ma-ḥa-az ilani rabute a-na-ku
 4. a-na E-sag-ila ũ E-zi-da
 5. [ka]-ak-da-a ka-a-a-na-ak
 6. áš-ra-a-ti ¹[Mardu]k belu rabu-ú ilí ba-ni-ia
 7. ũ ¹Nabu a[p-l]am ši-it-lu-tu
 8. na-ra-am šar-ru-ti-ia
 9. áš-te-ni-'-a-am ka-a-a-nu []
 10. i-si-in-na-a-ti-šú-nu da-am-ga-a-[ti]
 11. a-ki-it-su-nu ra-bi-t[i]
 12. i-na ḥuraši kaspi abne [ni-siḳ]-ti šú-ḳu-ru-tim

⁶⁰Im Bezirk von Babylon, ⁶¹von der Kunststrasse am Euphrat-Ufer ⁶²bis hinein nach Kiš, 4 ²/₃ (?) Doppelstunden Landes (*lang*) ⁶³liess ich (auf der) Oberfläche des Bodens einen Erdwall aufschütten und ⁶⁴mit mächtigen Wassermassen die Stadt umgeben. ⁶⁵Damit kein Riss darin entstünde, ⁶⁶steifte ich ihre Uferböschung mit Asphalt und Backsteinen ab. ⁶⁷Die Befestigung Babylons zu verstärken ⁶⁸fuhr ich fort, und oberhalb von Opis bis hinein nach Sippar, ⁶⁹vom Ufer des Tigris bis zum Ufer des Euphrat ⁷⁰5 (?) Doppelstunden Landes (*lang*) liess ich einen mächtigen Erdwall ⁷¹aufschütten und ⁷²grosse Wassermassen gleich der Fülle des Meeres ⁷³auf 20 Doppelstunden Landes hin die Stadt umgeben. ⁷⁴Damit durch den Anprall der Wasserflut ⁷⁵der Erdwall nicht [beschädigt werde], ⁷⁶steifte ich seine Uferböschung mit Asphalt und Backsteinen ab. ⁷⁷. . . . in ⁷⁸zum Berge(?), rettend mein Leben . . . ⁷⁹. ⁸⁰in ihm ⁸¹.

Col. VII ¹Nabu-kudurri-ušur, König von Babylon, ²der erhabene Fürst, ³Ausschmücker der Städte der grossen Götter (bin) ich.

⁴An Esagila und Ezida ⁵[denke ich] fortwährend, beständig. ⁶Die Heiligtümer Marduks, des grossen Herrn, des Gottes, der mich erschaffen hat, ⁷und Nabus, des herrlichen Sohnes, ⁸des Lieblings meines König-tumes, ⁹suche ich beständig auf. ¹⁰Zu ihren schönen Feierlichkeiten, ¹¹ihrem hohen Feste ¹²Gold, Silber,

13. za-ab-šú na-am-ru-ú-[tim h]i-[š]i-ib šá-di-im
 14. ű [ta]-ma-a-ti
 15. ri-e-eš mi-im-mi-e-a da-am-ga
 16. gú-maḥ pa-ag-lu-tim šú-uk-lu-lu-ú-tim
 17. zu-lu-uḥ-ḥi-e da-am-ku-ú-ti
 18. immere^{pl} mi-ri pa-si-[l]um gu-uk-k[a]-al-lu
 19. i-si-iḥ nu-nu ap-si-i iṣ-ṣ[ur] šame-e
 20. kur-gi paspasi marrati [T]U-KIL-ḤU
 21. ú-šú-um-mi pilu si-ma-at ap-pa-ri
 22. ar-ku di-šú-tim la-la-a mu-sa-ri-e
 23. in-bi ru-uš-šú-tim šú-mu-uḥ ši-ip-pa-a-tim
 24. suluppi as-ni-e GIŠ-MA ella-a ¹⁸karanu ella-a
 25. BI-Ú-SA damiḫ-tim ? ? tú? ḥimetu
 26. mu-ut-ta-ku ši-iz-bi ú-lu šam-ni
 27. duḥ-du ru-uš-šá-a ḥe-[g]àl-la su-ul-lu-nu
 28. du-mu-uḫ ma-ti-ta-an
 29. ti-bi-ik si-e-ra-aš l[a ni-b]i ma-mi-iš ¹⁸karani
 30. šá-at-ti-šá-am i-n[a nuḥš]i ű ḥe-gàl-la
 31. i-na ma-aḥ-ri-šú-[un e]-te-it-ti-ik
 32. 11Nabu-kudurri-ú-ṣu-ú[r šar] Bab[i]li
 33. ri-é-um ki-i-nim [m]u-uš-te-'ú
 34. ma-[h]a-zi šá gi-mi-[ir]é-kur-ra a-na-[ku]
 35. [a-na] zi-ki-ir-[š]u-nu ka-ab-tu
 36. []-an-ni[] 11Marduk
 37. [] ? [] da-r[a-a-t]i
 38. [a-n]a te-[di-iš-ti ma-h]a-az ilani rabute
 39. []an n[i]-mu []e-mu-ga
 40. [a-za-a]n-na-a[n] m[a-ḥa-zi u]d-da-aš eš-ri-e-ti
 41. [a-na 11Nerg]al belí [] za-'i-ri-ia
 42. [] bitji-šú E-ŠID-LAM
 43. [] ú-za-'in
 44. [] dala]te šá-ad-lu-tim
 45. [] a]p-ti-iḫ-ma
 46. [] aš-ta]-ak-ka-an
 47. [] 11La-aš

kostbare Edelsteine, ¹³glänzende *Perlen*, die Erzeugnisse der Berge ¹⁴und Meere, ¹⁵das hervorragendste von allem, was schön, ¹⁶starke Stiere, vollkommene, ¹⁷schöne *zuluhhi*, ¹⁸fette Lämmer, *pasilu*, *gukkallu*, ¹⁹das Gewimmel der Fische des Ozeans, Vögel des Himmels, ²⁰Hühner, Gänse, . . . -Vögel, . . . -Vögel, ²¹. . . , . . . , das köstlichste von den Fluren, ²²zartes Gemüse, die Fülle der Äcker, ²³reifes Obst, einen Haufen Früchte, ²⁴Datteln, Tilmun-Datteln, funkelnde . . . , funkelnden Wein, ²⁵vorzüglichen . . . -Schnaps, . . . , Butter, ²⁶Rahm, Milch, Öl, Fett, ²⁷einen herrlichen Reichtum, Überfluss . . . , ²⁸das vorzüglichste der Länder, ²⁹eine unendliche Flut Most, Ströme Weines, ³⁰jährlich in Fülle und Überfluss ³¹brachte ich vor ihnen dar.

³²Nabu-kudurri-ušur, König von Babylon, ³³der treue Hirt, der aufsucht ³⁴die Städte aller Tempel, (bin) ich.

³⁵Wegen ihres heiligen Namens ³⁶. . . mich Marduk ³⁷. ewig ³⁸. . . . die Städte der grossen Götter ³⁹. . . mich Kraft. ⁴⁰Ich schmückte die Städte aus, erneuere die Heiligtümer.

⁴¹Nergal, dem Herrn, [der vernichtet] meine Feinde, ⁴². . . seinen Tempel E-ŠID-LAM ⁴³. schmückte ich. ⁴⁴. . . . weite Türen ⁴⁵. . . . fertigte ich an und ⁴⁶. . . stellte hin. ⁴⁷. . . [Nergal und] Laš

48. []-in
 49. []
 50. [] mu]-ta-ku
 51. [] k]i-s[a]-al-lu
 52. []^{p1} []]alpe ma[-ru-ti]
 53. []¹¹Nerg]al u¹¹La-aš bele-e-[a]
 54. [e]-li šá pa-nim ú-da-aḥ-ḥi-id
 55. [ma]-aš-šar-ti E-ŠID-LAM a-na du-u[n-n]u-nim
 56. i-ga-ri si-ḥi-ir-ti E-ŠID-LAM
 57. ũ bitate-šú šá pa-nim ki-sa-al-lu
 58. ki-ma la-bi-ri-im-ma e-eš-šiš e-pú-uš
 59. ka-a-ri ḥi-ri-ti Kuta^{ki}
 60. i-na ku-up-ru ũ a-[gur]-ri ab-nim-a
 61. alu^{ki} a-na ki-da-nu [ú]-šá-áš-ḥi-ir
 62. a-na¹¹Šamaš beli-ia ? [] i-na bi-ri
 63. i-ta-na-ap-[pa-al] an-nim ki-i-nim
 64. šá-ki-in da[m] um []
 65. E-bar-ra bit-[su i-na ki-ri-i]b Sippar[r^{ki}]
 66. e-eš-ši-]š e-pu-uš]
 67. a-na¹¹LUGAL-(GIŠ-A-TU-GAB-LIŠ]
 68. a-ši-ib¹¹Ba-[as be]-ili-]a]
 69. E-KU-GI-NA ? ? [bit]-su
 70. i-na ki-ri-ib¹¹B[a-a]s e-eš-šiš e-pú-uš
 71. a-na¹¹Uraš beli-ia E-[I]-NE-¹¹A-nu bit-su
 72. i-na ki-ri-ib Dil-bat^{ki} e-eš-šiš e-[pu]-uš
 73. a-na¹¹[LUGAL-MARAD]-DA []
 74. E-IGI-KA[LAM]-MA bit-s[u]
 75. [] sur šá ki-ri-ib[]

Col. VIII.

1. a-na Ištar Uruk []
 2. sa-ki-pa-at []
 3. i-na ki-ri-ib []
 4. a-na Uruk^{ki} u E-an-na []

⁴⁸..... ich ⁴⁹..... ⁵⁰..... Prozessionsweg ⁵¹..... Hof. ⁵²(Mit) fetten Ochsen ⁵⁴stattete ich ⁵³... Nergals und der Laš ⁵⁴reichlicher aus denn früher.

⁵⁵Um die Befestigung von E-ŠID-LAM zu verstärken, ⁵⁶baute ich ⁵⁶die Umfassungsmauern von E-ŠID-LAM ⁵⁷und seine Räume, die vor dem Hof (gelegen sind), ⁵⁸wie vor Alters neu auf. ⁵⁹Die Mauer des Stadtgrabens von Kuta ⁶⁰baute ich aus Asphalt und Backsteinen ⁶¹und liess sie die Stadt zum Schutze rings umgeben.

⁶²Dem Šamaš, meinem Herrn, [der ...] beim Orakel ⁶³zuverlässige Antwort erteilt, ⁶⁴der einsetzt: ⁶⁵Ebarra, seinen Tempel in Sippar, ⁶⁶baute ich neu.

⁶⁷Dem LUGAL-GIŠ-A-TU-GAB-LIŠ, ⁶⁸der in Bas wohnt, ... meinem Herrn: ⁶⁹E-KU-GI-NA, seinen Tempel ⁷⁰in Bas, baute ich neu.

⁷¹Dem Uraš, meinem Herrn, E-I-NE-¹¹A-nu, seinen Tempel ⁷²in Dilbat, baute ich neu.

⁷³Dem LUGAL-MARADDA ⁷⁴E-IGI-KALAM-MA, seinen Tempel, ⁷⁵... in [Maradda baute ich neu].

Col. VIII ¹Der Ištar von Uruk ²die niederwirft ³in ⁴nach Uruk und E-anna

5. a-na Ištar A-ga-de ru-b[a-t]i []
6. mu-uš-te-ti-na-at na ? []
7. ad? šú? [] mu-šá-bi-lu? si? []
8. [me]-lam-mu be-lu-ti-šú ag []? ?[]?
9. ú-še-piš-ma ú-šá-a[t-r]i-zu e[-l]i-šú
10. [a]-na ¹¹Šamaš be-ili a-li-ik i-d[i]-ia
11. [š]i e-tu [š]i [] ú ru? []-ia
12. E-bar-ra bit-su i-na ki-ri-ib La[rsa]m^{ki}
13. e-eš-ši-iš e-[p]u-uš
14. a-na ¹⁵Sin beli mu-dam-mi-i[ḫ idat]e^{pl}-ia
15. E-GIŠ-ŠIR-GAL bit-su i-na ki-ri-ib Uri^{ki}
16. e-eš-ši-iš e-pu-uš
17. e-eš-ri-e-ti [] ilani rabute
18. a-li-ku i-di-ia e-eš-šiš ab-nu-ú
19. ši-bi-ir-ši-in [ú-š]á-ak-l[i-i]-ma
20. ilani rabute a-[ši-ib li-i]b-[b]i-ši-na
21. i-na ḫi-da-a-[ti ũ ri-š]á-a-ti
22. ki-ri-ib-ši-n[a] ú-šar-ma-a
23. šú-ba-at d[a]-r[a]-a-ti
24. ilani rabute ḫa-di-i[š lip-pal-s]u-in-ni-ma
25. li-ik-ta-ar-ra-bu [a]-na šar-r[u]-ti-ia
26. ¹¹Nabu-ku-dúr-ri-ú-šu-u[r] šar mi-ša-ri a-na-ku
27. niše^{pl} ra-ap-šá-a-ti šá ¹¹Marduk be-ili
28. ú-ma-al-lu-um ga-tu-ú-a
29. i-na dam-ga-a-ti ir-te-[d]i-ši-na-a-ti
30. ú-us-sa-ki-/[u] ? nim ? ? ? da-am-ga
31. ú-šá-aš-bi-it-si-na-a-ti
32. ki-i-nim uš-te-te-ši-ir a-na-ar za-ma-nu
33. a-na Ba-bi-i-lu^{ki} ? ? ? ? -na ú-kan-ni-iš
34. a-na ši-il-li-[šu] da-ri-i
35. ku-ul-la-[a]t ni-ši ṭa-bi-iš ú-pa-aḫ-ḫi-ir
36. pa-li-e n[u-uḫ]-ši šanate^{pl} ḫe-g[à]-la
37. i-na ki-ri-ib ma-a-ti-ia ú-še-e-pi

⁵Der Ištar von Agade, der fürstlichen . . . , ⁶die ⁷ ⁸ *Glanz* seiner Herrschaft . . . liess ich anfertigen und über ihr ausbreiten.

¹⁰Dem Šamaš, meinem Herrn, der an meiner Seite wandelt, " ¹²Ebarra, seinen Tempel in Larsam, ¹³baute ich neu.

¹⁴Dem Sin, der meine Vorzeichen günstig macht: ¹⁵E-GIŠ-ŠIR-GAL, seinen Tempel in Ur, ¹⁶baute ich neu.

¹⁷Die Heiligtümer der grossen Götter, ¹⁸die an meiner Seite wandeln, baute ich neu, ¹⁹ihr Werk vollendete ich, und ²⁰die grossen Götter, die darin wohnen, ²²liess ich ²¹unter Freude und Jubel ²²darin ihren Aufenthalt nehmen, ²³eine Wohnung für ewig. ²⁴Die grossen Götter mögen mich freudig anblicken und ²⁵meinem Königtum gnädig sein!

²⁶Nabu-kudurri-ušur, der König der Gerechtigkeit (bin) ich. ²⁷Die weithin wohnenden Völker, die Marduk, mein Herr, ²⁸in meine Hände gegeben hat, ²⁹regiere ich gnädig. ³⁰*Ich speiste sie*, . . . gut ³¹lasse sie erfassen; ³²den treuen leite ich recht, unterdrücke den Feind. ³³Babylon . . . machte ich sie untertänig; ³⁴unter seinen ewigen Schutz ³⁵sammelte ich schön alle Leute. ³⁶Eine Regierung des Segens, Jahre des Überflusses ³⁷liess ich in meinem Lande sein.

38. ³⁸Nabu-ku-dúr-[ri]-ú-šu-ur šar Bab-ilani^{ki}
 39. mu-uš-te-'-ú da-am-ga-a-ti
 40. šá ³⁹Šamaš ki-na-[a]-ti id-di-nu-uš a-na-ku
 41. á[š-šum] a-na te-di-i[š]-ti ma-ħa-[z]i ilani
 42. ũ ⁴⁰iš-tar šá belu rabu-ú ⁴⁰Marduk
 43. ú-šá-ad-kan-ni lib-bi [b]a-š[á-a u]z-na-a-a
 44. a-za-an-na-an ma-ħa-zi u[d-d]a-aš eš-ri-e-ti
 45. it-ti te-di-iš-ti ma-ħa-az ilani ũ ⁴¹iš-tar
 46. ekal mu-šá-ab šar-[ru-t]i-ia
 47. i-na Ba-bi-lam^{ki} e-pi-šú [ħata aš-ku]-un-ma
 48. i-na a-mat ⁴¹Marduk bel[i rabu be]-ili-ia
 49. ũ ilani rabute b[ele]-ia
 50. ekal ? ? []? -id
 51. ? []
 52. []? } ili[]
 53. [š]á [k]i-ri-i[b]? ? ?^{ki} a[b]-[ni]m
 54. ša ma-na-ma šarru ma[ħ]-ri [l]a i-pu-šú
 55. i-na ki-gal-lum ri-e-eš-ti-i
 56. i-na i-ra-at irši-tim ra-pa-aš-ti
 57. mi-ħi-ra-at me-e i-ši-id-su
 58. ú-[š]á-a[r-š]i-id-ma
 59. ki-ma šá-di-im []
 60. i-na ku-up-ru [u a-gur-ri]
 61. ú-za-[ak-ki-ir]
 62. ⁴²eri[ne]
 63. a-na z[u-lu-li]

Die letzten Zeilen (etwa 17) sind sehr verstümmelt.

Col. IX.

1. []ni ti[]
 2. []? ? la a ti []
 3. [iš-tu] ti-a-am-tim e-li-ti
 4. [a-dí] ti-a-am-tim šá-ap-li-ti
 5. []e da iš-mu[]
 6. [ša ⁴³Mar]duk beli ia-a-ti i-ki-pa-[an-ni]
 7. i-na ? [m]a-ti-ta-an gi-mi-ir d[a-ad-mi]
 8. ⁴⁴Babilu a-na ri-še-e-ti ú-[]

³⁸Nabu-kudurri-ušur, König von Babylon, ³⁹der auf gute Taten bedacht ist, ⁴⁰dem Šamaš Gesetze gegeben hat, (bin) ich.

⁴¹Weil auf die Erneuerung der Städte der Götter ⁴²und Göttinnen, wozu mir der grosse Herr Marduk ⁴³das Herz antrieb, mein Sinn (gerichtet) ist, ⁴⁴schmücke ich die Städte aus, erneuere die Heiligtümer.

⁴⁵Ausser der Erneuerung der Städte von Göttern und Göttinnen ⁴⁷legte ich Hand an, ⁴⁶einen Palast als Wohnung meiner Herrschaft ⁴⁷in Babylon zu bauen. ⁴⁸Auf Befehl Marduks, des grossen Herrn, meines Herrn, ⁵⁰einen Palast ⁵¹. ⁵². ⁵³das innerhalb, baute ich. ⁵⁴Was kein früherer König getan hatte(, tat ich, nämlich): ⁵⁵In der ersten Unterwelt, ⁵⁶an der Brust der weiten Erde, ⁵⁷angesichts des Wassers, ⁵⁸legte ich ⁵⁷sein Fundament, ⁵⁹wie ein Gebirge ⁶⁰aus Asphalt [und Backsteinen] ⁶¹machte ich hoch ⁶²[Mächtige] Cedern ⁶³zur Bedachung

Lücke.

Col. IX 1. 2. 3 vom oberen Meere ⁴bis zum unteren Meere 5., ⁶die Marduk, der Herr, mir anvertraut hat: 7 unter allen Landen, der Gesamtheit der Wohnstätten ⁸erhob] ich

9. i-na ma-ḥa-zi ra-'-[]
 10. šú-um-šú a-na ta-na-da-a-ti []
 11. á[š-r]a-a-ti ¹¹Nabu ü ¹¹Marduk bele-e-a
 12. mu-[da]-a-am ka-a-a-na []
 13. i-na ù-mi-šú šad La-ab-na-nu šá-ad ¹³[erini]
 14. ki-šá-tim ¹¹Marduk šú-um-mu-uḥ-t[im]
 15. šá i-ri-iš-su ṭa-a-bu
 16. šá ¹³erine^{pl} ši-i-zi[š-s]u
 17. [ta-a]r-bi-ti ilu ša-nim-ma ? [] ? []
 18. []šarru šá-nim-[m]a la ip ? ? ?
 19. [] ? ti ? uk ? [] šú
 20. na-a-bu-ú-a [¹¹Marduk šar-ri
 21. a-na ekal ma-al-ki ? [] ? šame iršiti
 22. šú-lu-ku si-ma-at []
 23. šá amelu nakru a-ḥu-ú i-bi-lu []
 24. i-ki-mu ḥi-ši-ib-š[u]
 25. ni-ša-a-šú ip-pa-ar-šá-a-ma i-ḥu-za ni-s[i-i]š
 26. i-na e-mu-ḫu ¹¹Nabu u ¹¹Marduk bele-e-a
 27. a-na šad La-ab-na-nu a-na [] a
 28. ú-sa-ad-di-ru []
 29. na-ka-ar-šú e-li-iš ü šá-ap-li-iš
 30. as-su-uḥ-ma li-ib-ba ma-a-ti ú-te-iš
 31. ni-šá-a-šú sa-ap-ḥa-a-ti ú-pa-aḥ-ḥi-ra-am-ma
 32. ú-te-ir aš-ru-uš-ši-in
 33. šá ma-na-ma šarru ma-aḥ-ri la i-pu-šú
 34. šá-di-im za-a[k]-ru-ú-tim e-ip-tu-uḫ-ma
 35. abne šá-di-[im] ú-la-at-ti-ma
 36. ú-pa-at-ta-a ni-ir-bi-e-ti
 37. ma-la-ak ¹³erine^{pl} uš-te-te-ši-ir
 38. a-na ma-ḥa-ar ¹¹Marduk šar-ri
 39. ¹³erine^{pl} dan-nu-ti ši-ḥu-ú-ti pa-ag-lu-tim
 40. šá du-mu-uḫ-šú-nu šú-ḫu-ru
 41. šú-tu-ru bu-na-a-šú-nu šal-mu
 42. ḥi-ši-ib šad La-ab-na-nu gab-šá-tim
 43. ki-ma ḫa-ni-e a mar damal te kip []
 44. ^{nar}A-ra-a[h]-tim ú-šá-áz-'-[]

Babylon an die Spitze, ⁹unter den Städten ¹⁰[machte ich] seinen Namen gepriesen. ¹¹Die Heiligtümer Nabus und Marduks, meiner Herren, ¹². . . fortwährend

¹³In jenen Tagen . . . den Libanon, das [Cedern-] Gebirge, ¹⁴Geschenke Marduks aufgehäuft, ¹⁵dessen Geruch vorzüglich (ist) ¹⁶von den Cedern, seinem *Erzeugnis*. ¹⁷Die Feste eines anderen Gottes . . . ¹⁸ein anderer König nicht . . . ¹⁹. ²⁰Mein Gott Marduk, der König, ²¹zum Palaste der Fürsten . . . Himmel (und) Erde ²²geeignet [sein] Schmuck. ²³Da ein fremder Feind . . . Besitz ergriffen, ²⁴seine Erträge weggenommen hatte, ²⁵waren seine Bewohner geflohen und hatten das Weite gesucht. ²⁶Mit der Macht Nabus und Marduks, meiner Herren, ²⁷nach dem Libanon [zu ziehen], ²⁸ordnete ich [meine Schlachtreihen]. ²⁹Seinen Feind oben und unten ³⁰legte ich hinweg und tat dem Herzen des Landes wohl. ³¹Seine Einwohner (, die) zerstreut (waren,) sammelte ich und ³²brachte sie an ihren Ort zurück. ³³Was kein früherer König getan hatte(, tat ich, nämlich): ³⁴Schroffe Berge spaltete ich, ³⁵Steinblöcke sprengte ich ab vom Gebirge, ³⁶öffnete die Zugänge, ³⁷liess eine Gleitbahn herrichten für die Cedern. ³⁸Vor Marduk, den König, (brachte ich) ³⁹mächtige, hohe, starke Cedern, ⁴⁰deren Güte ausgezeichnet, ⁴¹deren dunkles Aussehen hervorragend war, ⁴²das reichlich gedeihende Ertragnis des Libanon. ⁴³Wie Rohr ⁴⁴liess

45. i-na ki-ri-ib *Bab-ilani*^[i]
 46. ⁴za-ar-ba-ti [] ? ? ? ? an
 47. niše^{pl} ki-ri-ib šad La-ab-na-nu
 48. a-bu-ri-iš ú-šar-bi-iš-ma
 49. mu-ga-al-li-tu la ú-šar-ši-ši-[na]
 50. áš-šum ma-na-ma la ha-ba-li []
 51. š[a]-lam šar-ru-ti-ia da-er-a[-tim]
 52. [] ? []
 53. [] ? ši []
 54. ab-ni-ma []
 55. a-na ku []
 56. aš ku ? []
 57. ? []

Schluss zerstört.

Col. X.

Die ersten 3 Zeilen sind fast völlig zerstört.

4. ni-ši ? ? []
 5. a-na ? ? ? ? ? []
 6. a-na ni-ir-bi-it šá-di-i[m]
 7. it-ti ša-lam šar-ru-ti[]
 8. zi-ki-ir šú-mi-ia aš-[t]u-ur
 9. ú-ki-in aḥ-ra-[] ? []
 10. [a]r-[k]u-ú li-it-ta[] šá []
 11. ta-ni-it-ti ilani
 12. li-iḥ-ta-as-sa-as
 13. *ma-na-ma* šá ? it ? []
 14. it-ta-na-[a]d-du-ú ú-[]
 15. zi-ki-ir šar-ru-ti-ia
 16. ri-ik-sa-a-ti-ia la i-pa-aṭ-ṭa-a[r]
 17. la in-nu-ú ši-in-du-ú-a
 18. li-ku-nu [] li-ri-ik ba[-laṭ-su]
 19. li-te-id-di-iš pa-lu-ú-šú
 20. zu-un-nu i-na šá-mi-e[]
 21. [m]e-li ? i-na irši-tim ga[]
 22. li-iš-šá-ri-iḫ ? ? ? []
 23. šá-a-šú i-na ḥe-gál-la []
 24. li-ir-te-a-am pa-ar-ga-ni-iš

ich [sie] den Kanal Arahtu . . . , ⁴⁵in Babylon ⁴⁶Balken ⁴⁷Die Einwohner im Libanon ⁴⁸liess ich in Sicherheit wohnen, ⁴⁹einen Angreifer nicht aufkommen. ⁵⁰Auf dass niemand Schaden stifte, ⁵¹(liess ich) ein Bild meines Königtumes für ewig (darstellen) ⁵². ⁵³. ⁵⁴baute ich und ⁵⁵ich ⁵⁶setzte ⁵⁷.

Lücke.

Col. X. ¹. ². ³. ⁴Leute ⁵zu ⁶nach den Zugängen des Gebirges. ⁷Neben dem Bild [meines] Königtumes ⁸schrieb ich das Andenken meines Namens, ⁹richtete auf für die Zukunft . . . ¹⁰Ein Späterer möge betrachten . . . , ¹¹des Ruhmes der Götter ¹²eingedenk sein! ¹³*Wer auch immer* ¹⁴rühmt und ¹⁵das Andenken meines Königtumes, ¹⁶meine Bestimmungen nicht aufhebt, ¹⁷nicht ändert, was ich zusammengefügt habe: ¹⁸[dessen Thron] möge fest stehen, [sein] *Leben* lang sein, ¹⁹seine Dynastie sich erneuern, ²⁰Regen vom Himmel . . . , ²¹Hochwasser auf Erden ²²sei ihm beschieden . . . ! ²³Dieser (Mann) soll in Überfluss . . . ²⁴ruhig regieren!

25. [Marduk be]-ili e-ip-še-tu-ú-a
26. a-na [da-mi-iḫ-tim]
27. ḫa-di-iš ḫi-ta-as-sa-a[s]
28. da-am-ga-tu-ú-a li-ku-na
29. ma-ḫa-ru-uk-ka
30. i-na E-sag-ila ũ E-zi-da
31. šá a-ra-am-mu
32. lu-la-ab-bi-ir ta-al-la-ak-tim
33. a-na-ku lu-ú šakkanakku-ka ki-i-nim
34. lu-uš-du-ud si-ir-da-a-ka
35. a-di še-bi-e li-it-tu-tu
36. zi-ki-ir šú-um-ia i-na aḫ-ra-a-ti
37. li-in-na-ba i-na dam-ḫa-a-ti
38. li-pu-ú-a a-na da-er-a-ti
39. ṣa-al-ma-at ga-ga-du
40. li-bi-e-lu

²⁵[Marduk], mein Herr! Meiner Werke ²⁶in Gnaden(und) ²⁷freundlich gedenke! ²⁸Wohltaten für mich mögen festgesetzt werden ²⁹vor dir! ³⁰In Esagila und Ezida, ³¹die ich liebe, ³²möge alt werden mein Wandel! ³³Ich als dein getreuer Statthalter ³⁴will ziehen dein Joch, ³⁵solange die Kraft reicht. ³⁶Das Andenken meines Namens werde in Zukunft ³⁷genannt! Gnädiglich möge ³⁸meine Nachkommenschaft in Ewigkeit ³⁹die Schwarzköpfe ⁴⁰beherrschen!

Inscription vom Nahr el-Kelb.¹

Col. I.

1. [MMMM ammat] gag-gar
2. [ni-si-iš] la taḥi-e
3. [ištu kišad Pu]-ra-ti el ali
4. [adi kišad Pu]-ra-ti ša-pal ali
5. [duru dannu bal]-ri šit šamši
6. [Babilu]^{ki} ú-šal-me
7. [ḥi-ri-is]-su aḥ-ri-e-ma
8. [ki-bi-i]r-šu ina kup-ri
9. [ū] a-gur-ri aḥ-zur-ma
10. [duru dannu] ina kup-ru u a-gur-ri
11. [ša-da-niš] ina kišadi-šu ab-nu
12. [abullani]^{pl}-šu ú-[rak]-ki-is-ma
13. [dalate]^{pl} ^{er}erini siparri
14. [ú-ḥal-lib]-ma ir-te-te-ši-na-ti
15. [i-na] ki-sur-ri-e Ba-bi-lu^{ki}
16. [iš-tu ma]š-da-ḥu ša [kišad] Pú-ra-ti
17. [a-di k]i-rib K[i]š^{ki} *IV^m* kas-bu eḳli
18. [ši-bi-ik e-p]i-ri áš-tab-bak-ma
19. [me-li me-]e alu uš-tal-me
20. [aš-šum]-bu-ti [la] šub-ši-i
21. [ina] kup-ru u a-gur-ri
22. [ki]-bi-ir-šu-nu aḥ-zur
23. [áš]-ni-ma el Upi
24. a-di Sippar^{ki}
25. [ištu] kišad Idiḳlat
26. [adi] kišad Pú-ra-ti
27. [V kas-b]u eḳli

Col. II.

1. [reš] mim-[mi-e-a damga]
2. gú-maḥ [pagluti šukluluti]
3. zu-lu-ḥi-e [damḳuti]

Col. I. . . . ¹4000 Ellen Landes (*lang*), ²in der Ferne, nicht herankommend, ³vom Ufer des Euphrat oberhalb der Stadt ⁴bis zum Ufer des Euphrat unterhalb der Stadt, ⁵eine starke Mauer gen Osten ⁶liess ich um Babylon herumziehen. ⁷Ihren Graben hob ich aus, ⁸seine Böschung mit Asphalt ⁹und Backsteinen steifte ich ab und ¹⁰eine starke Mauer aus Asphalt und Backsteinen ¹¹baute ich an seinem Ufer bergehoch. ¹²Ihre Stadttore fügte ich fest, ¹³Türen aus Cedernholz, mit Bronze ¹⁴überzogen, hängte ich ein.

¹⁵Im Bezirk von Babylon ¹⁶von der Kunststrasse am Euphrat-Ufer ¹⁷bis hinein nach Kiš $4\frac{2}{3}$ (?) Doppelstunden Landes (*lang*) ¹⁸liess ich einen Erdwall aufschütten und ¹⁹mit einer Wasser[flut] die Stadt umgeben. ²⁰Damit kein *Bruch* entstände, ²²steifte ich ²¹mit Asphalt und Backsteinen ²²ihre Uferböschung ab.

²³Ich fuhr fort und oberhalb von Opis ²⁴bis nach Sippar hin, ²⁵vom Tigris-Ufer ²⁶bis zum Euphrat-Ufer ²⁷ 5 (?) Doppelstunden Landes (*lang*)

Lücke.

Col. II. . . . ¹das hervorragendste von allem, was schön, ²feiste Stiere, vollkommene, ³schöne *su-*

¹ Alle Columnen sind am Anfang und am Schluss zerstört.

4. pa-si-lu gu-[uk-ka-al]-lu
5. is-ḫi nuni [ap]-si-[i]
6. iššur ša-me-e [kur]-gu
7. ? [paspaši]
8. marrati [TU-KIL-ḪU]
9. ú-šum-[mi] pilu [si-mat ap-pa-ri]
10. ár-ka di-[šú-tim]
11. lá-lá-a m[u-sa-r]i-[e]
12. in-ba ru-šu-ti
13. šu-mu-~~u~~ šip-pa-ti
14. s[ul]u[pp]i áš-ni-e
15. GIŠ-M[A ella-a ¹³k]aranu ella-a
16. BI-Ú-SA [damiḫ-t]i
17. TA ḫimetu mu-ut-ta-ḫ[u]
18. ši-iz-[b]i ul ša-am-nu
19. du[ḫ]-di [ḫ]e-[gál-la]
20. du-muḫ [m]a-[ti]-tan
21. si-e-ra-áš la ni-b[i]
22. ma-meš ¹³karani
23. šat-ti-ša-am ina maḫri-šu-ni
24. e-te-it-ti-ik
25. ¹¹Nabu-kudurru-ú-šu-úr
26. šar Ba-bi-lu^{ki} [mu-uš-t]e-um
27. ma-ḫa-[zi] ša [ilani a-na]-ku
28. ana zi-ki-ir-[š]u-n[u] kab-ti
29. [] ¹¹Marduk
30. SI[S]ti-[š]u
31. ana te-diš-ti [*bíta*] ilani rabute
32. na-ša-an-ni []lib-ba
33. ana ¹¹Nergal] ? ? []
34. SAG[] za-'-ji-ri-ía
35. dal[ate] *bíti*-šu
36. []
37. ? ud ?[] ? ? []
38. áš-ku ?[] ? ? ? []
39. ? ? []
40. XXX *pi* ni [] ši]t šamši
41. ? [] ? ù-me VIII ?[]
42. [] ri ša e []
43. [] ¹¹Šamaš []
44. [] ? []

luḫi, ⁴*pasilu*, *gukkallu*, ⁵das Gewimmel der Fische des Ozeans, ⁶Vögel des Himmels, *Hühner*, ⁷*Gänse*,
⁸ . . . -Vögel, . . . -Vögel, ⁹ . . . , . . . , das köstlichste von den Fluren, ¹⁰zartes Gemüse, ¹¹die Fülle der Äcker
¹²reifes Obst, ¹³einen Haufen Früchte, ¹⁴Datteln, Tilmun-Datteln, ¹⁵funkelnde . . . , funkelnden Wein, ¹⁶vor-
züglichen . . . -Schnaps, ¹⁷ . . . , Butter, Rahm, ¹⁸Milch, Öl, Fett, ¹⁹Reichtum, Überfluss, ²⁰das vorzüglichste
der Länder, ²¹unendlich viel Most, ²²Ströme Weines, ²³jährlich vor ihnen ²⁴brachte ich dar.

²⁵Nabu-kudurri-ušur, ²⁶König von Babylon, der aufsucht ²⁷die Städte [der Götter] (bin) ich.

²⁸Wegen ihres heiligen Namens ²⁹ Marduk ³⁰ ³¹zur Erneuerung der Tempel
der grossen Götter ³²trieb er mein Herz an. ³³Für Nergal ³⁴ meine Feinde, ³⁵die Türen
. seines Tempels.

Bezüglich der Fortsetzung s. Commentar.

Col. III.

1. ana ¹LU[GAL-GIŠ-A]-T[U-GAB-LIŠ]
2. [E-KU]-GI-NA [] ? []
3. [] ? [] ? [] ? []
4. ana ⁴U[ra]š [] ? [] ? []
5. [ina] Dil-ba[⁵t^{ki}]ni []
6. ana ⁶LUGAL-(MARA)D-(DA beli-]iá
7. E-IGI-[KA]L[AM-MA]
8. ina Marad-[⁸da^{ki} eš-šiš e-pu]-uš
9. ana ⁹Ištar []
10. E-an-na []
11. [ana Uruk]¹¹ki u E-a[n-na]-šu
12. []ša []
13. ana ¹³Ištar A-g[a-de]
14. [] šu []
15. [] ? ú-[še-piš]-ma
16. ú-šat-ri-iš [e-li-šu]
17. [ana ¹⁷Šamaš] ? ? []
18. []-ni
19. [ana ¹⁹Sin]-iá
20. E-[GIŠ-ŠI]R-GAL bit-[su]
21. [ina] Ur[²¹i^{ki}]]
22. eš-[r]i-e-[ti] il[ani rabute]
23. a-lí-[ku] i-[dí-ia]
24. eš-šiš[] ? ? []
25. ilani rabute a-ši-ib lib- ? ?
26. ina hi-da-a-ti [u r]i-[š]á-ti
27. šu-bat-su-nu [] ? []
28. ilani rab[ute] lippalsu-[inni]-ma
29. lik-t[a-a]r-ra-bu []
30. ? []

Bezüglich Col. IV s. Commentar.

Col. III. . . . ¹Dem LUGAL-GIŠ-A-TU-GAB-LIŠ ²E-KU-GI-NA ³.

⁴Dem Uraš ⁵in Dilbat

⁶Dem LUGAL-MARADDA, meinem Herrn, ⁷E-IGI-KALAM-MA[, seinen Tempel] ⁸in Maradda, baute ich neu.

⁹Der Ištar [von Uruk] ¹⁰E-anna ¹¹nach Uruk und E-anna ¹².

¹³Der Ištar von Agade ¹⁴. ¹⁵. liess ich anfertigen und ¹⁶über ihr ausbreiten.

¹⁷[Dem Šamaš] ¹⁸.

¹⁹[Dem Sin] . . . mein . . . ²⁰E-GIŠ-ŠIR-GAL, seinen Tempel ²¹in Ur

²²Die Heiligtümer der grossen Götter, ²³die an meiner Seite wandeln, ²⁴neu ²⁵Die grossen Götter, die darin wohnen, ²⁶unter Freude und Jubel ²⁷ihre Wohnung ²⁸Die grossen Götter mögen mich anblicken und ²⁹gnädig sein

Bezüglich der Fortsetzung s. Commentar.

Commentar.

Inschriften vom Wâdi Brîsâ.

Die Columnen- und Zeilenangaben der altbabylonischen Inschrift sind antiqua, diejenigen der neubabylonischen kursiv gedruckt. — Bei den ersten 4 Columnen der neubabylonischen Inschrift ist die Mitte zerstört; die Anzahl der verlorenen Zeilen lässt sich nicht genau berechnen. Es sind deshalb bei den unteren Teilen (b) neue Zeilenzählungen begonnen worden; diese Zeilen sind, zum Unterschied von den oberen (a), mit Sternchen versehen.

Col. II 10 ergänzt Nbk. Hilpr. I 15.

Col. III 2. Vgl. Nbk. Stpl. III 19.

ZZ. 3 f. Vgl. Nbk. Hilpr. II 27; Grot. I 12; Nbn. VR 63 I 14.

ZZ. 13 ff. Vgl. Nbk. Stpl. II 21 f.; Hilpr. II 2 u. 5.

ZZ. 30 f. Vgl. Nbk. Stpl. II 36; Ball I 30 f.

Z. 47. Vgl. Nbk. Stpl. II 52; Winckl. I 31; Grot. I 34 f.

Z. 48. Die Worte *ša kisallum* sind in diesem Zusammenhang schwer verständlich. Für das Wahrscheinlichste halte ich noch mit Pognon und Hommel (*Grundriss der Geographie und Geschichte des alten Orients* 2. Aufl. 1904, S. 312, Anm. 1), dass sie Nabu von Barsip in seiner Eigenschaft als Besucher seines göttlichen Vaters Marduk bezeichnen sollen. Der in Babylon einheimische Nabu, der im Tempel E-GIŠ-ŠA-PA-KALAM-MA-SUM-MA wohnte, hat dagegen Nbk. Winckl. I 44 den Beinamen *ša ha-ri-ri*, wofür das amerikanische Duplikat und VR 34 II 7 *ša ha-ri-e* bieten, während K. 3089 (s. Pinches, *Proceedings of the Society of bibl. arch.* 22, 359) Z. 10 der einen Seite *ša ha-ri-i* hat. Die Bedeutung dieses Zusatzes (von *haru*, *hararu* „graben“?) ist meines Wissens ebenfalls noch nicht ermittelt.

Col. II a 9. Die Schreibung *ta-al-lum* sichert den ersten Radikal, da man das Wort in der gewöhnlichen Schreibung *RI-lum* an sich auch *dallum* lesen könnte. Nbk. Stpl. III 49 ist *GIŠ-RI* ebenfalls **tallu*, nicht *giš-ri* zu lesen; vgl. noch Wâdi Br. IV 19 f.; VI 33 f. Besonders wichtig ist die Tontafel Bu 89-4-26, 209, die den Entwurf oder die Kopie einer Inschrift eines **tallu* enthält, das zu einer Tür des Sin-Tempels in Harran, genauer zu der Tür am Eingang der Kapelle der NIN-GAL gehörte. Die eigentliche Bedeutung des Wortes wird allerdings auch dort nicht klar; doch glaube ich nicht, dass es mit „niche, trône portatif“ zu übersetzen sei, wie F. Martin (*Textes religieux assyriens et babyloniens* p. 133. Paris 1900) vermutete. Sicher scheint mir nur zu sein, dass es einen Teil der Türe bezeichnet.

Col. IV 9. Zu *ši-pi-šú* vgl. Col. VI 9; *-šu* ist sicher Suffix, *šipu* Inf. III 1 vom Stamme *špu* (für *šupu*, s. Delitzsch, *Ass. Gramm.* § 113), ohne Suffix z. B. VR 65 Col. II Z. 4 *ši-i-pu*.

Z. 10. Den Namen des Tores *KÁ-NUN-ZU-AB* hatte ich früher fälschlich *KÁ-NUN-KALAMMA* gelesen.

Z. 28. Diese Stelle macht es wahrscheinlich, dass Nbk. Grot. I 16; II 26 und III 9 anstatt des sonst unbelegten *GUD-IL-E* vielmehr *gú-mah-e* zu lesen ist. So bietet wenigstens die auf Bellinos Abschrift gegründete Ausgabe Grotfends deutlich. Ebenso ist gemäss

Z. 32 (vgl. Col. VII 5 und Col. IV 12) Nbk. Grot. I 17 *hi-za* in *pu-za* (bez. *pu-ša*, *bu-za* oder *bu-ša*) zu verbessern. Die genauere Bedeutung des Wortes, das natürlich ein epitheton ornans von Stier und Ochs darstellt, kenne ich nicht.

Z. 36. Zu den Namen dieser Vögel vgl. Hagen, *Beitr. z. Ass.* 2, 234; Jensen, *Ztschr. f. Ass.* 6, 349; Thureau-Dangin, *Revue d'Assyriologie* 3, 139. *TU-KIL-ĪHU* hält Meissner *Ztschr. f. Ass.* 15, 420 für „junge Taube“.

Z. 38. *munu apsi* sind natürlich nicht Seefische, die schwerlich in geniessbarem Zustande nach Babylon hätten gebracht werden können; *apsu* bedeutet das „Wasserreich im allgemeinen“ einschliesslich der Flüsse, Sümpfe, Brunnen und des Grundwassers. Vgl. Jensen, *Keilinschriftl. Bibliothek* Bd. 6, 1. Hälfte S. 559. Zimmern bei Schrader, *Die Keilinschriften und das Alte Testament* 3. Aufl. S. 359, Anm. 2.

Z. 44. Die Bedeutung von *as-ni-e* „Tilmun-Datteln“ hat Delitzsch (*Ztschr. f. Ass.* 12, 408ff.) erkannt. — Zu *GIS-MA* vgl. Zehnpfund, *Beitr. z. Ass.* I, 524 ***; seine Gleichung *GIS-MA* = *lurindu* usw. ist mir freilich zweifelhaft.

Z. 45. Zu *BI-Ú-SA* vgl. Thureau-Dangin a. a. O. 136; Str. Nbk. 457, 2. — Als assyrische Lesung des Ideogramms hat Pinches kürzlich (*Journal of the R. Asiatic Society* 1905 S. 826) *billitu* nachgewiesen.

Z. 46. *muttakū*, weil zwischen *himetu* „Butter“ und *šizbu* „Milch“ aufgeführt, scheint mir eher „Süssrahm“ als „Honig“ zu sein. Vielleicht bedeutet es auch eine süsse Speise, eine Art Pudding aus Mehl und geriebenem Sesam, die noch jetzt bei den Arabern Babyloniens beliebte *halâya*. Anders Zehnpfund a. a. O.

Z. 47. *ulu* deute ich mit Sayce (*Proceedings of the Soc. of bibl. arch.* 18, 174*) als Öl. Möglicherweise liegt hier doch mehr als blosser Namensanklang vor, wenn auch die etymologische Verwandtschaft der Kette ass. *ulu*, armen. *iwł*, gr. *ἐλαιον*, lat. *oleum*, deutsch *Öl* usw. vom rein linguistischen Standpunkt aus schwer zu erklären ist; vgl. noch Hehn, *Kulturpflanzen und Haustiere* 7. Aufl. hrsg. v. O. Schrader 120f. Berlin 1902. — Anders Delitzsch, *Ass. Handwörterbuch* 65 a.

ZZ. 50ff. Vgl. Nbk. Grot. I 22 ff., wo dieselben Namen, ausser dem vorletzten, genannt werden. — *mat I-sa-al-lu*, Grot. *mat I-sa-al-lan*, Asn. ann. I 104 *mat I-sa-la*, var. *mat I-sal-la*; II R 44, 9g *I-sal-li*; vgl. Streck, *Ztschr. f. Ass.* 13, 104 f. 14, 171. — *mat Tu-im-ma*, Grot. *mat Tu'-im-mu*, Tigl. III. ann. 148 *mat Tu'-im-me*.

Z. 51. *mat Ši-mi-nu*, Grot. *mat Ši-im-mi-ni*. — *mat Hi-il-bu-nu*, Grot. *mat Hi-il-bu-nim*, II R 44, 9h *karanu hul-bu-nu*, Ez. 27, 18 *חלבון*, gr. *Χαλβών*, jetzt *Helbün*, 3 Stunden nördlich von Damaskus. Vgl. Delitzsch *Wo lag das Paradies?* 281; Benzinger in Paulys *Realencyclopaedie* hrsg. v. Wissowa 3 II 2100f.; Baedekers *Palästina u. Syrien* 6. Aufl. 282.

Z. 52. *mat Ar-na-ba-nu*, Grot. *mat Ara-na-ba-nim*; II R 44, 10h *karanu ar-na-ba-ni*. — *mat Su-u-ħu*, Grot. *mat Su-ú-ħa-am*, am mittleren Euphrat, unweit der Mündung des Hābūr, vgl. II R 44, 13g *karanu ħa-bu-ru* und meine *Bab. Miscellen* S. 13 f.

Z. 53. *mat Bit-ku-ba-ti*, Grot. *mat Bit-ku-ba-tim*, Sanh. Prisma I 70; II 1 *mat Bit^mKu-bat-ti*, K. 1280 (= III R 4 Nr. 4) Z. 10 *Bit^mKu-bat* (nach Strong's Vermutung, *Journ. of the Royal Asiatic Soc.* 1891, 145 f.); vgl. Jensen, *Ztschr. f. Ass.* 15, 254. — *Upi* (fehlt Grot. I 25), ideographisch geschrieben *ÚĤ-KI*. Vgl. meine Ausführungen *Ztschr. d. Deutschen morgenl. Gesellsch.* 53, 665 f. Der Tatbestand liegt jetzt klarer zutage als vor 7 Jahren. *Kiš* und *Upi* (*Ὠπις*) waren Nachbarstädte, weshalb sie gelegentlich durch ein und dasselbe Ideogramm (*ÚĤ-KI*) bezeichnet wurden. Über ihre Lage vgl. unten zu *Col. VI 61 ff.*

Z. 54. *mat Bi-ta-a-ti*, Grot. *mat Bi-ta-a-tim*. Ob diese ganze Namenreihe geographisch angeordnet ist, lässt sich nicht mit Bestimmtheit behaupten, da die Lage der meisten Länder nicht bekannt ist. Sie beginnt im Norden mit *Izallu* (nach Streck = Gegend von Mardin), wendet sich vielleicht sogleich nach Westen (*Hilbunu* in Syrien), kehrt dann zum Euphrat und Hābūr zurück (*Suhu*), überschreitet den Tigris (*Bit-Kubati*), dem sie sich bei *Upi* wieder nähert, um schliesslich wohl im Osten oder Südosten zu enden.

Z. 58. Dass mit *HA-BAL-KI* ein Fischopfer oder irgend eine Art geschlachteter Fische gemeint sei, ergibt das Ideogramm. Seine phonetische Schreibung lag vielleicht *Col. II b 16** vor (*be-.....*).

Col. V 11 u. 13. Die *amat Šu-ħa-da-ku* sind mir unbekannt. Steckt darin das sumerische *ŠÚ-ĤA* „Fischer“?

Z. 19. Das heilige Schiff Marduks, das *Col. III 17 u. 23* nur *rukubi KU* geschrieben ist, heisst *Stpl. III 10 elippu KU-A*. Diese Bezeichnung hängt zusammen mit *E-KU-A*, dem Namen des Gemachs Marduks in Esagila (*Stpl. II 43 u. a.*). Ein Tor im Tempel Ezida in Barsip hiess *bab KU-A* (*Stpl. III 46*).

Z. 23. Der Name des Löwen ist meines Wissens in den Inschriften Nbk.'s noch nicht mit Sicherheit nachgewiesen, obwohl er, und gerade in Verbindung mit dem *širruššu*, in Babylon öfters abgebildet wurde. Ich halte es deshalb für wahrscheinlich, dass hier ein Ausdruck für „Löwe“ zu suchen ist.

Col. VI 11. *is-mis-má-kan-na* gilt fast allgemein (s. die Belege bei Muss-Arnolt, *Ass. Handwörterbuch* 567 f.) als Palmenholz. Nur Pognon (*Wadi Brissa* S. 45) hat richtig darauf hingewiesen, dass Palmenholz sich nicht zu Brettern und Geräten verarbeiten lässt. Unter keinen Umständen könnte man es als „ewiges Holz“ bezeichnen. Pognon rät auf die Bedeutung „Eiche“; das ist nicht sicher, wenn auch recht wohl möglich. Der Ausdruck *isu daru* (vgl. auch *Col. VI 12*, VR 65 II 4 und *Orient. Lit.-Ztg.* 1, 76 zu 80-7-19, 141) erinnert an Martialis epigr. 6, 73 *perpetua numquam moritura cupresso*.

Z. 43 *du-ú-um*; vgl. Delitzsch, *Ass. Handwörterbuch* 207, Meissner, *Suppl.* S. 30, Muss-Arnolt, a. a. O. S. 235, ausserdem Ašurbanipal de Clercq 18 *di'-a-ni* (Plur.); Nbk. Ker Porter I 14 *du'-um*.

Die genaue Bedeutung dieses Wortes ergibt sich aus der noch unveröffentlichten altbabylonischen Backsteininschrift BE 21211, die bei den deutschen Ausgrabungen im Tempel Ezida (Winter 1901/2) gefunden wurde:

Transcription.

1. AN-AG-ŠA-DU-ú-šur šar KÁ-DINGIR-RA-KI za-ni-in E-sag-ila ü E-zi-da TUR+UŠ ki-i-nam
2. šá AN-AG-TUR+UŠ-ú-šur šar KÁ-DINGIR-RA-KI a-na-ku E-zi-da bitu ki-i-nim i-na ki-rib Bar-zi-páki
3. lu-ú e-pu-uš du'-ú-um mu-šá-ab Na-bi-um MAḪ ši-i-ri-im i-na E-RUG?-GA?-NA?-KI
4. pa-pa-ḫi be-lu-ti-šú i-na ku-up-ra-am ü a-gu-úr-ri-im ki-ma šá-di-i lu-ú e-ir-ti-e
5. AN-AG MAḪ git-ma-lum li-bi-it ga-ti-ia ki-ni-iš mu-gu-úr-ma a-ra-ku ù-mi-ia
6. la-ba-ra pa-li-e-a li-iš-šá-ki-in šá-ap-tu-uk-ka ki-ma du'-ú-um
7. šú-úr-šú-du i-na šá-ap-li-ka i-na ki-bi-ti-ka ki-it-tim?
8. ku-ul-la-at la ma-gi-ri-im li-ik-nu-šú šá-ap-li-ia

Übersetzung.

1. Nabu-kudurri-ušur, König von Babylon, Ausschmücker von Esagila und Ezida, der treue Sohn
2. des Nabu-aplu-ušur, Königs von Babylon, (bin) ich. Ezida, das ewige Haus, in Barsip
3. baute ich. Das Postament, den Ruheplatz Nabus, des erhabenen, hehren, in E-rug?-ga?-na?-ki,
4. dem Gemach seiner Herrlichkeit, mauerte ich aus Asphalt und Backsteinen (hoch) auf wie einen Berg.
5. Nabu, erhabener, mächtiger! Dem Werke meiner Hände wende treulich deine Gnade zu! Länge
6. Altern meiner Dynastie sei festgesetzt auf deinen Lippen! Wie das Postament [meiner Tage,
7. unter dir fest gegründet ist, so möge auf dein bestimmtes Geheiss
8. die Gesamtheit der Unbotmässigen sich unter mich beugen!

Der Ziegel ist zu scharf gebrannt, sodass die Oberfläche der Inschrift zum Teil zusammengeschrumpft und undeutlich geworden ist. Zweifelhaft bleibt mir indessen nur der Name des Gemachs Nabus in Ezida, das sonst bekanntlich *E-maḫ-ti-la* heisst. Stpl. III 44 wird übrigens von Gemächern (*papaḫati*) Nabus in Ezida gesprochen.

Z. 49. Das erste Wort scheint *šadaḫu* (Inf.) gewesen zu sein, während im Neubab. entweder das Part. *šadiḫu* oder das Präsens *išadiḫu* gestanden haben wird.

Col. VII 6. Nach den Parallelstellen, wie *VII 17* müsste man *damḫuti* erwarten; das letzte Zeichen von *IVa 13* scheint jedoch *-ma* gewesen zu sein.

Z. 21. Das heilige Schiff Nabus wird auch Stpl. III 70 ff. kurz erwähnt.

Z. 44. *bab el-lu* „die Glanzpforte“ wird auch Stpl. V 46 (*bab el-la*) genannt. Dort heisst aber das Strassenstück zwischen Ištar-sakipat-tebiša und der Glanzpforte nicht Ištar-lamassi-ummanešu, sondern Aiburšabum. Wahrscheinlich umfasst der letztere Name die ganze Strasse von Esagila (oder einem diesem Tempel naheliegenden Punkt) an bis zum Nordende des Kašr, während Ištar-lamassi-ummanišu nur die Teilstrecke vom Stadttor Ištar-sakipat-tebiša bis zur Glanzpforte bezeichnet. Wo diese gelegen war, ist meines Wissens noch nicht ausgemacht. In Betracht käme vor allem die Pforte am Nordende der Prozessionsstrasse, wo nach meiner Anschauung die Schicksalskammer Dü-azag (Stpl. II 54; V 12) lag.

Z. 45. Der Name *“ištar-lamassi-ummaneš-šú* steht völlig sicher, da er K. 3089 (Pinches, *Proceedings of the Soc. of bibl. arch.* 22, 360) Z. 6 rein phonetisch *“Iš-tar-la-mas-si-um-ma-ni-šu* geschrieben ist.

Z. 47. *Ik-kiš-šu-na-ka-ar* („Feindschaft bedrohte es“) ist offenbar identisch mit *Ina-kiš-šu-na-kar* („Feindschaft bedroht es“) VATH 554 (Reisner, *Hymnen* S. 142) Obv. II 3, also eines der 8 Stadttore von Babylon. Zu seiner näheren Bestimmung dient folgende Erwägung.

Von den 8 Stadttoren bei Reisner sind gesichert:

- Nr. 4 als Tor der Ištar,
 Nr. 5 „ „ des Bel,
 Nr. 7 „ „ „ Adad,
 Nr. 8 „ „ „ Šamaš.

Das schon genannte, von Pinches veröffentlichte Tontafelfragment K. 3089 verzeichnet 8 Namen von Strassen, die von den Stadttoren von Babylon ausgingen. An 4. Stelle steht Ištar-lamassi-ummanišu, die, wie wir aus Wâdi Brisâ ersehen, vom Ištar-Tor abging. Die Namen der 5. und der 7. Strasse begannen mit Bel, bez. Adad; wichtiger aber ist, dass die erhaltenen Spuren der dazu gehörigen Tor-Namen auf -Bel und -Adad passen, ebenso könnte der Rest am Schluss des 8. Namens zu -Šamaš gehören. Hieraus ergibt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit, dass sowohl auf VATh 554 als auch auf K. 3089 die Stadttore in einer und derselben Reihenfolge genannt waren.

Betrachten wir nun K. 3089 Z. 3, wo der 1. Strassen- und Tornamen stand. Erhalten ist nach Pinches' Ausgabe -AN-NIR-ŠU abullu

Eine leichte Korrektur¹ (𒀭𒌷𒍪𒍪 st. 𒀭𒌷𒍪) ergibt -AN-UN-ME-ŠU, das sich ohne weiteres zu [Nabu-da-ia]-an-niše^{pl}-šu ergänzen lässt². Dies ist der Name der Strasse, die gemäss Wâdi Br. VII 49 = IVb5* von Ikkipšu-nakar ausging; bei Reisner aber heisst das 1. Stadttor von Babylon, wie wir sahen, Inakipšu-nakar. Welcher Gottheit war nun dieses Tor geweiht, bez. welchen Kurznamen hatte dieses Tor?

Wir kennen von den Stadttoren Babylons ausser den bereits genannten Toren der Ištar, des Bel, des Adad und des Šamaš noch 4 andere: das des Uraš, des Zamama, des NIN-IB und das abullu giššu (Name noch unerklärt, aber sicher nicht = „West-Tor“). Es ist ferner, wie ich anderen Ortes zeigen will, sehr wahrscheinlich, dass das Šamaš-Tor und das Tor des Uraš im Süden der Stadt zu suchen sind, und zwar das letztere östlich vom ersteren. Endlich betrat der Gott Nabu, von Barsip kommend, die Stadt wahrscheinlich von Süden her, und zwar dann am Uraš-Tore, da das Šamaš-Tor für Ikkipšu-nakar (Inakipšu-nakar) nicht in Betracht kommen kann.

Nehmen wir die Gleichung Ikkipšu-nakar = abullu Uraš als richtig an, so würden sich auch die noch übrigen Stadttore bestimmen lassen. Ich habe schon vor mehreren Jahren darauf hingewiesen, dass die Stadttore des Zamama und giššu einander benachbart waren. Wenn aber die Anordnung der Stadttore auf VATh 554 und auf K. 3089 topographisch ist, so bleiben für die beiden fraglichen Tore nur die Stellen 2 und 3. Die Strasse, welche von Tor 2 ausging, hiess gemäss K. 3089 Zamama-muḥalliḫ-garišu („Zamama vernichtet seine Feinde“); dieses Tor 2 würde also wohl das Zamama-Tor, Tor 3 dann abullu giššu sein. Tor 6 wäre aber mit dem noch nicht untergebrachten NIN-IB-Tor gleichzusetzen.

Fassen wir das Gesagte zusammen. Die 8 Stadttore Babylons wurden wahrscheinlich in folgender Reihe aufgeführt:

Nr.	Voller Name	Kurzname	Strasse, die vom Tor ausging
1.	{ Ikkipšu-nakar } { Inakipšu-nakar }	abullu Uraš	Nabu-daian-nišešu
2.	I-zi-ir-UB-šu	abullu Zamama	Zamama-muḥalliḫ-garišu
3.	Še?-a-šu-i-ri-mu	abullu giššu	Marduk-re'u-matišu
4.	Ištar-sakipat-tebiša	abullu Ištar	Ištar-lamassi-ummanišu
5.	Bel-mu-?-?-šu	abullu Bel	Bel-mukin-šarrutišu
6.	Libur-nadušu	abullu NIN-IB	Sin-mukin-agi-šarrutišu
7.	Adad-napištim-ummane ^{pl} -ušur	abullu Adad	Adad-napištim-ummania-ušur
8.	Šamaš-išid-ummane ^{pl} -ukina	abullu Šamaš	Šamaš-išid-ummania-ukin

Zu bemerken ist noch, dass Tor 3 wahrscheinlich noch einen anderen, und zwar theophoren Kurznamen hatte, wie die Strassenliste bei Pinches beweist.³

1) Bereits 1904 hat Hommel a. a. O. 399 Anm. 1 einen ähnlichen Vorschlag gemacht, ohne jedoch die richtigen Folgerungen daraus zu ziehen.

2) Soweit auch richtig Hommel.

3) Obiges galt natürlich nur unter der Voraussetzung, dass Pinches' Wiedergabe von K 3089 richtig war. Vgl. aber S. 42

Anm. 1! [Correcturzusatz]

D. O. G. Inschriften vom Wâdi Brisâ.

Die Reihenfolge ist anscheinend genau topographisch; sie beginnt im Süden (1.), wendet sich dann nach Osten (2. und 3.), weiter in die innere Stadt (4.), ferner nach Nordosten (5.) und Norden (6.), setzt über den Euphrat nach Westen (7.) und kehrt nach Süden (8.) zurück.

Ausgegraben ist meines Wissens bisher nur das Istar-Tor. Ob sich die von mir versuchte Anordnung der Stadttore bestätigt, müssen eine neue Collation¹ von K. 3089 und die weiteren Ausgrabungen lehren.

Z. 49. Die Prozessionsstrasse Nabus, Nabu-daian-nišešu, bildet nach meiner Anschauung die südliche Fortsetzung von Aiburšabum, der Prozessionsstrasse Marduks.

ZZ. 59 ff. Vgl. Kanalinschrift IR 52 Nr. 4 I 11 ff.

Col. VIII 11—33. Vgl. Stpl. IV 66—V 34; Winckl. I 54—II 7; VR 34 I 16—34; Grot. I 41—51; IR 52 Nr. 2 II 3—11.

ZZ. 34 ff. Vgl. Nbk. Winckl. II 8—24.

Col. IX 33 f. = Col. VI 9 f. Leider ist es mir nicht gelungen, den Namen der Göttin — gemäss Stpl. IV 38 ff. einer Erscheinungsform der Gula — zu entziffern. Er bestand wahrscheinlich im ganzen aus 3 Zeichen. Die Aussprache des Tempelnamens als *Esabad* (nicht *Esabe*) wird dagegen durch die Variante verbürgt.

Col. VI 12. Zu der bereits von Pognon erkannten Bedeutung von *šamu* „Baldachin“ vgl. Muss-Arnolt a. a. O. 1052 und Str. Nbn. 283 Z. 5.

Col. IX 46 = VI 20. Kleine Figuren von Hunden dienten zu magischen Zwecken; vgl. Bezold, *Ninive u. Babylon* Abb. 65 u. 66 u. S. 96. Ein Hündchen aus Steatit, das 1904 in Telloh gefunden wurde, hatte der Priester Abbadugga von Lagaš der Göttin Nin-Isin „für das Leben des Su-mu-ilu, Königs von Ur“ geweiht; vgl. Thureau-Dangin, *Rev. d'ass.* 6, 69 ff. Einen kleinen Hund aus Bronze mit goldenem Halsband hatte bereits 1818 R. K. Porter (*Travels in Georgia* 2, 370) in den Ruinen von Babylon gefunden und einen ähnlichen abgebildet (vgl. a. a. O. p. 425 und pl. 80 Nr. 2). Da Nebukadnezar dieses harmlose Bauopfer nur bei diesem einen Tempel berichtet, ist es nicht unwahrscheinlich, dass das Bronzehündchen Porters, das übrigens verschollen, wenigstens — gemäss freundlicher Mitteilung Mr. L. W. Kings — nicht in das Britische Museum gelangt ist, aus den Türfundamenten von Esabad stammte.

Col. VI 46—59. Vgl. Stpl. VI 22—38; Winckl. II 25—34; Ball II 57—III 10; VR 34 II 12—21; Grot. II 1—9.

ZZ. 59 ff. Die Ergänzung nach dem unveröffentlichten Tonzylinderfragment BE 15379 Col. I Z. 30 *a-di kišad war^u Paratti ša-ap-la-an ali^{ki}*; vgl. auch Nahr el-Kelb I 3 f.

ZZ. 60 ff. Vgl. Stpl. VI 39—56; Grot. II 10—17, wo, wie ich glaube, dieselbe Befestigung in kürzerer Form beschrieben ist. Anders Winckler (*Altorient. Forsch.* I. Reihe 508) und Hommel (a. a. O. 331).

ZZ. 62 u. 70. Die Zahlen sind wahrscheinlich $\frac{42}{3}$ (vgl. Nahr el-Kelb I 17) und 5.

Z. 68. *iš-ni-ma* findet sich in ähnlicher Bedeutung („ich fuhr fort zu arbeiten und“) BE 15379 Col. II 33; Nbn. VR 63 II 6 (vgl. Z. 21); Stele VIII 16; 85-4-30, 2 Col. II 45.

Dass in den ZZ. 60 ff. das Befestigungswerk zu erkennen ist, das die griechischen Schriftsteller als „medische Mauer“ oder „Verschanzung der Semiramis“ bezeichneten, steht ausser Zweifel. Vgl. die oben S. 4 Anm. 6 und 7 erwähnten Abhandlungen von Winckler und Billerbeck, ausserdem des ersteren *Altorient. Forschungen* II. Reihe 515 ff., wo der Beweis versucht wird, dass Seleukeia die Stelle des alten Opis einnimmt.

Die Befestigung bestand aus zwei (annähernd?) parallel laufenden Erdwällen, die der grösseren Haltbarkeit wegen mit Backsteinen verkleidet waren, und davorliegenden Wassergräben. Beide Dämme begannen am Euphrat und endeten am Tigris. Die beiden Städte Kiš und Opis lagen an diesem Strome,

¹) Schneller als ich zu hoffen gewagt erhalte ich eine Collation des Textes, durch deren Besorgung mich Herr Dr. Karl Frank sehr verpflichtet hat. Danach ist Strasse 1 wirklich [*Nabu-da-ia-an-UN-ME-šú*] zu lesen. Bei Tor 2 ist noch *Za-*, das Anfangszeichen von *Zamama*, das Pinches in outlines giebt, klar. Der Name des Tores 3 beginnt nicht mit *an* (Pinches), sondern mit *gi*, also *gi-šš-šú*! Bei Tor 6 hatte ich aus den verstümmelten Resten am Schluss der Zeile auf *IB* geschlossen. Frank bemerkt dazu: „*ib* lässt sich beim besten Willen nicht konstruieren.“ Hier ist also noch eine Schwierigkeit, wenn auch keine unüberwindliche. Da von den 8 Stadttoren Babylons die Nrr. 1—5, sowie 7 und 8 feststehen, und nur das NIN-IB-Tor nicht untergebracht ist, so bleibt kaum etwas anderes übrig, als das NIN-IB-Tor, wie oben geschehen, mit Tor 6 zu identifizieren. Vielleicht war der Name NIN-IB in ungewöhnlicher Weise geschrieben. [Correcturzusatz]

und zwar Kiš¹ sicher und Opis wahrscheinlich am Westufer. Ihre genaue Lage muss noch gefunden werden, da die beiden Dämme sich jedenfalls noch jetzt vom Boden abheben und der Endpunkt des einen, Sippar = Abu Habba, und die allgemeine Richtung gegeben sind. Unentschieden ist noch, welcher von den beiden Dämmen als der nördliche und welcher als der südliche anzusehen ist. Ich neige zu der Annahme, dass die Linie Sippar — Opis die nördliche ist und dass Kiš südlich von Opis lag; beide Städte lagen nach meiner Auffassung (vgl. oben zu Col. IV 53) unmittelbar neben einander. Wäre aber Kiš die nördliche von beiden gewesen, so hätte der Wall Sippar — Opis (genauer Sippar — „oberhalb von Opis“) die beiden Städte getrennt, was schwerlich Nebukadnezars Absicht gewesen sein wird.

Schwierig ist nun noch die Erklärung der Zahl in Z. 73, die paläographisch sicher steht. Was bedeutet „ich liess grosse Wassermassen gleich der Fülle des Meeres auf 20 Doppelstunden Landes hin die Stadt umgeben“? Man wird zunächst geneigt sein, in dieser Angabe die Entfernung zwischen Babylon und der Befestigung zu erblicken (so Winckler, *Altor. Forsch.* I. Reihe 508 und Billerbeck a. a. O.). Diese Erklärung wurde hinfällig, sobald man Opis nicht mehr weit oberhalb Bagdad, sondern bei Seleukeia suchte. Eine andere Möglichkeit wäre, die 20 Doppelstunden auf die Entfernung der beiden Verschanzungslinien von einander zu beziehen. Dann hätte Kiš weit im Süden von Babylon gelegen, wo manche Gelehrte² in der Tat eine Stadt dieses Namens annehmen. Ob dort wirklich ein Kiš gelegen hat, will ich dahingestellt sein lassen. Auf jeden Fall wäre eine Befestigung des Südens für Nebukadnezar militärisch ziemlich zwecklos gewesen. Ausserdem würde die Zahl $4\frac{2}{3}$ in Z. 62, die ich für sehr wahrscheinlich halte, auf eine Linie Euphrat-Tigris unterhalb Babylons kaum mehr passen. — Ich glaube deshalb, dass mit den 20 Doppelstunden eine Fläche gemeint ist, und zwar die Oberfläche des Wassergürtels, der Babylon im Norden abschloss. Bekanntlich drücken die Babylonier Flächenangaben durch Längenmasse aus, zu denen eine konstante Breite hinzugedacht wird. Die Breitenkonstante ist von Oppert mit hoher Wahrscheinlichkeit auf 1 babylonische Rute berechnet worden (vgl. meine *Babyl. Miscellen* S. 46). Die babylonische Doppelstunde (*kas-bu*) hatte 3600 Ruten. Es würden also 20 *kas-bu* Oberfläche $20 \times 3600 (= 72000)$ babylonische QuadratruTEN umfassen. Nehmen wir nun an, dass die Länge der Dämme mit $(4\frac{2}{3} + 5)9\frac{2}{3}$ *kas-bu* $= 9\frac{2}{3} \times 3600$ Ruten feststünde, so würde das für beide Gräben eine durchschnittliche Breite von über 2 (genauer $20 : 9\frac{2}{3} = 2\frac{2}{29}$) Ruten, nach unserem Mass ungefähr 7 Meter ergeben. Es wäre übrigens noch zu erwägen, ob sich die 20 *kas-bu* nicht auf den zweiten Wassergürtel allein beziehen. Dann würde dieser bei 5 *kas-bu* Länge genau 4 Ruten oder ungefähr 14 Meter breit gewesen sein können. Auf uns würde allerdings auch eine solche Wasserfläche noch nicht den Eindruck einer „Fülle des Meeres“ machen, sowenig als wir die Höhe eines Götterpostamentes (s. oben zu Col. VI 43) mit einem Berge vergleichen möchten.

Eine Entscheidung über diese wichtigen topographischen und metrologischen Fragen wird nur durch Forschungen und Messungen an Ort und Stelle herbeigeführt werden können.

Col. VII 13. Zu *sabšu* (nicht *ḫabšu*) vgl. auch Nbp. Hilpr. II 53. Da vorher nur Erzeugnisse der Berge, aber noch nicht solche der Meere aufgeführt sind, letztere also fehlen würden, glaube ich eine Bedeutung wie „Perlen“ oder „Korallen“ erschliessen zu dürfen.

Z. 27. *sullunu* steht im Parallelismus mit *rušša*. Vgl. Stpl. II 33.

Z. 33. Vgl. Marduk-aplu-iddin III. Kudurru II 6; Asb. Smith 36, 5.

Z. 57. Vgl. Nbk. Winckl. II 54, wo das von McGee (*Beitr. z. Ass.* 3, 536; s. auch das amerikanische Duplikat daselbst S. 538) nicht erkannte Ideogramm für *kisallu* (vgl. Reisner, *Hymnen* S. 159 Nr. 298) steht.

Col. VIII. Von den Schlusszeilen begann 68 wahrscheinlich *AN-AG-ku-dür-ri-[uṣur]*.

Col. IX 13ff. Vgl. Winckler, *Altorient. Forsch.* I. Reihe 504 ff.

Z. 20. *nabu* ist wahrscheinlich elamitisches Fremdwort; vgl. meine *Babyl. Miscellen* S. 28 Col. I 3.

Z. 23. Den „fremden Feind“ hält Winckler a. a. O. 506 für den Pharao Necho und setzt deshalb den Kriegszug Nebukadnezars nach dem Libanon in das Jahr 586.

Z. 29. Vgl. Hamm. Codex 40, 30 ff.

1) also nicht unter dem Trümmerhügel Ohāmīr, wie noch Hommel a. a. O. 338 annimmt.

2) Jensen, *Ztschr. f. Ass.* 15, 210 ff. — Hommel a. a. O. 383.

Z. 37. Diese „Gleitbahn“ für die Zedern lag wohl nirgend anders als im hinteren Teil des Wādi Brisā selbst, dessen einheimischer Name möglicherweise am Anfang von *Col. X* genannt war, jetzt aber nicht mehr erhalten ist.

Z. 47. Vgl. Hamm. Cod. 40, 35 ff.

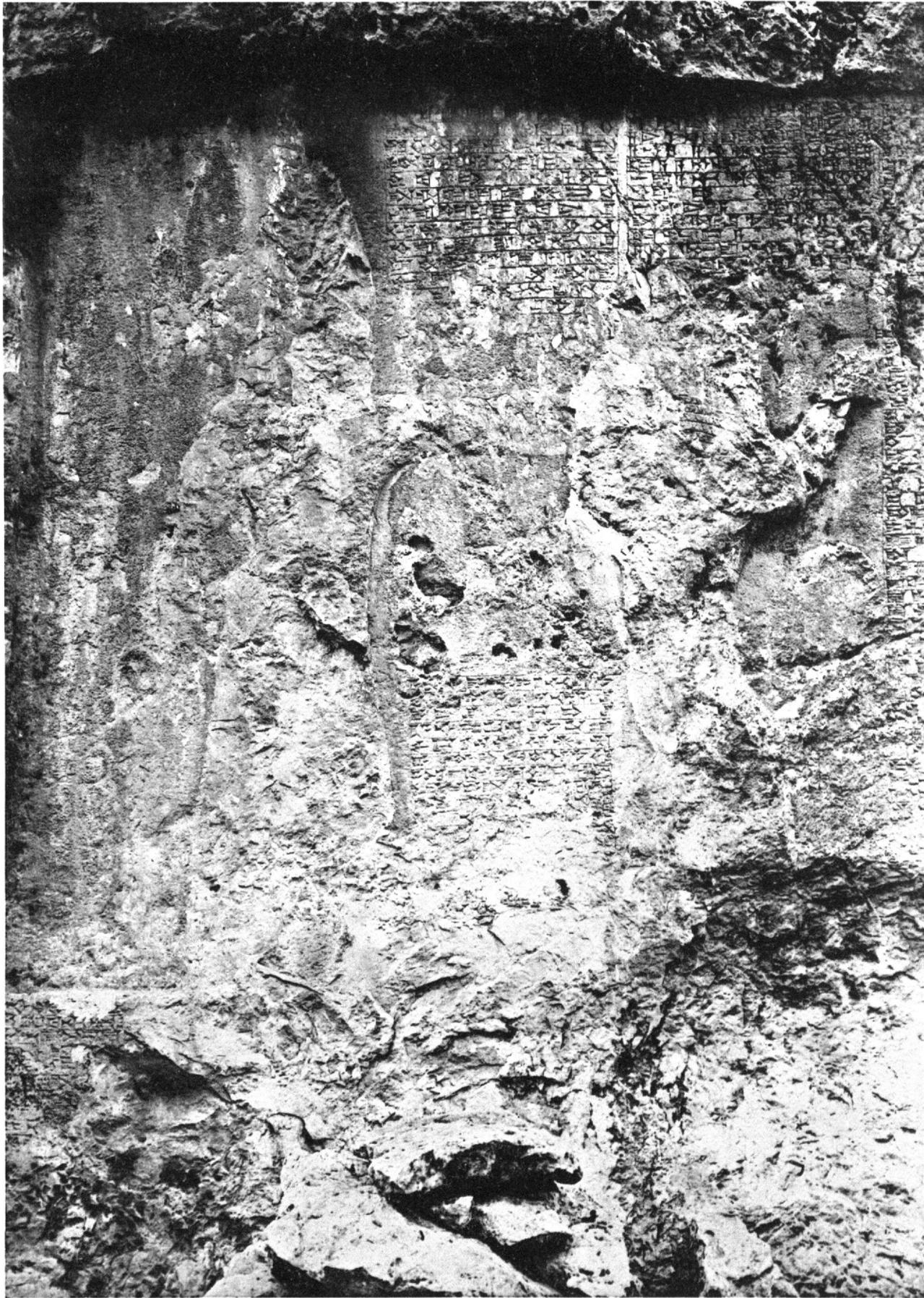
Col. X 21. Vgl. Hamm. 43, 68 f.; K. 183, 11 f. Die Ergänzung *me-li* ist nicht ganz sicher; vielleicht war das Wort *mi-li* geschrieben.

Inschrift vom Nahr el-Kelb.

Col. II 17. Vgl. W. Br. *VII* 25, wo das dem ersten Ideogramm in Nahr el-Kelb entsprechende Wort wahrscheinlich phonetisch geschrieben war.

Z. 26. Eigentümlich ist die Verwendung des Zeichens *MAN*, *NIŠ* als Ideogramm für „König“, das sonst in babylonischen Texten entweder gar nicht oder doch höchst selten diesem Zwecke dient. Vgl. *IV* 7.

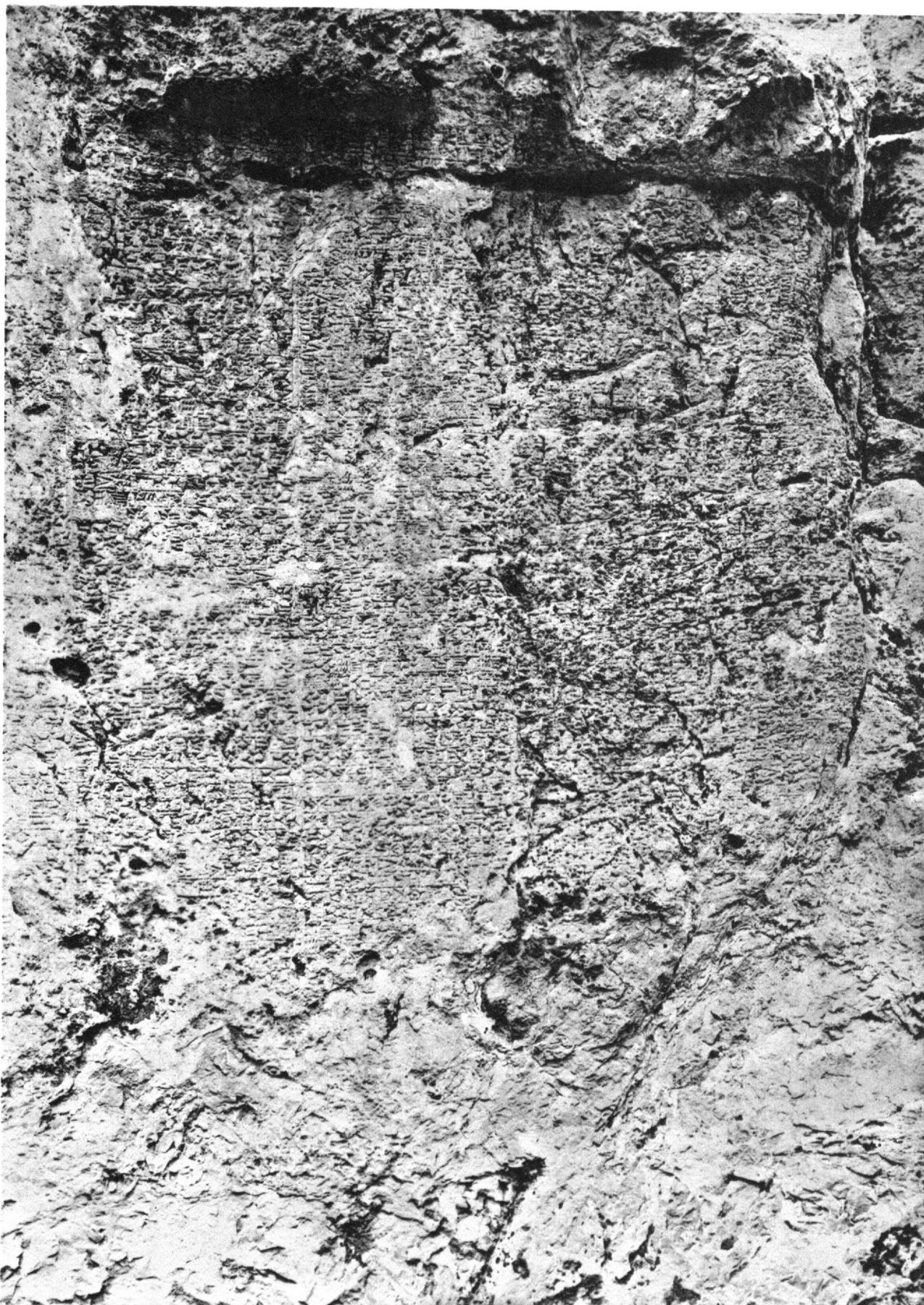
Col. IV. Ausser den *ZZ.* 6. (^u*Nabu-kudurri[-uṣur]*), 7. (*šar Ba-bi-lu*^[ki]), 9. (*i-[na] ti-amat š[á-ap-lit]*?), 12. (*ša* ^u*Marduk*), 17. (*a-na zu-lu-li*) lassen sich in dieser Columnne nur einzelne Zeichen lesen.



Altbabylonisches Relief vom Wādī Brīsā, linkes Stück.
König Nebukadnezar im Kampf mit einem Löwen.



Altbabylonisches Relief vom Wādī Brīsā, mittleres Stück.



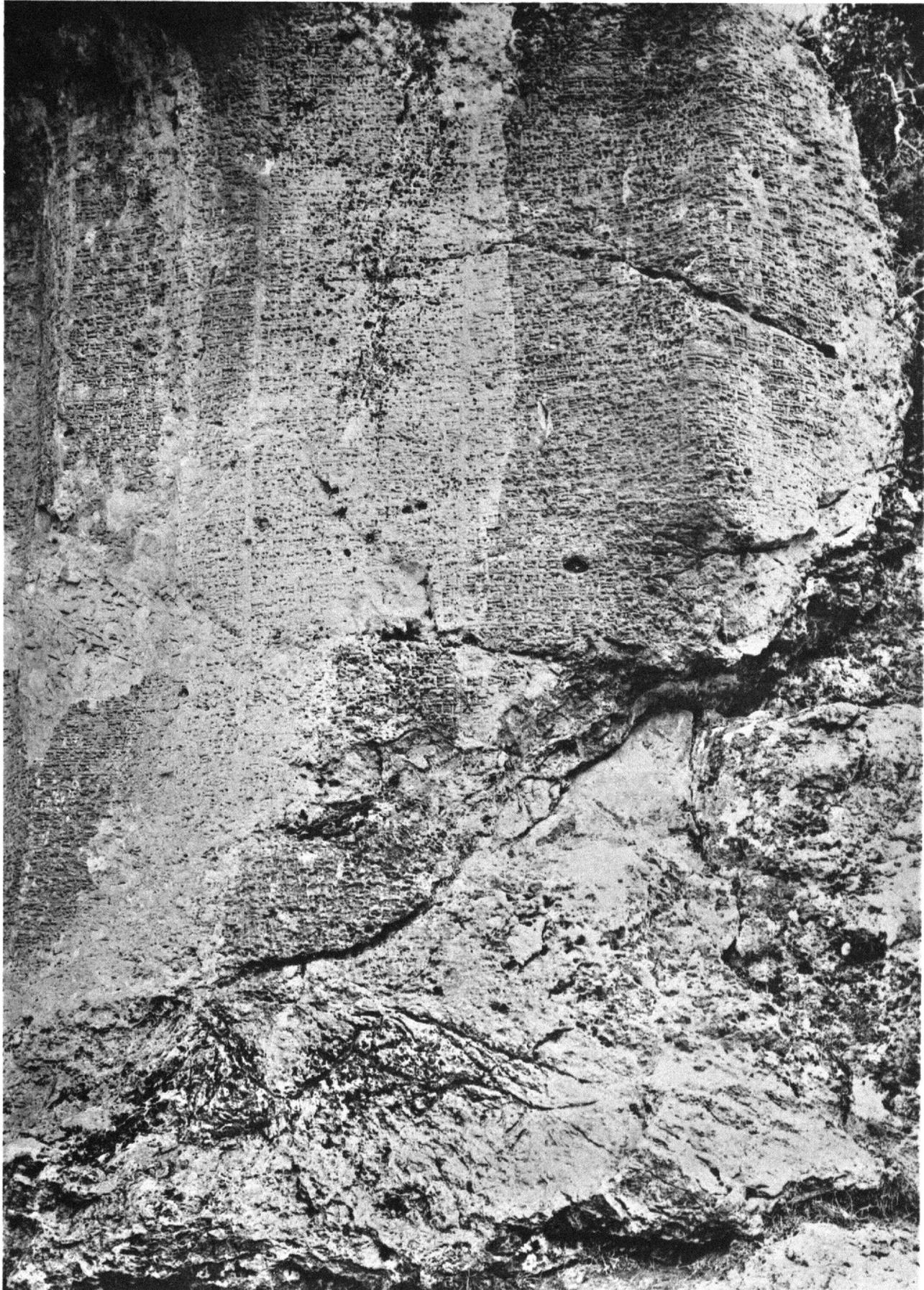
Altbabylonisches Relief vom Wādī Brīsā, rechtes Stück.



Neubabylonisches Relief vom Wādī Brīsā, linkes Stück.



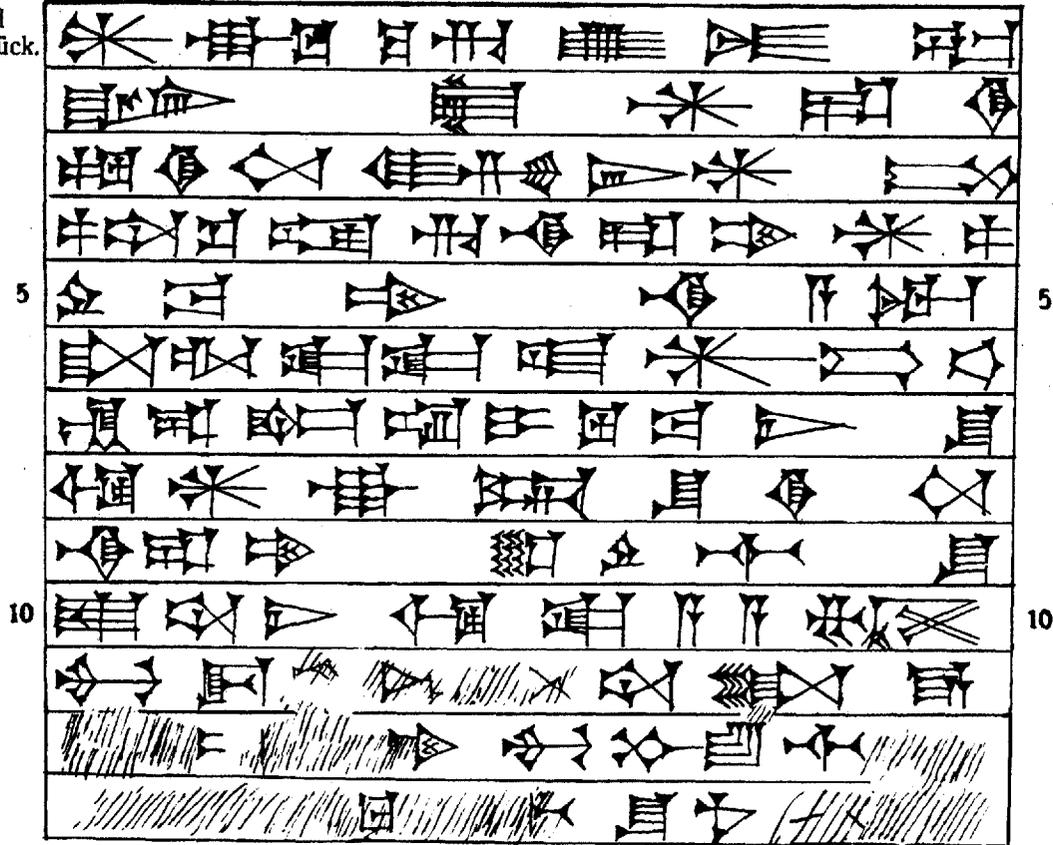
Neubabylonisches Relief vom Wādī Brīsā, mittleres Stück.
König Nebukadnezar fällt mit eigener Hand eine Libanon-Ceder.



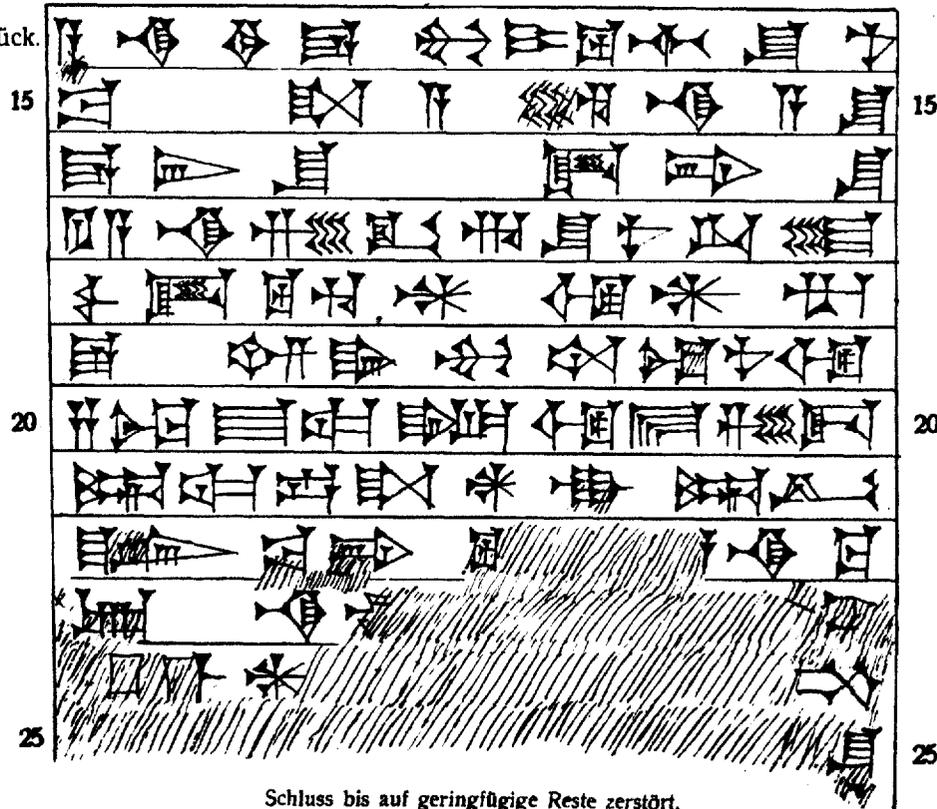
Neubabylonisches Relief vom Wādī Brīsā, rechtes Stück.

Altbabylonische Inschrift.

Col. I
Oberes Stück.



Unteres Stück.



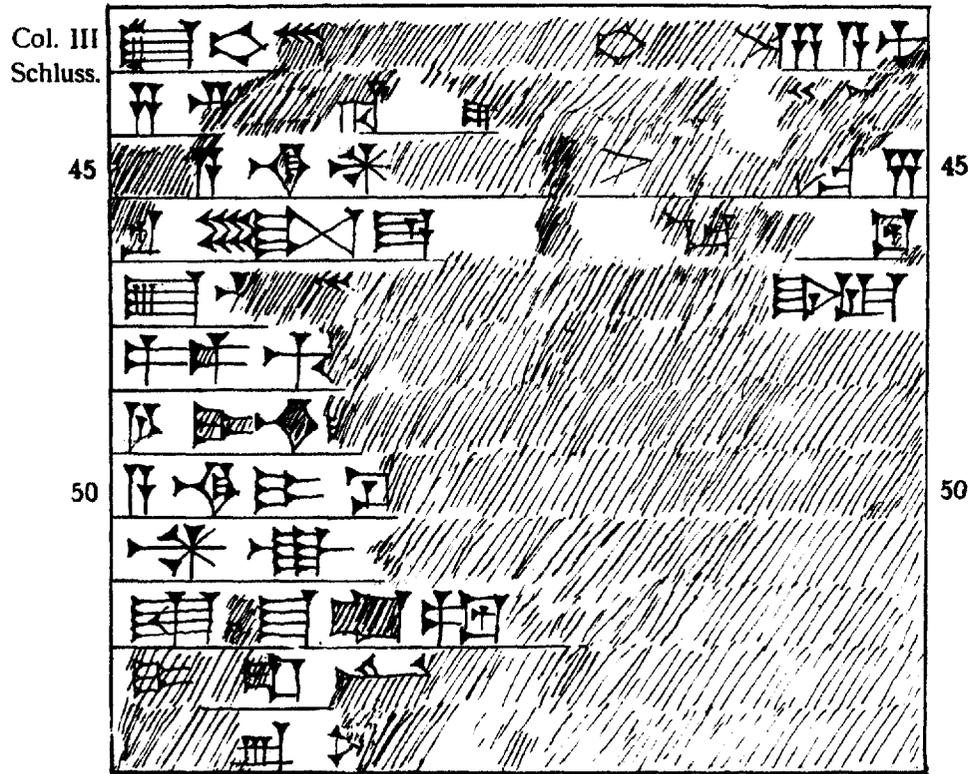
Schluss bis auf geringfügige Reste zerstört.

Altbabylonische Inschrift.

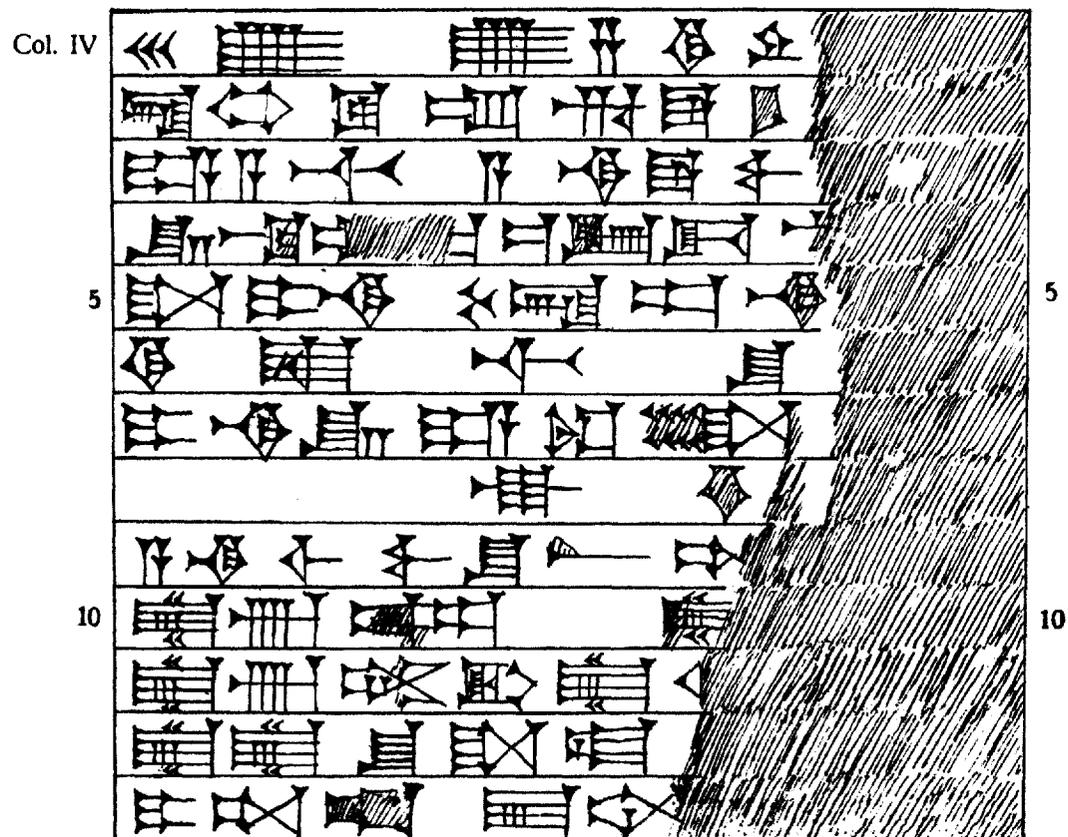
Col. III
Fortsetzung.

15
16
20
25
30
35
40

15
16
20
25
30
35
40



Die folgenden Zeilen sind bis auf geringfügige Reste zerstört.

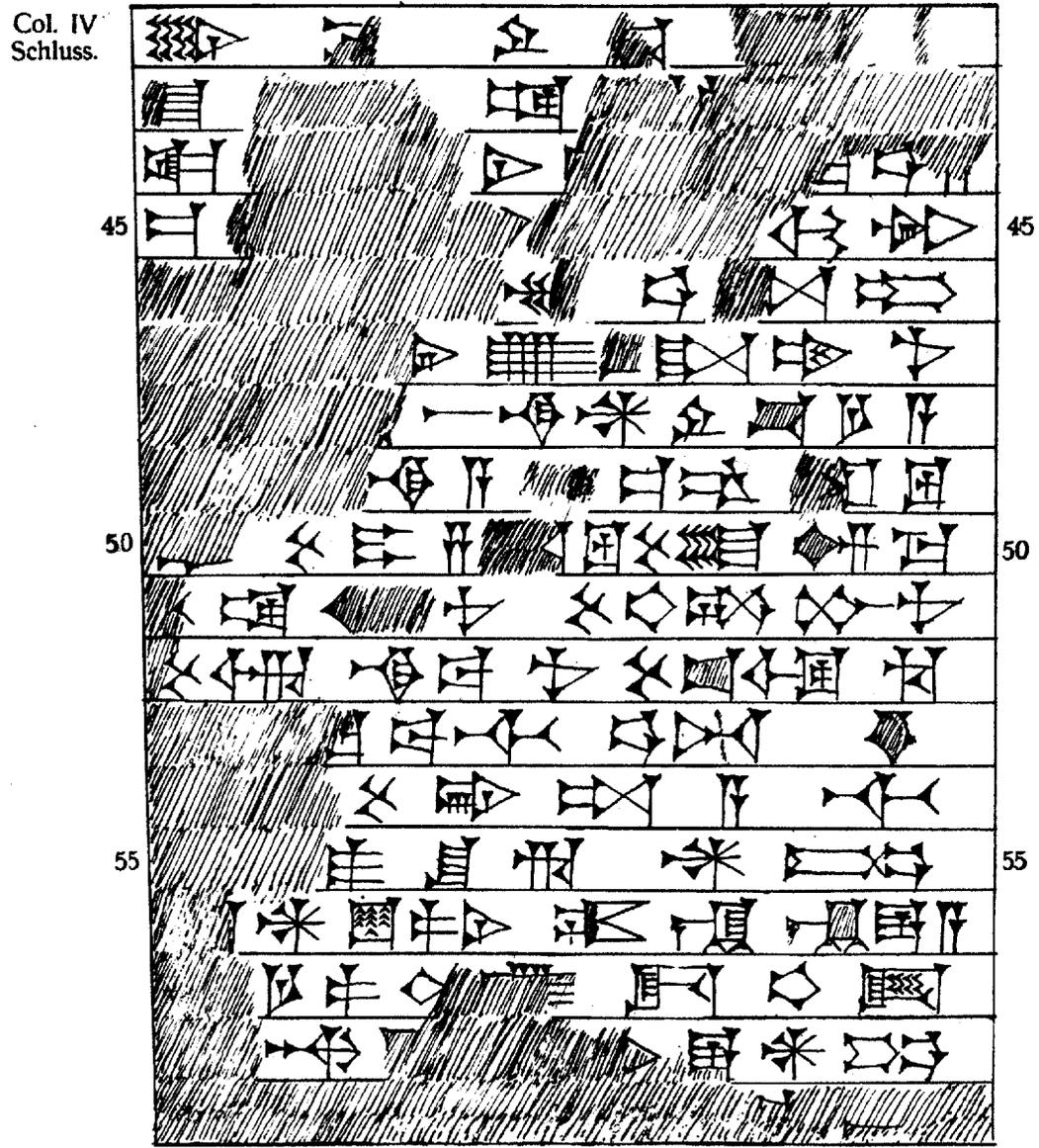


Altbabylonische Inschrift.

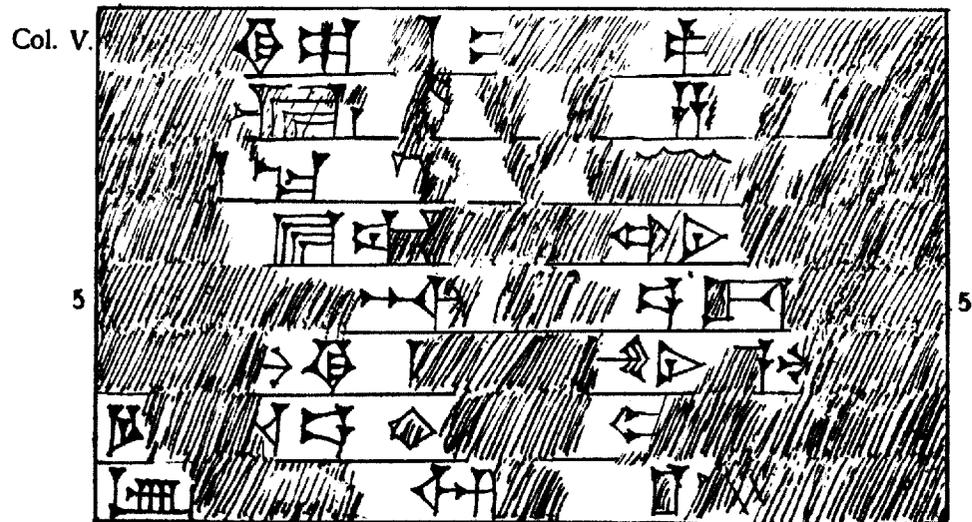
Tafel 11.

Col. IV
Fortsetzung.





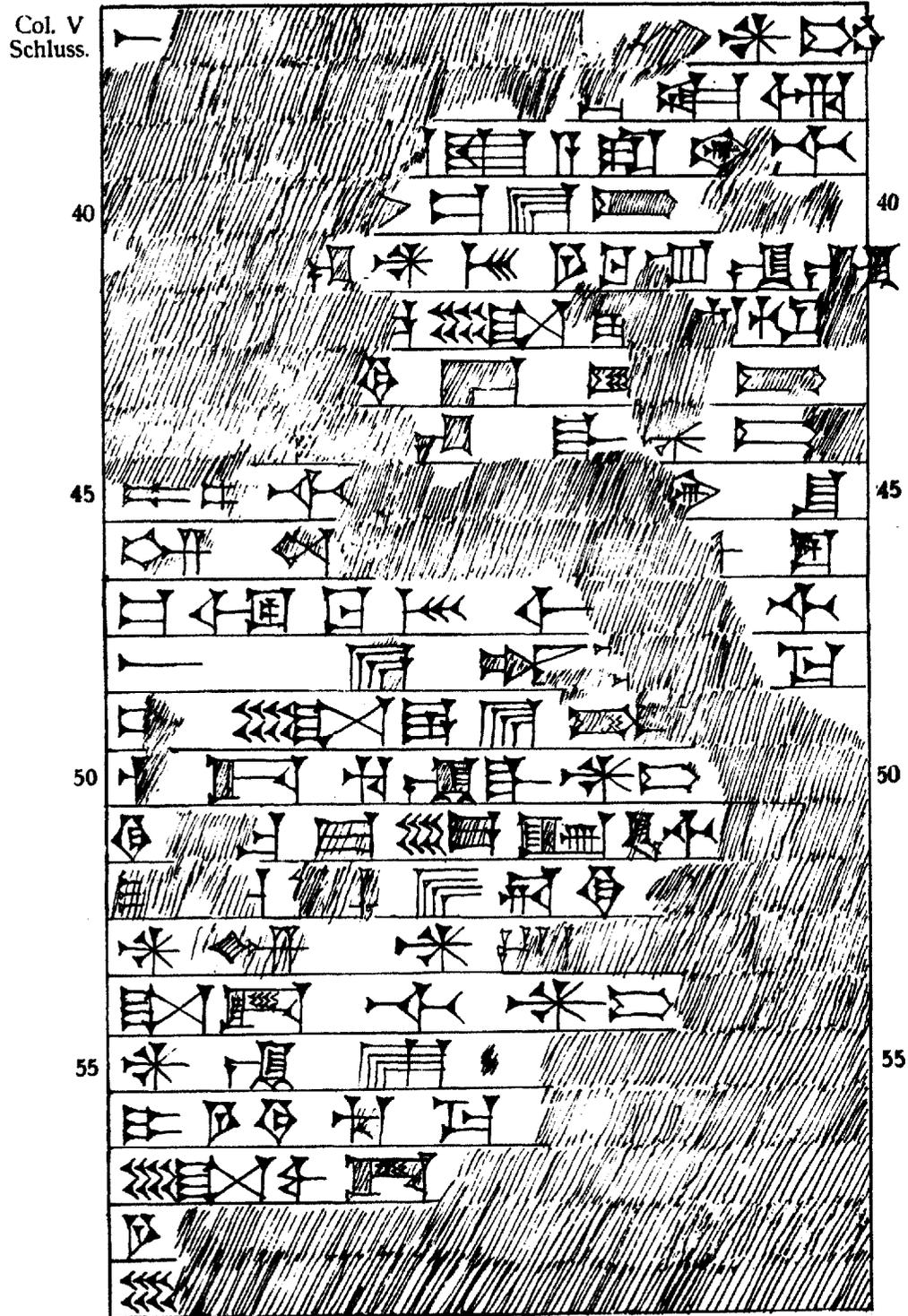
Die folgenden Zeilen sind zerstört.



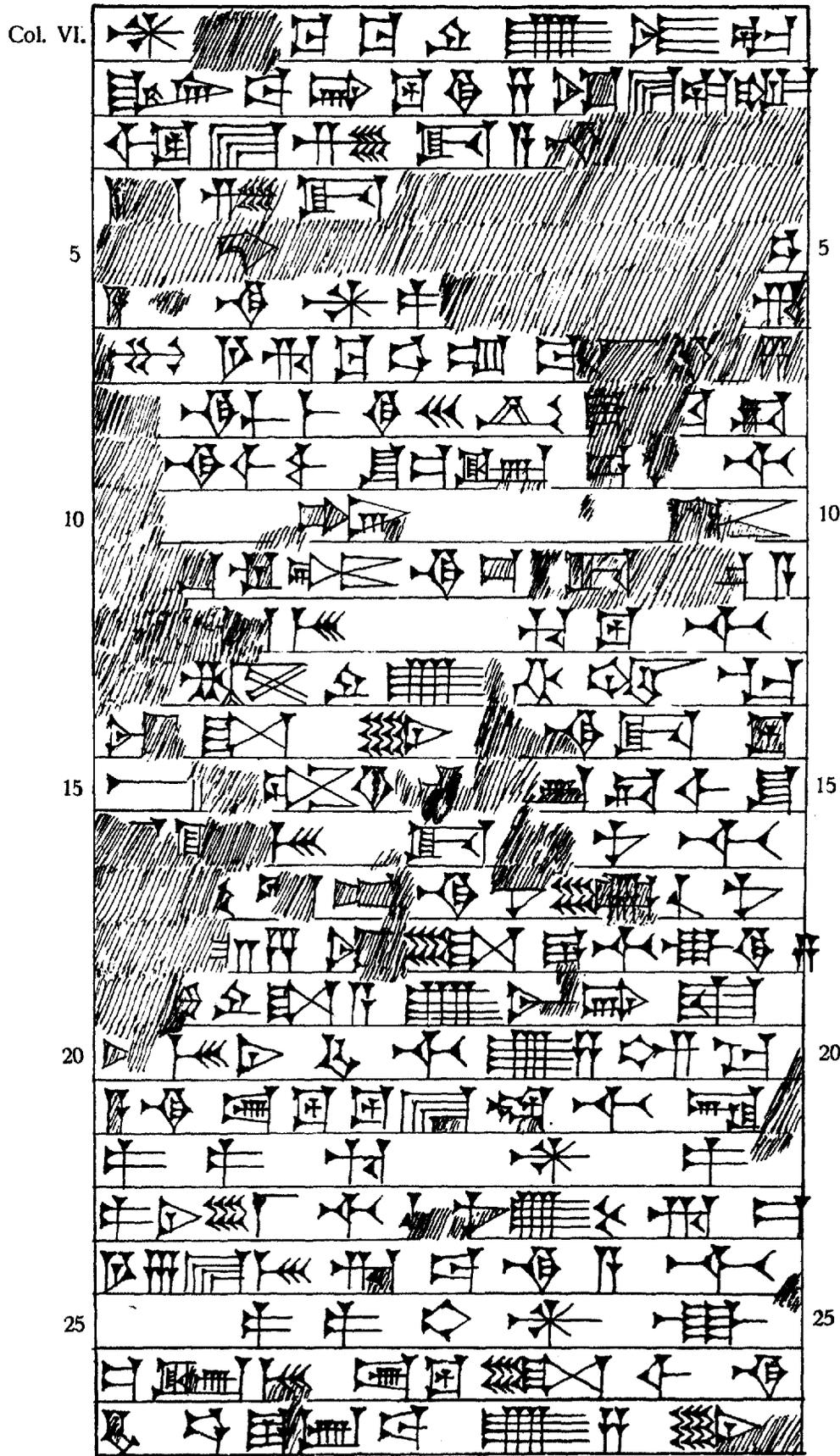
Altbabylonische Inschrift.

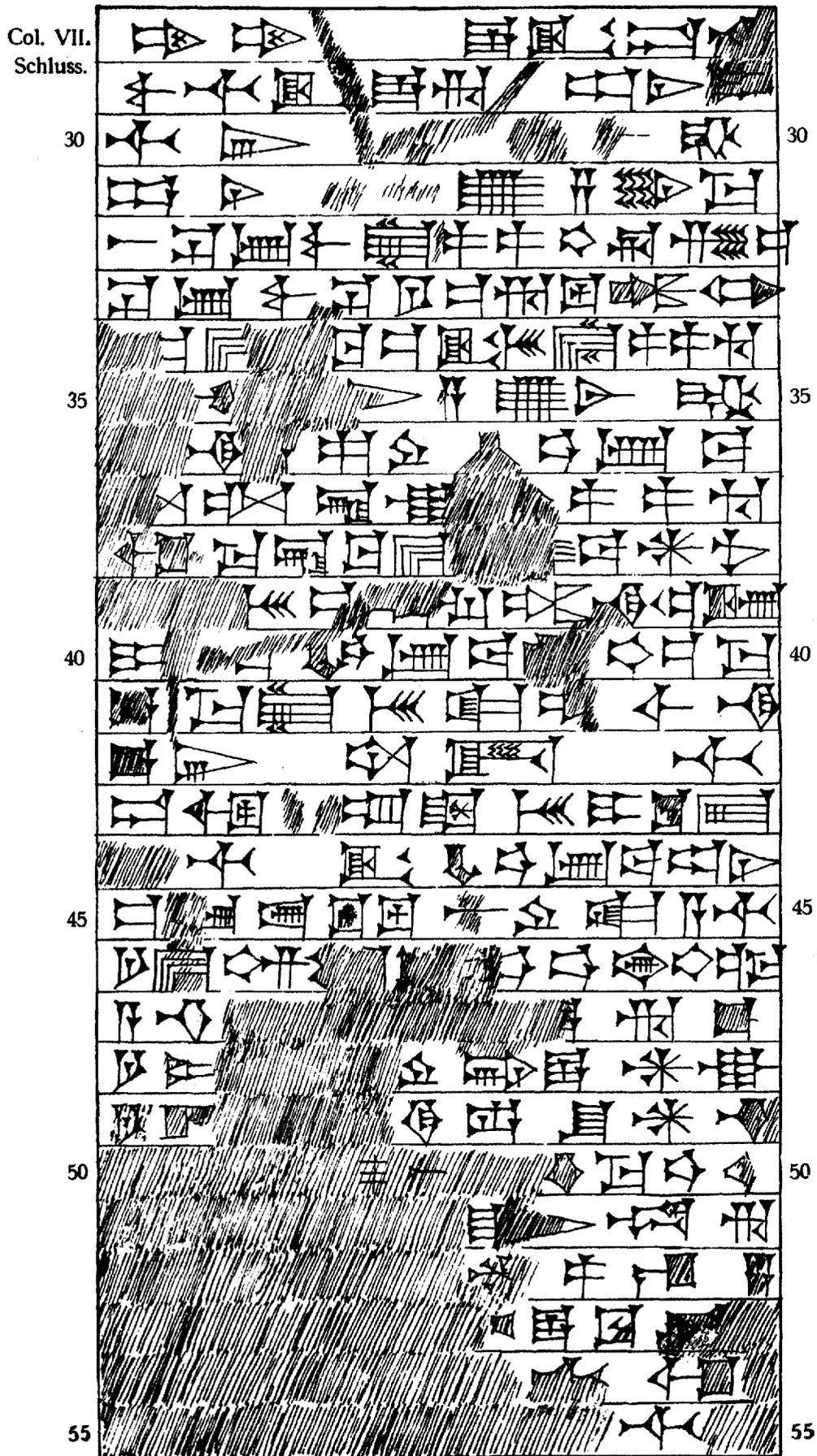
Col. V
Fortsetzung.





Die folgenden Zeilen sind zerstört.

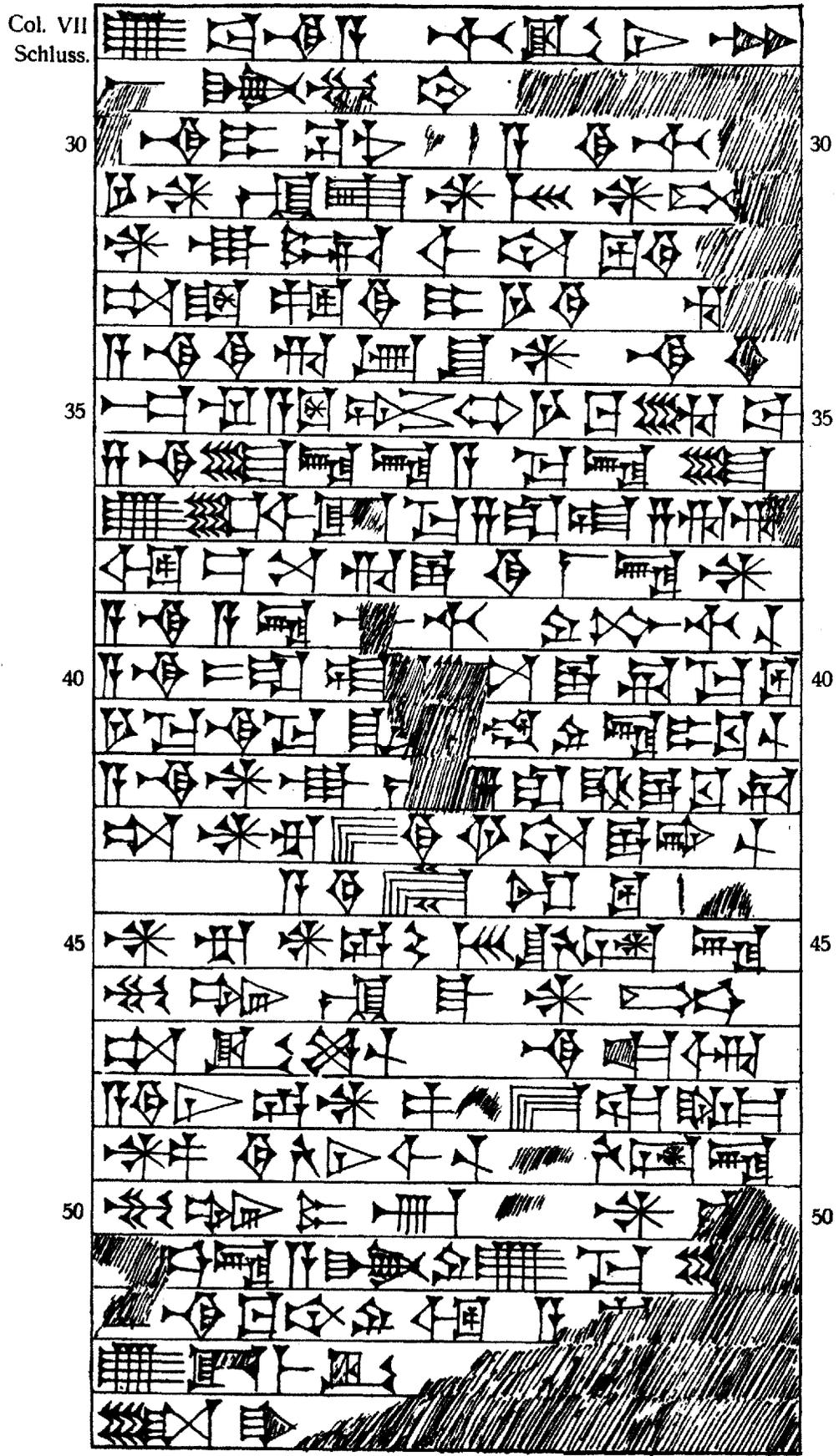




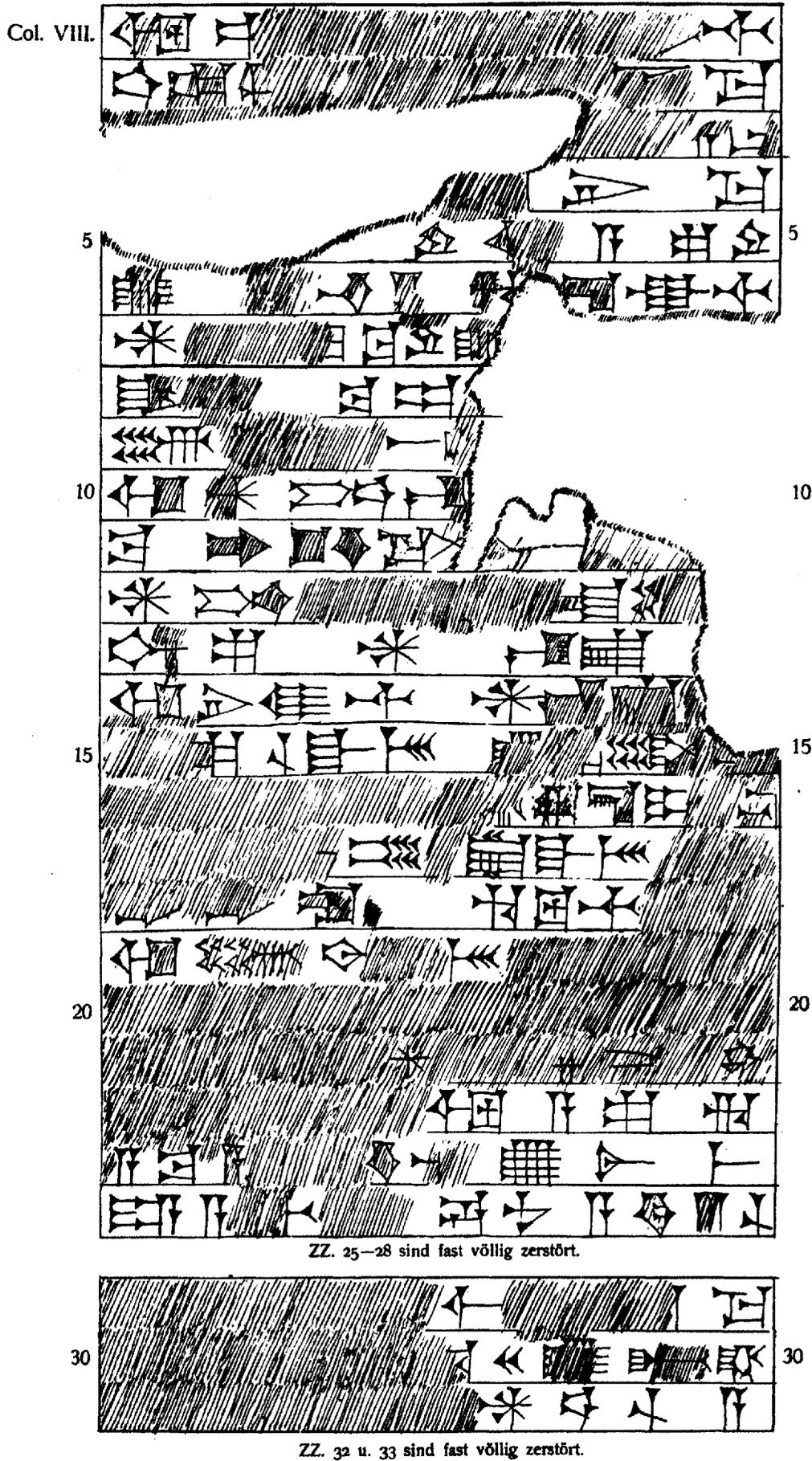
Die folgenden Zeilen sind zerstört.

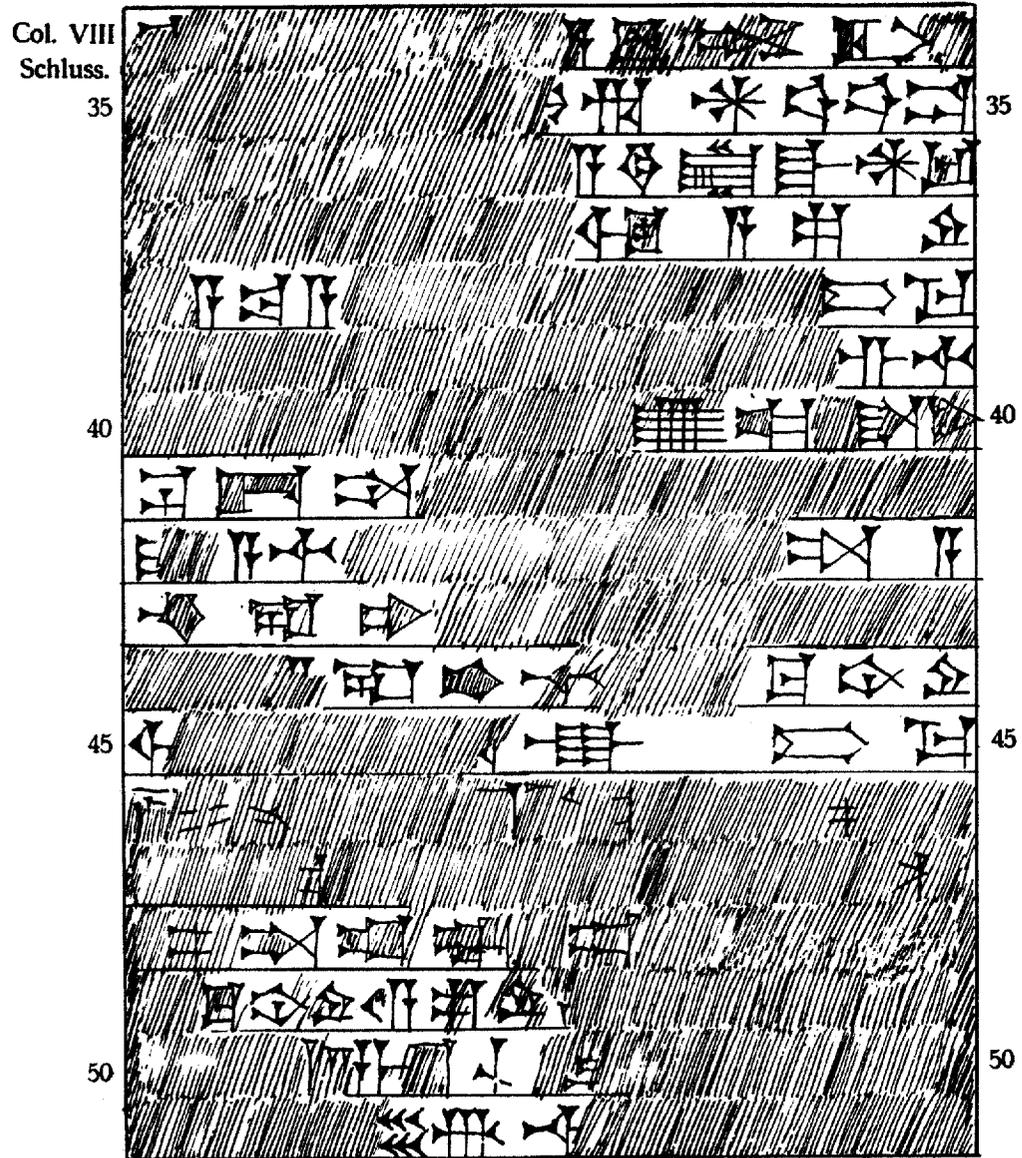
Col. VII.

	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	
	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	
	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	
5	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	5
	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	
	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	
	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	
10	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	10
	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	
	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	
	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	
15	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	15
	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	
	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	
	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	
20	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	20
	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	
	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	
	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	
25	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	25
	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	
	𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵𐎠𐎢𐎵	



Die folgenden Zeilen sind zerstört.

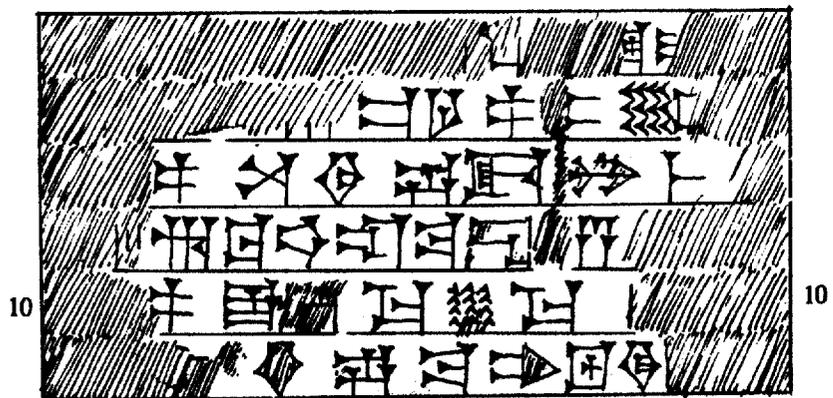




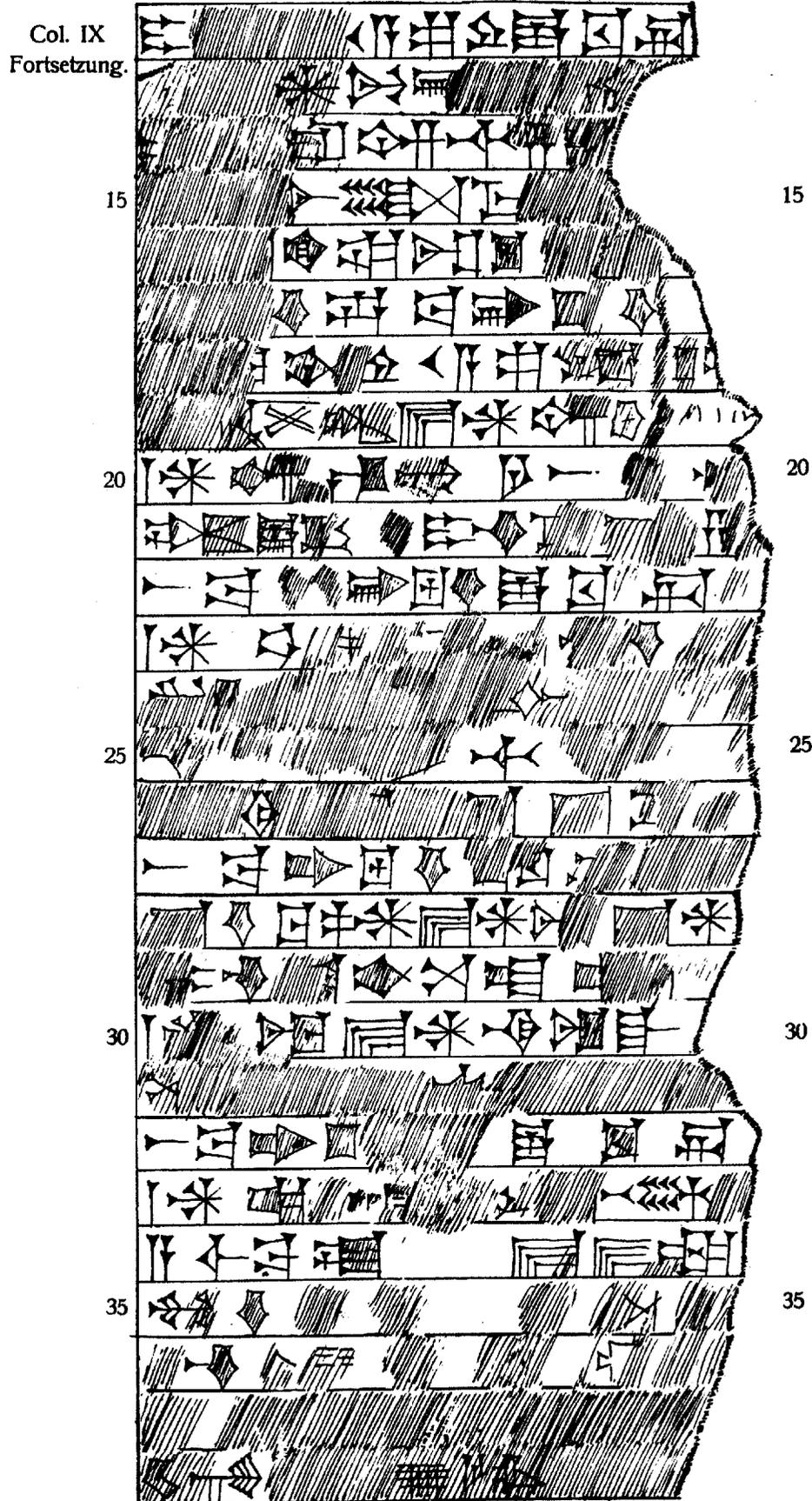
Die folgenden Zeilen sind zerstört.

Col. IX.

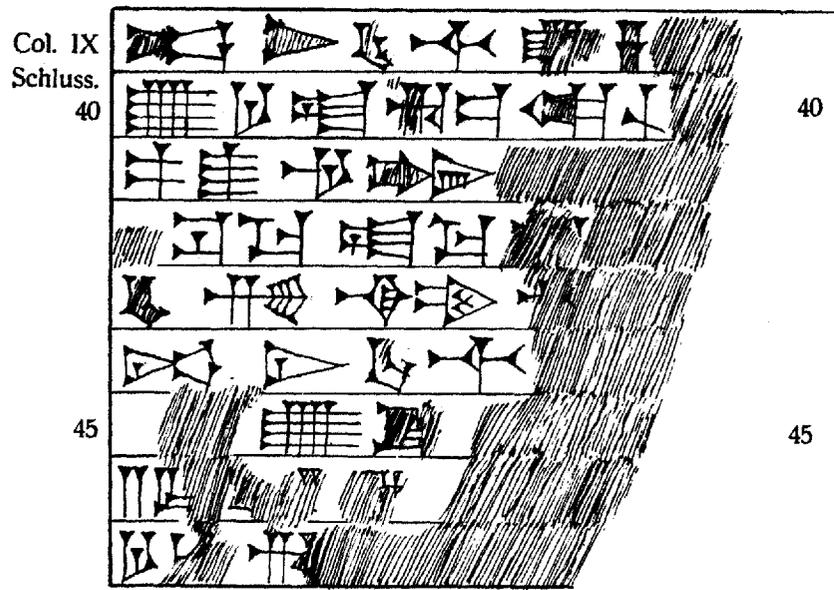
ZZ. 1-5 sind fast völlig unleserlich.



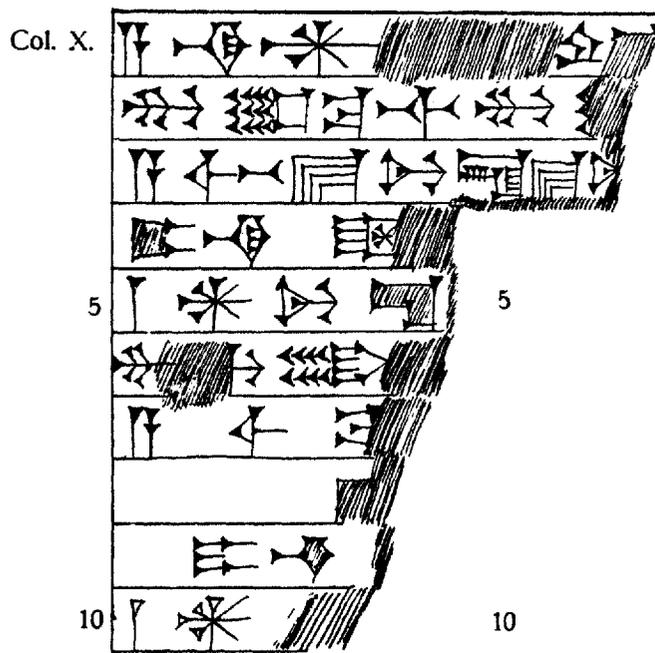
Altbabylonische Inschrift.



Altbabylonische Inschrift.



Die folgenden Zeilen sind zerstört.



Die folgenden Zeilen und Columnen sind zerstört.

Neubabylonische Inschrift.

Col. Ia
Oberer Teil.



Die mittleren Zeilen sind fast völlig zerstört.

Col. Ib
Unterer Teil.

5* 10*

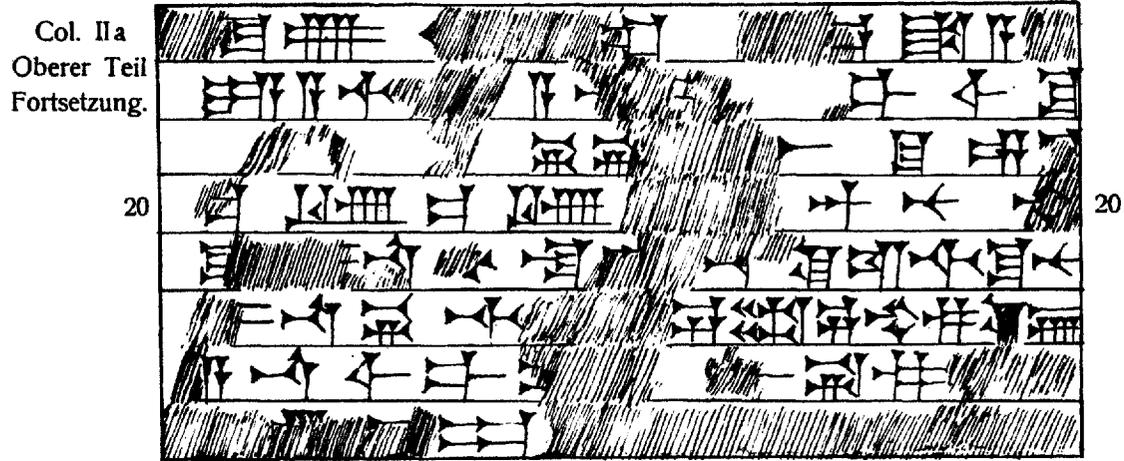
This block shows the lower portion of Column Ib. It contains 14 lines of cuneiform text. Lines 5 and 10 are marked with asterisks. The right side of the column is heavily damaged and filled with diagonal hatching.

Col. IIa
Oberer Teil

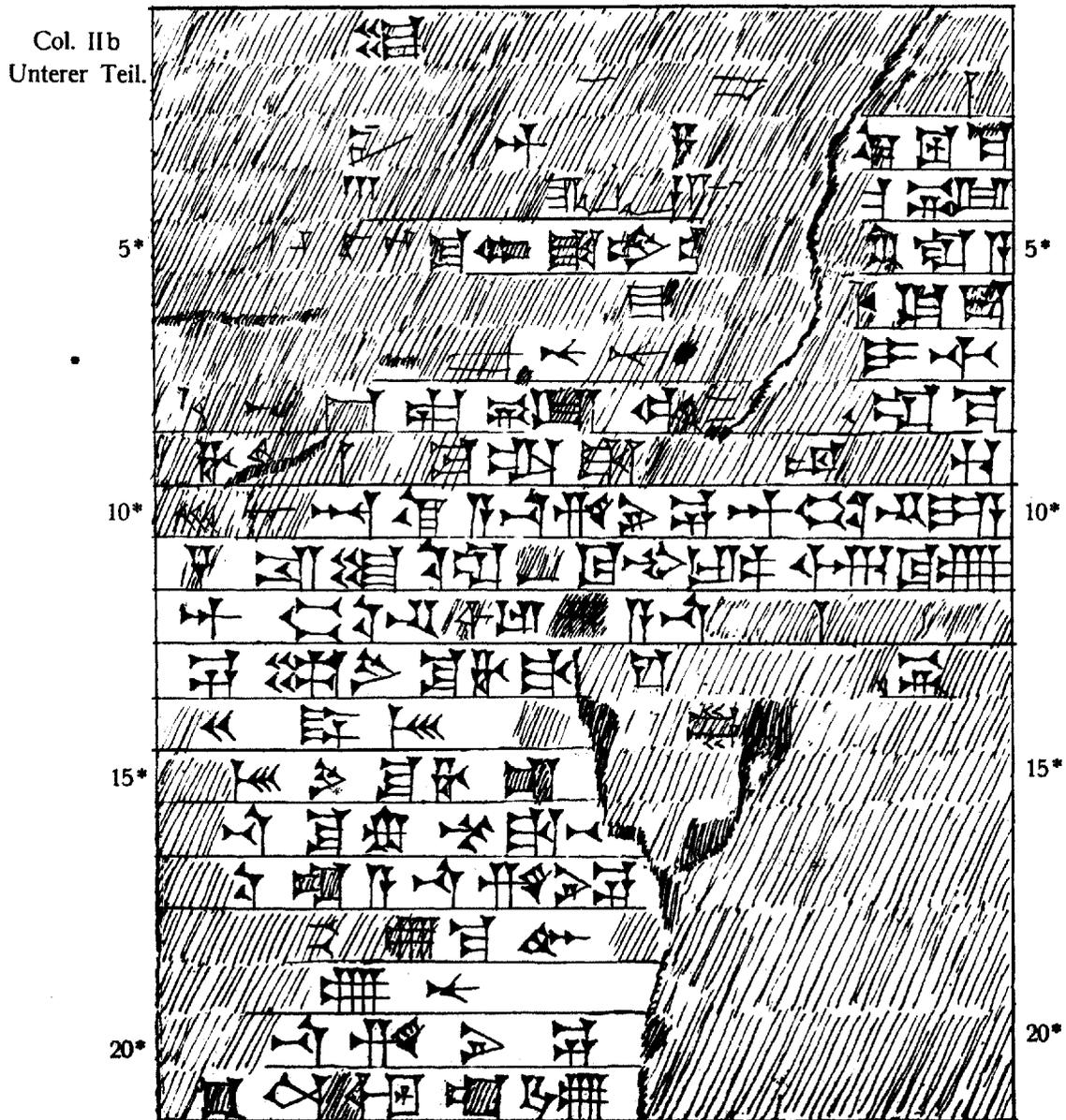
5 10 15

This block shows the upper portion of Column IIa. It contains 14 lines of cuneiform text. Lines 5, 10, and 15 are marked with numbers. The right side of the column is heavily damaged and filled with diagonal hatching.

Neubabylonische Inschrift.



Die mittleren Zeilen sind fast völlig zerstört.

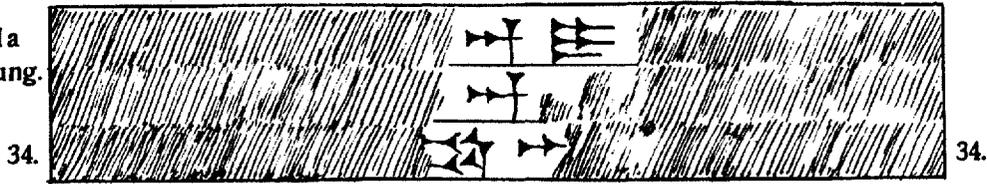


Col. IIIa
Oberer Teil.



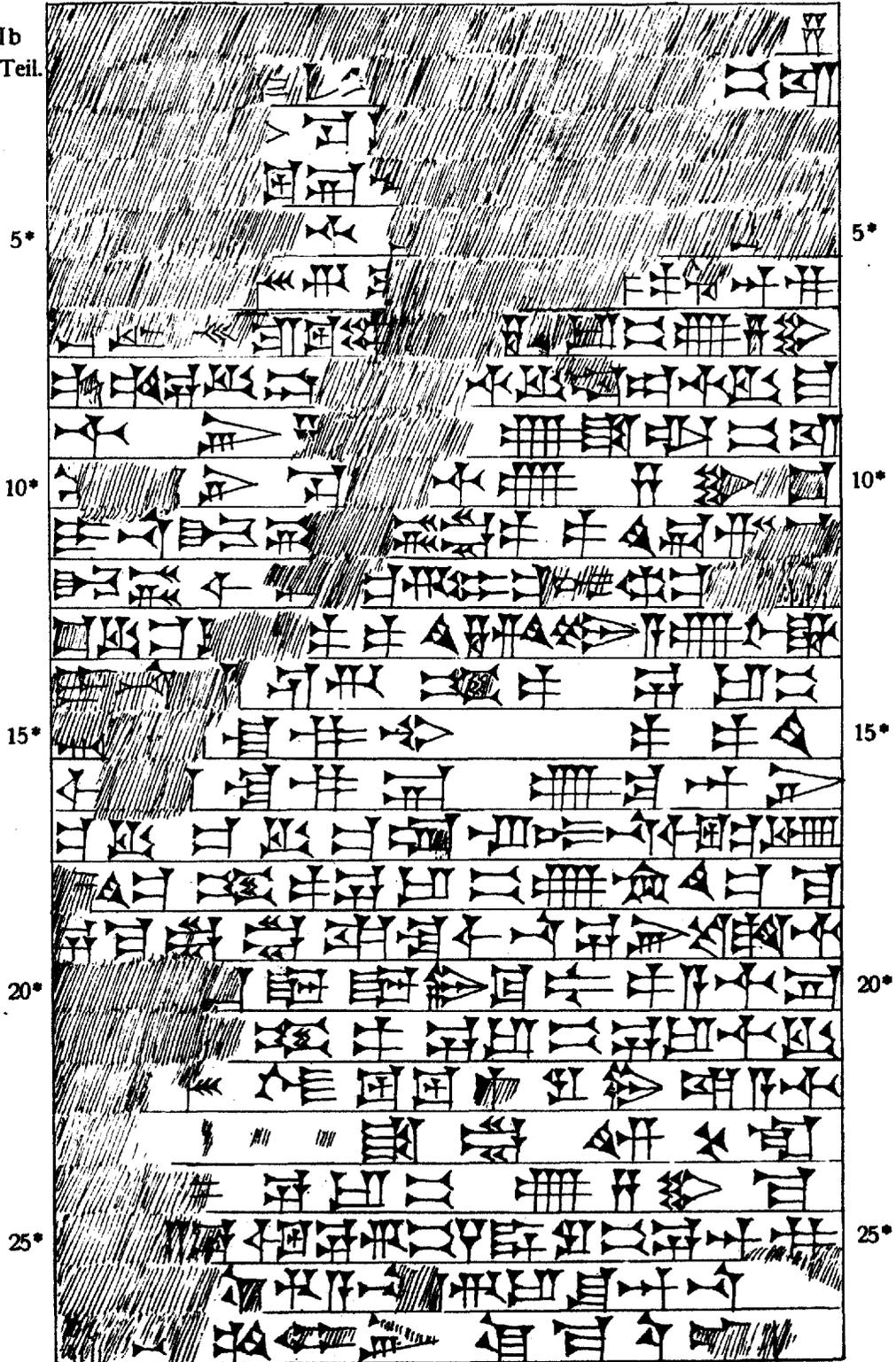
Neubabylonische Inschrift.

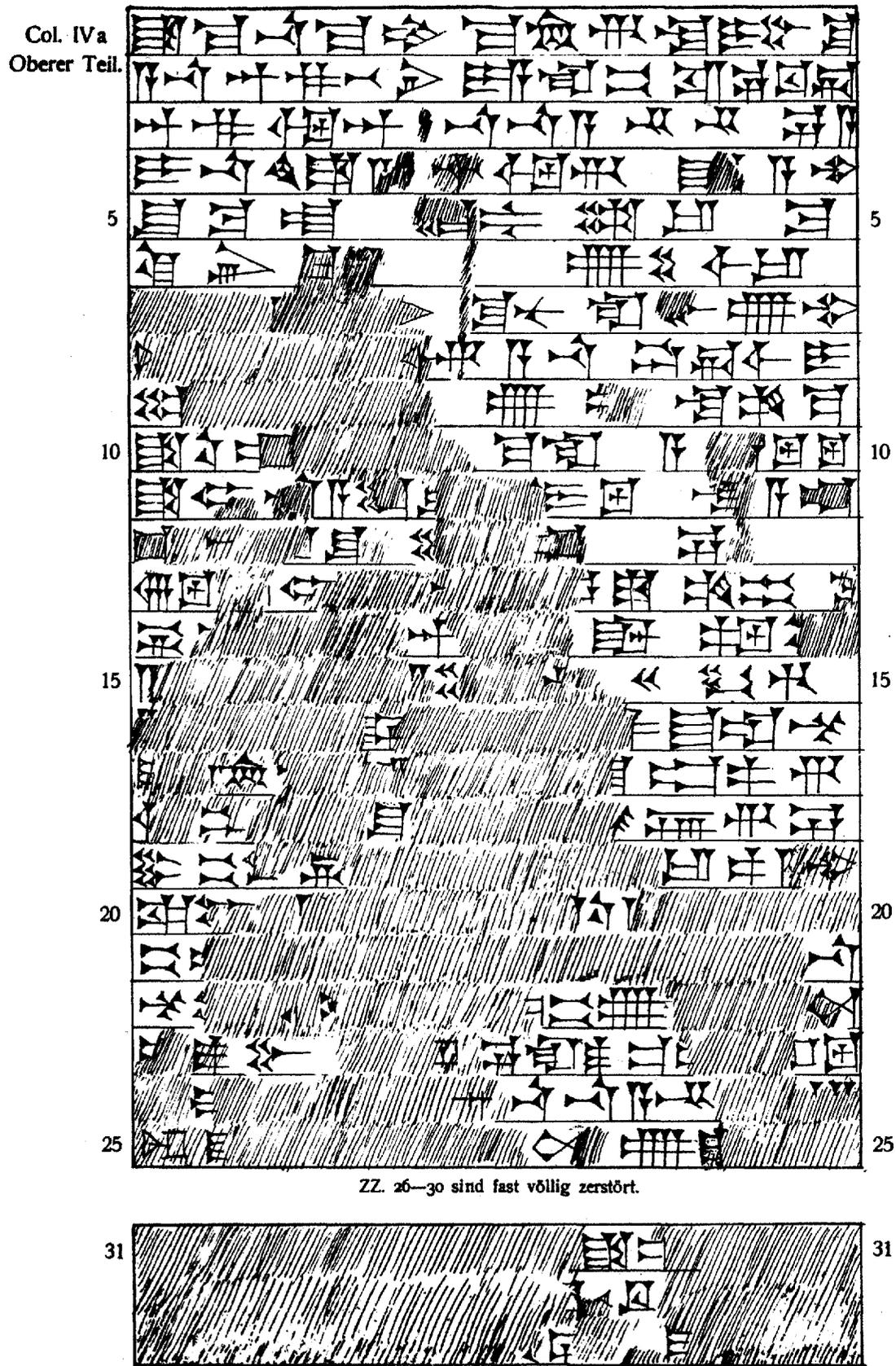
Col. IIIa
Fortsetzung.

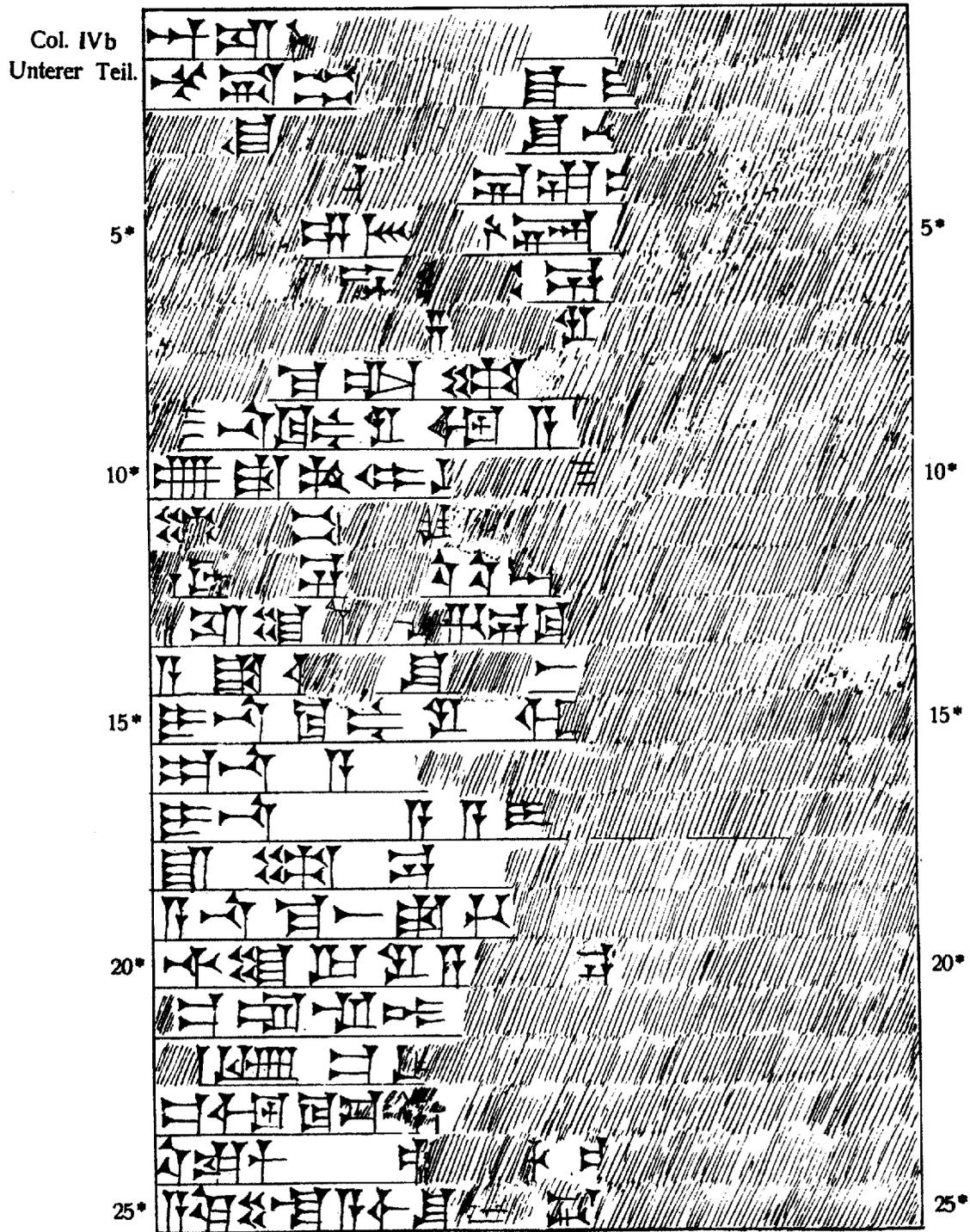


Die mittleren Zeilen sind fast völlig zerstört.

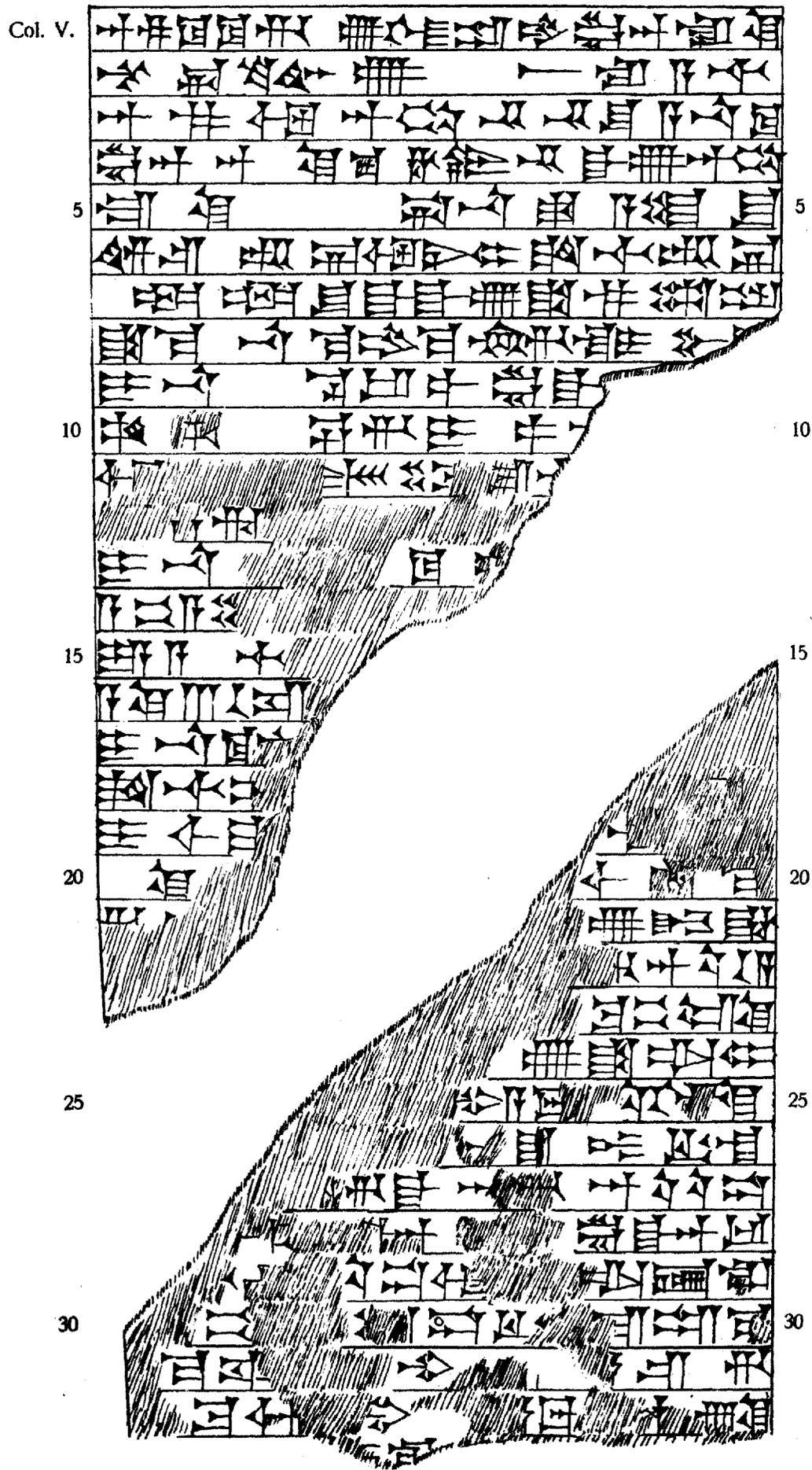
Col. IIIb
Unterer Teil.



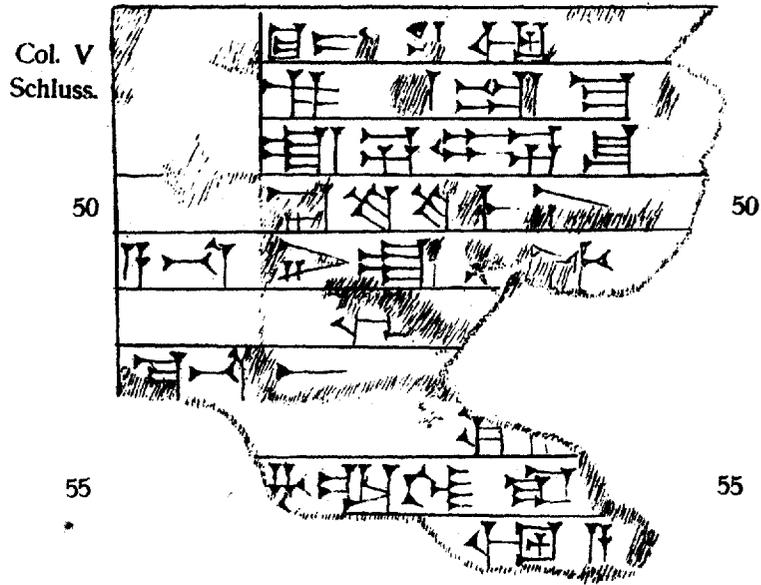




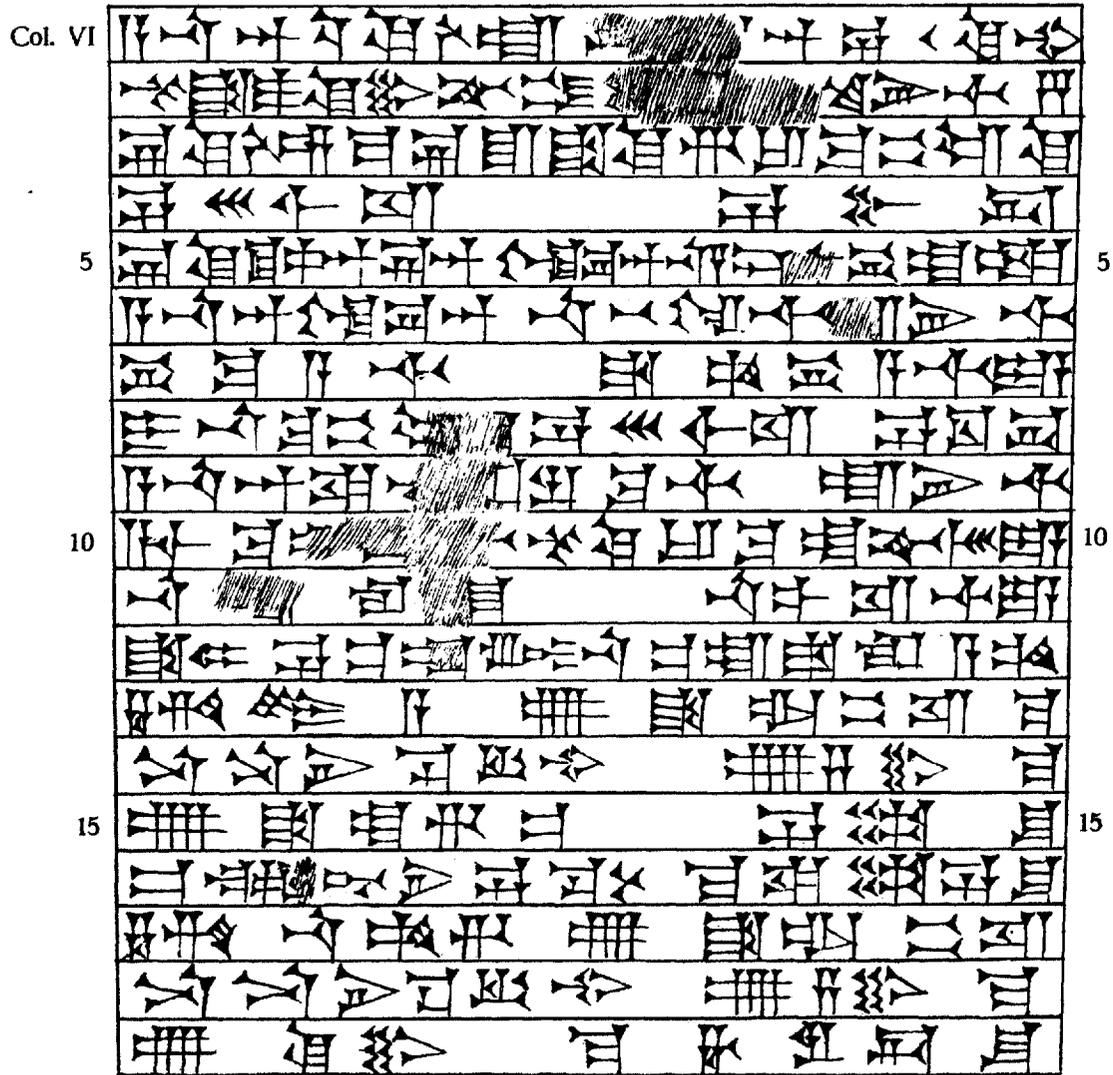
Schluss bis auf geringfügige Reste zerstört.



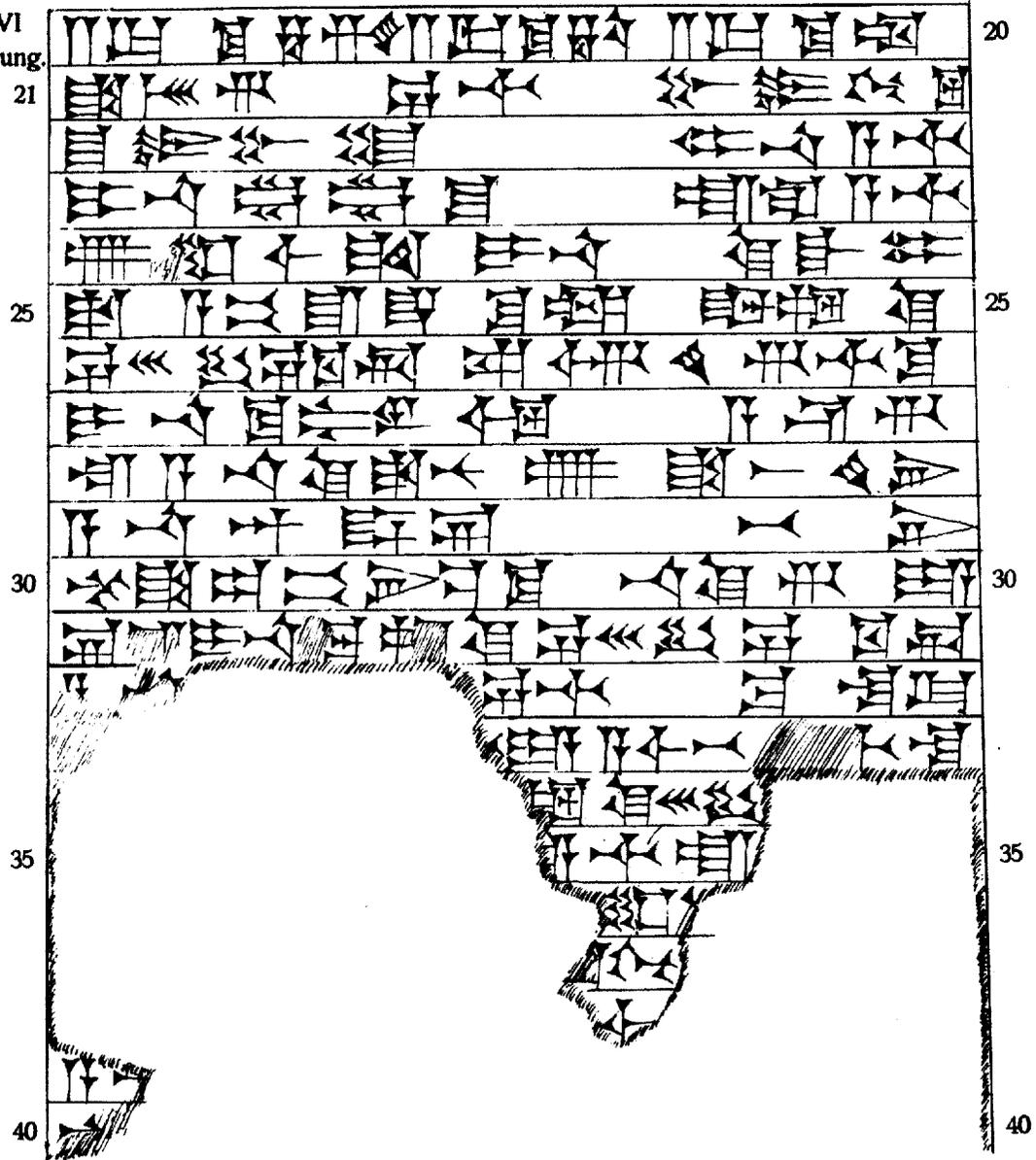
Z. 34-46 zerstört.



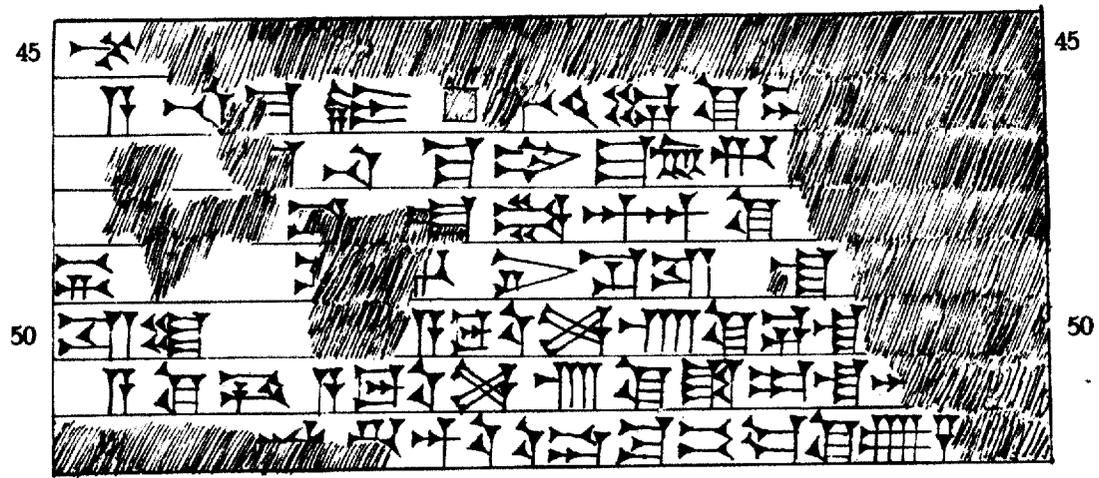
Schluss bis auf geringfügige Reste zerstört



Col. VI
Fortsetzung.



ZZ. 41-44 fast völlig zerstört.



Col. VI
Schluss.

55
 60
 65
 70
 75
 80

Col. VII

5

10

15

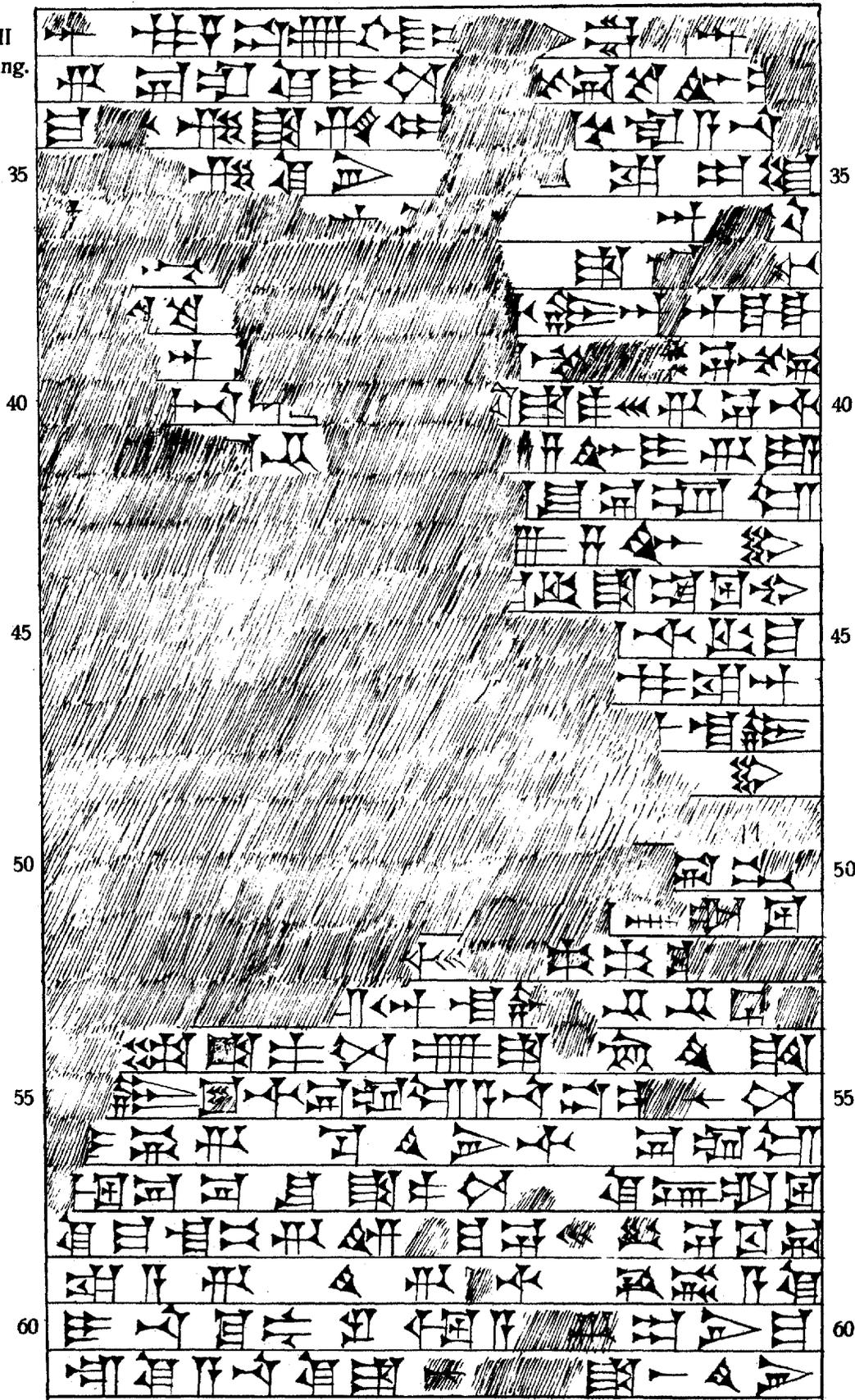
20

25

30

The image shows a fragment of a cuneiform tablet, labeled 'Col. VII'. The fragment consists of 30 horizontal lines of text. The lines are numbered 5, 10, 15, 20, 25, and 30 on both the left and right sides. The text is written in a cuneiform script. There are several lines that contain a large, dark, triangular symbol, which is likely a specific character or a mark. The fragment is partially damaged, with some lines being obscured by a dark, irregular shape. The text is arranged in horizontal lines, with some lines containing a large triangular symbol. The fragment is partially damaged, with some lines being obscured by a dark, irregular shape.

Col. VII
Fortsetzung.



35

35

40

40

45

45

50

50

55

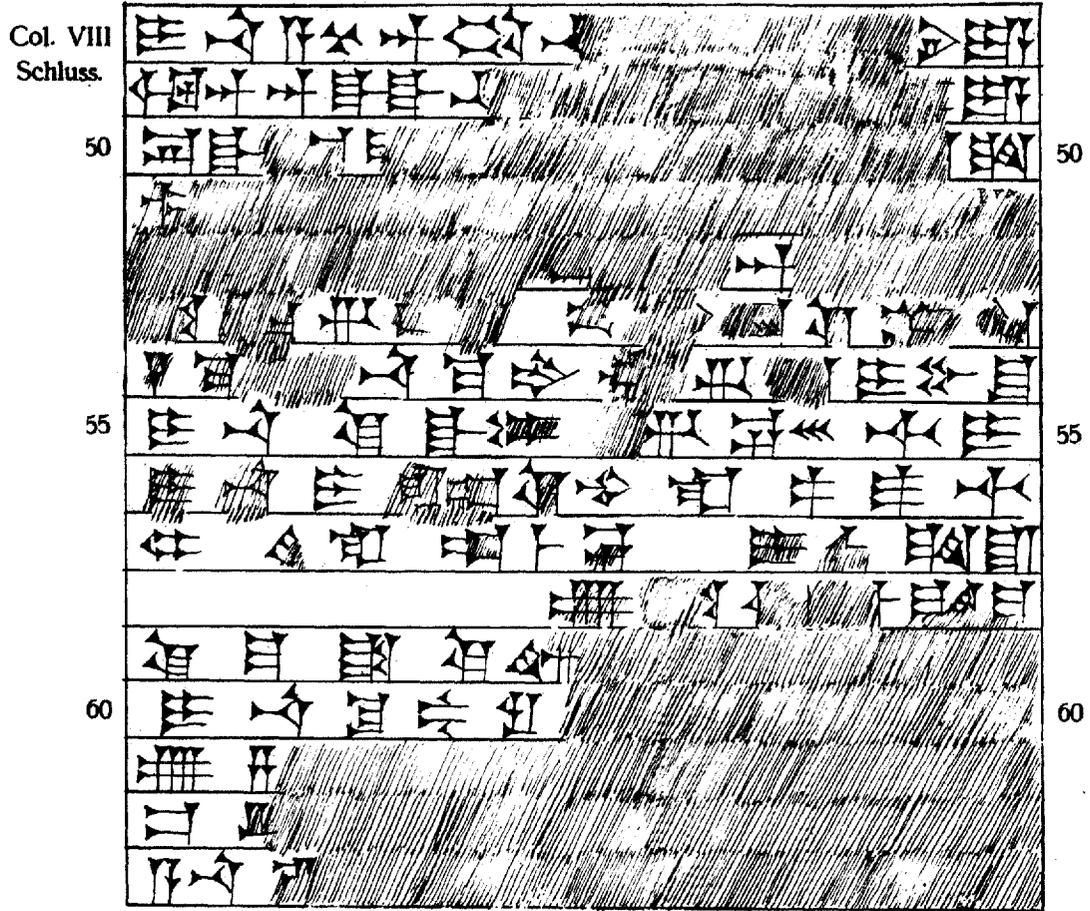
55

60

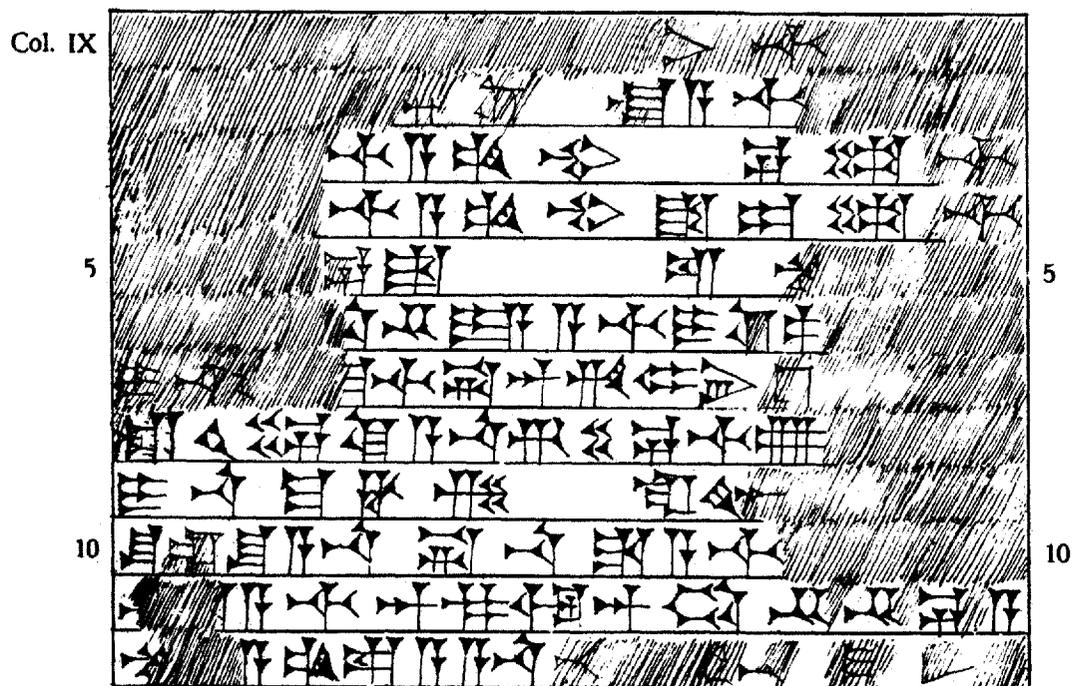
60



20 20 25 25 30 30 35 35 40 40 45 45



Die letzten Zeilen (etwa 17) sind sehr verstümmelt.



Neubabylonische Inschrift.

Col. IX
Fortsetzung.

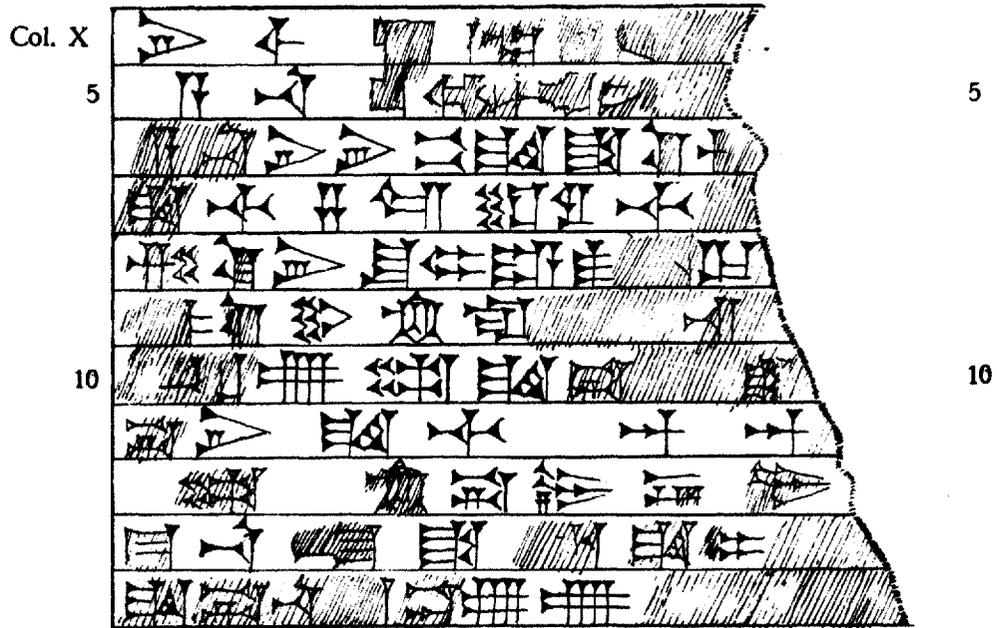


Neubabylonische Inschrift.



Schluss zerstört.

Die ersten drei Zeilen sind fast völlig zerstört.



Neubabylonische Inschrift.

Tafel 41.

Col. X
Schluss.

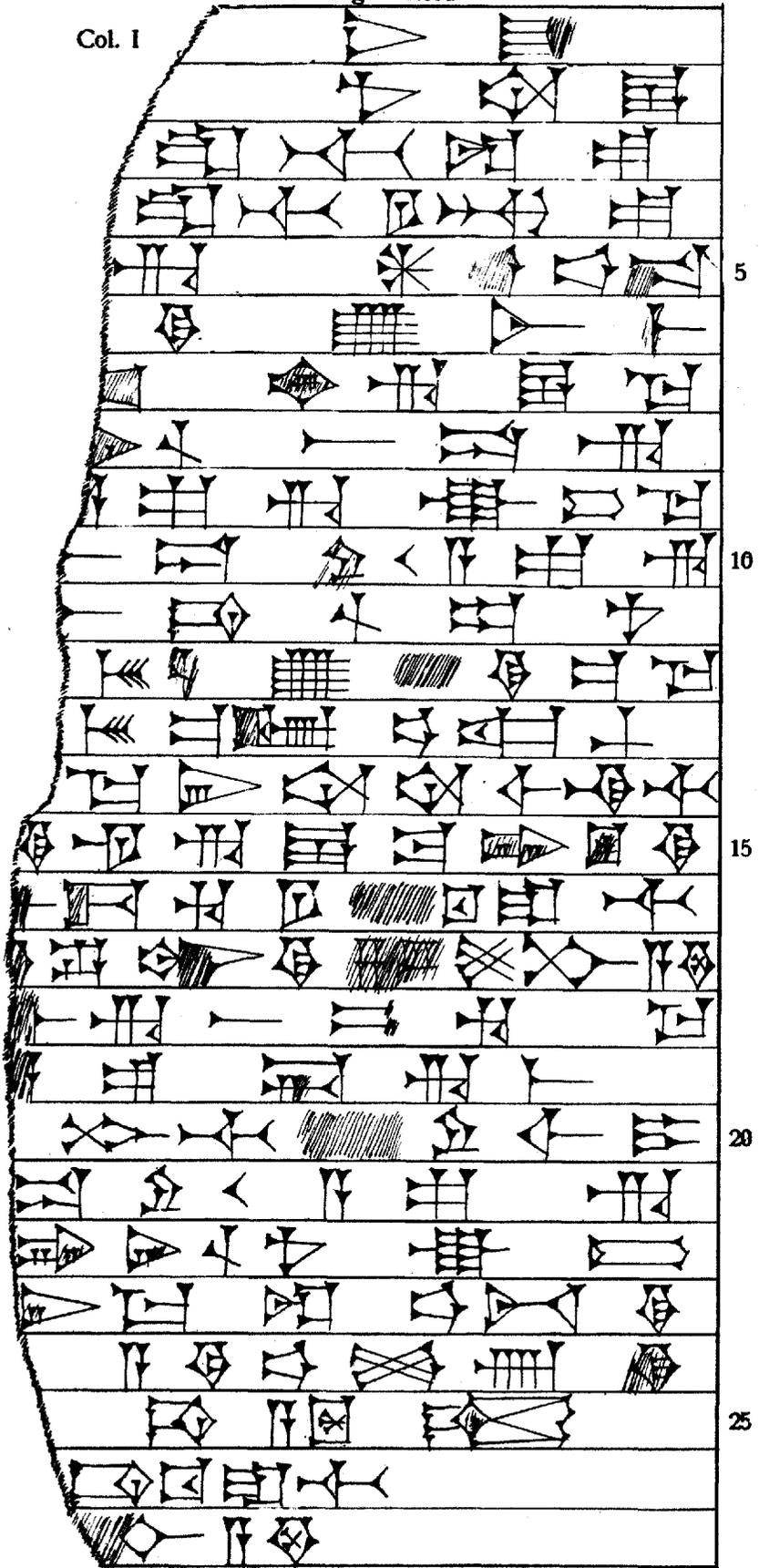
15
20
25
30
35
40

15	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
16	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
17	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
18	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
19	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
20	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
21	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
22	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
23	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
24	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
25	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
26	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
27	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
28	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
29	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
30	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
31	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
32	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
33	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
34	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
35	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
36	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
37	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
38	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
39	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶
40	𐎶𐎵𐎠𐎧𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶𐎠𐎶

Inscription vom Nahr el-Kelb.

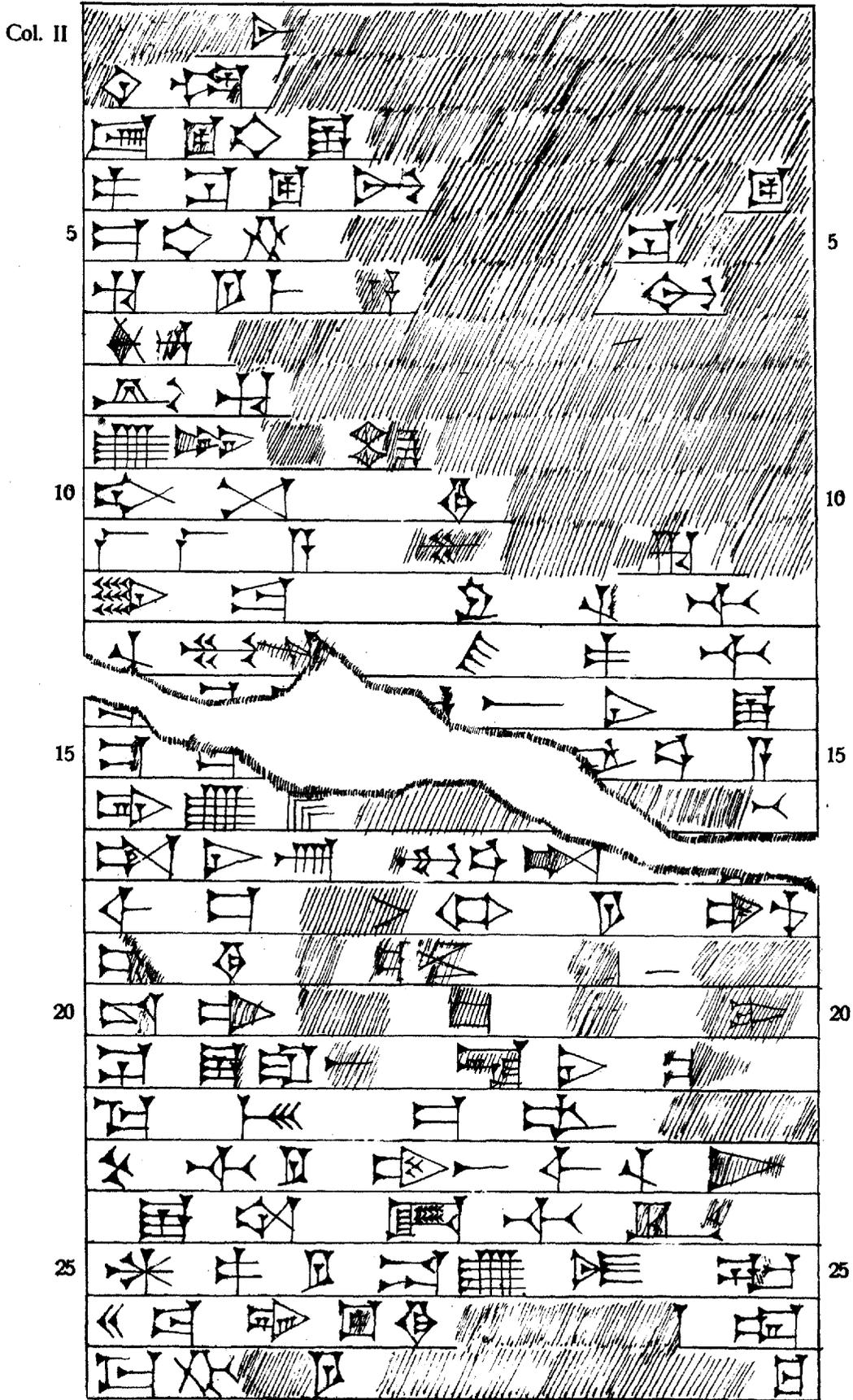
Anfang zerstört.

Col. I

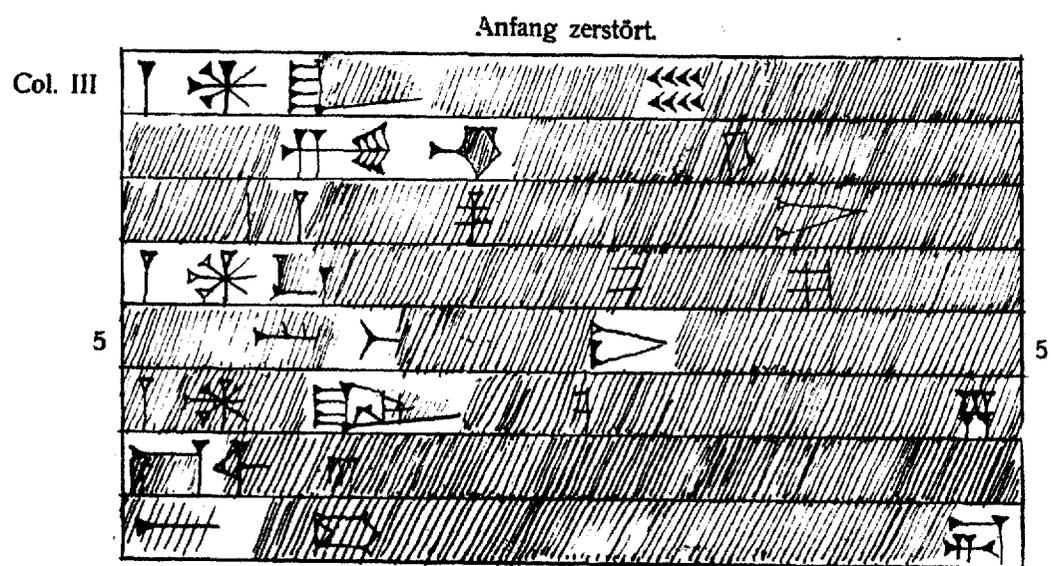
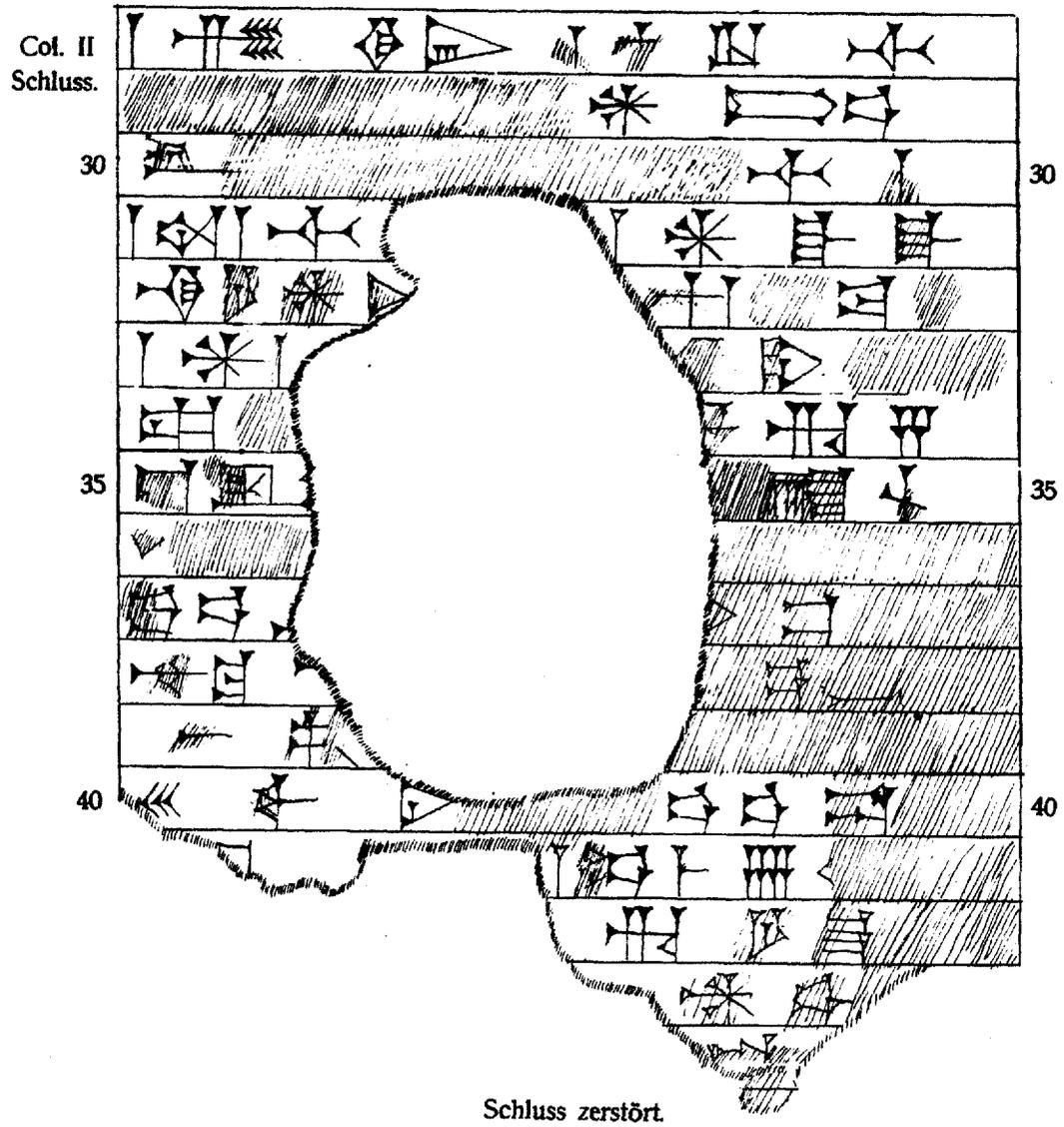


Schluss zerstört.

Inscription vom Nahr el-Kelb.
Anfang zerstört.

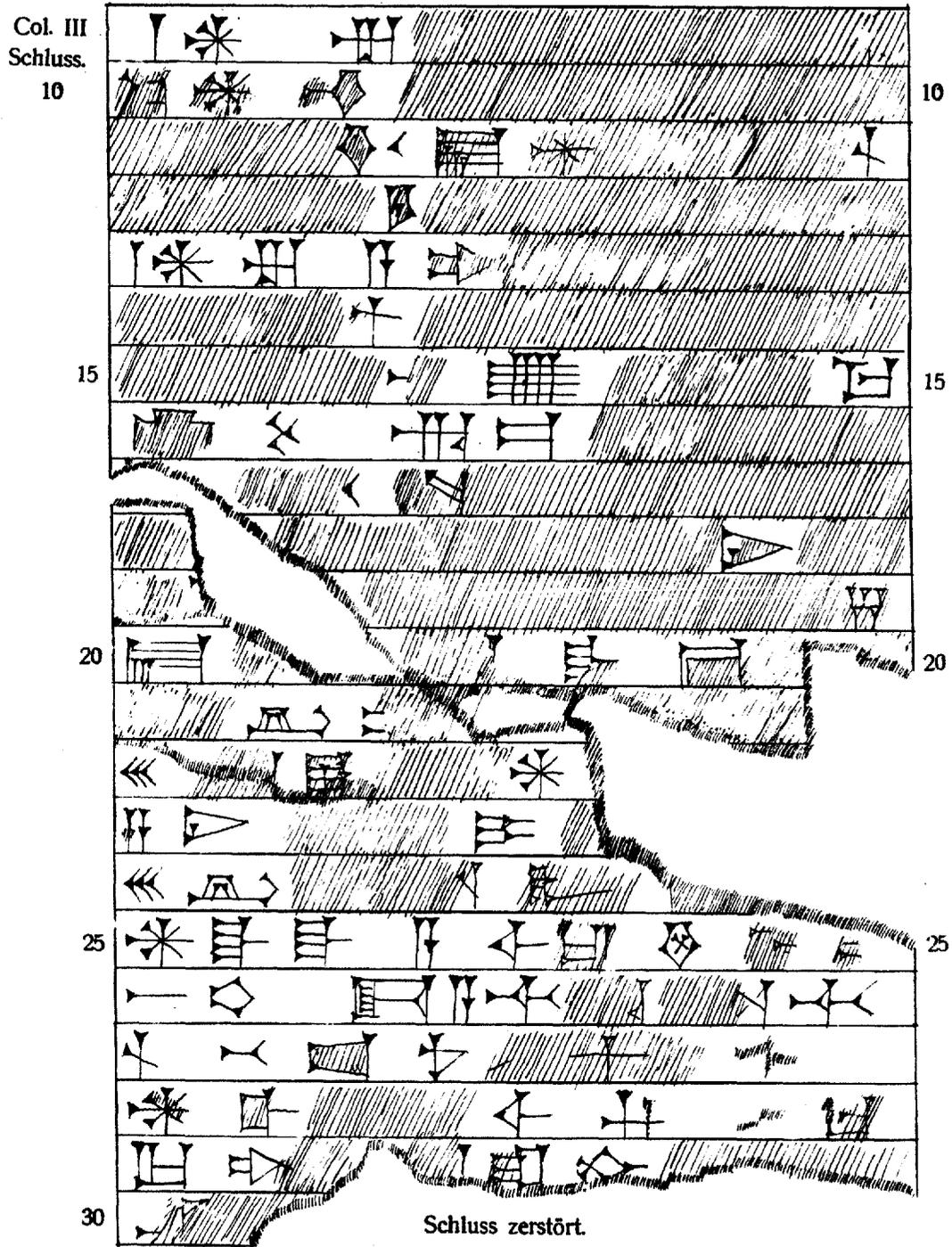


Inscription vom Nahr el-Kelb.

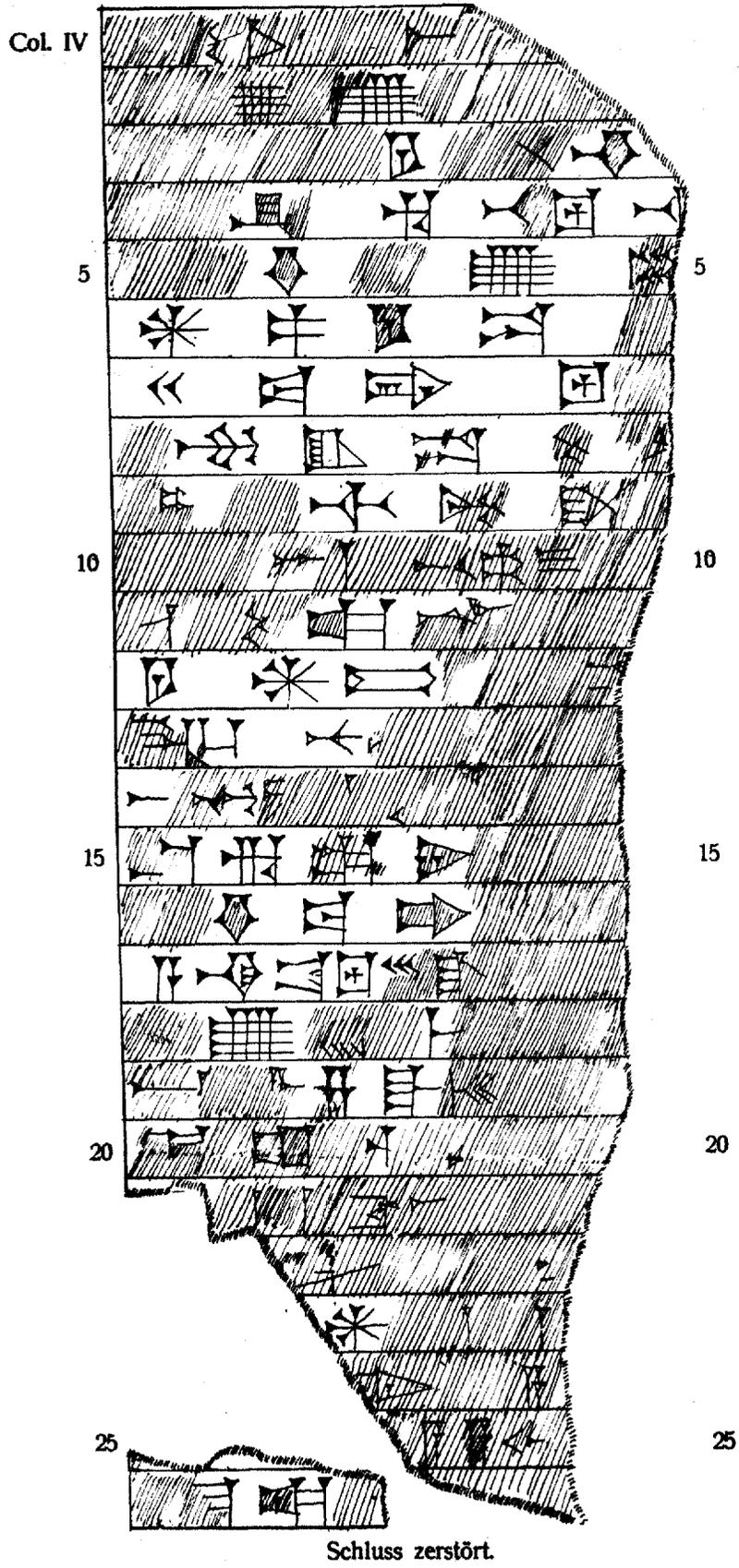


Inscription vom Nahr el-Kelb.

Tafel 45.



Inscription vom Nahr el-Kelb.
Anfang zerstört.



Druck von August Pries in Leipzig.
